

02
2012

Quadrat

MAGAZIN FÜR DAS LEBEN IN LÜNEBURG ■ KOSTENLOS ■ FEBRUAR 2012

**GLÄNZEND
ABGESCHNITTEN:
DIE VIELFALT DES
ALCEDO SPA**

EISVOGEL (*ALCEDO ATTHIS*)



ALCEDO  SPA
...so schön kann Fitness sein!

**LÜNEBURG AKTUELL ■ KULTUR ■ KUNST ■ PORTRÄT
SENIOREN ■ REISE ■ LANDKREIS ■ EMPFEHLUNGEN**





LOWA
simply more...

**Eine Legende kann
man nicht verbessern
– außer in Details!**



Renegade GTX® Mid | ATC



www.lowa.de



Schnabel
Kompetenz für Ihre Schuhe

Bardowicker Straße 12 • Lüneburg • www.schuhhaus-schnabel.de
Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9:00 - 18:30 Uhr • Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

Die Jecken sind los!

Nachdem nun – so will man jedenfalls meinen – alle ungewollten und umtauschwürdigen Geschenke den Weg zurück in die Geschäfte gefunden haben, kommt nun endlich die lang ersehnte Ruhephase – der Februar, ein echter Wintermonat. Hat in den letzten beiden Jahre auch tatsächlich funktioniert: mit sprichwörtlich uferlosen Schneemassen und klirrender Vereisung der Welt über Wochen. In diesem Jahr allerdings wird die Welt schon jetzt und viel zu zeitig aus dem Winterschlaf gerissen: Die Frühblüher schießen aus der Erde, erste Wildgänse fliegen in disziplinierten Formationen ihre norddeutschen Heimatgebiete an.

Diese Reiselust der Vögel nahm ich zum Anlass, ebenfalls kurzerhand mein Köfferchen zu packen und einen längst überfälligen Besuch in Köln abzustatten. Dort gipfelte der Karneval, die so genannte fünfte Jahreszeit, auch heuer wieder in riesigen Rosenmontagsumzügen, und die ganze Stadt befand sich im Ausnahmezustand. Jeder kennt jeden, schmeißt mit Kamellen um sich, tanzt in lächerlichen Kostümverirrungen in der Öffentlichkeit und nähert sich Wildfremden mit unbefangenen Körperkontakt. Ich freute ich mich auf ein Treffen mit meinem alten Studienfreund, der mich am Kölner Bahnhof bereits erwartete. Bei rheinischem Sauerbraten präsentierte er mir seinen diesjährigen Kostüm-Affront: einen kreisbunten Harlekinanzug mit gigantisch hohem Schultüten-Spitzhut im passenden Rautenmuster. Mit vor Schmerz geweiteten Augen ließ ich meinen Blick an seinen Spargelbeinen in Richtung Schuhwerk gleiten, in der Hoffnung, dort einen stilistischen Ruhepol zu finden. Mein Blick blieb eine Handbreit über seinen roten Clownschuhen an den Tennissocken hängen. Paralysiert fragte ich, wer denn dieses Verbrechen fabriziert habe. Entrüestet

wurde erklärt, die Mutter habe dieses Unikat in abendfüllender Selbstlosigkeit zusammengeschustert. Die peinlichen Hochwasserhosen an den Beinen eines erwachsenen Zweimeter-Mannes brachten mich zu der stillen Erkenntnis, dass die Erzeugerin das Heranwachsen ihres Schützlings konsequent ignorieren will. Schlimmer: Der Schützling selbst gefiel sich in diesem Aufzug ganz außerordentlich gut und nahm seine neue Rolle als spaßtreibender Harlekin äußerst ernst, wie sich später auf einer gemeinsamen Besichtigungstour durch das schöne Köln ergab. Glauben Sie jetzt nicht, ich sei eine ausgemachte Spaßbremse! Einer saftigen, gut gekalauerten Büttendrede kann ich so manches abgewinnen, und auch das bunte Karnevalstreiben als solches vermag mein Herz durchaus zu erfreuen. Die fünfte Jahreszeit ist Ausnahmezustand – ja doch – aber ist es nicht auch möglich, den Ottonormalverbraucher vor geschmacklich-visueller Vergewaltigung zu schützen und Kostüme anzubieten, die uns den Menschen noch als solchen erkennen lassen? Möglicherweise mag mein norddeutsches Gemüt Schuld daran sein, dass mich Erwachsene in großen Kleinkindstraplern nicht in Verzückerung ausbrechen lassen. Der jecke Funke will einfach nicht in voller Gänze überspringen – damit muss ich wohl meinen Frieden machen.

In diesem Sinne, genießen Sie das Leben und bleiben Sie versonnen!

Ihre
EMMA PIEHL



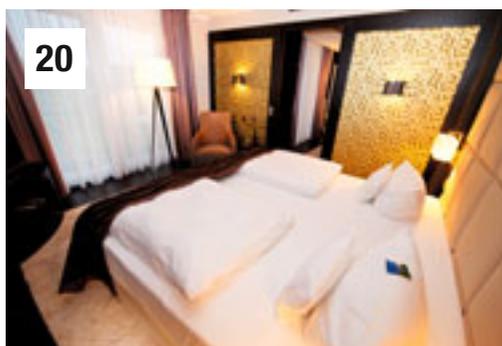
12

TOREROS. WERBAGENTUR / CHRISTIAN LOHFNK



14

ARCHIV DER RUBEWA



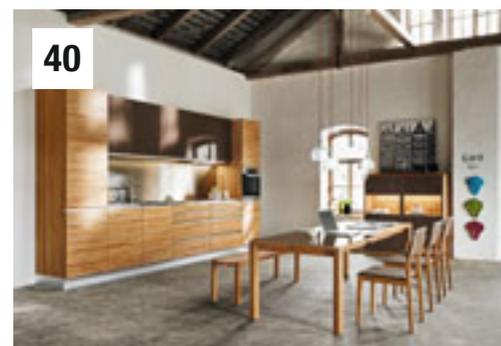
20

ENNO FRIEDRICH



26

REDELT UND JUNKER



40

TEAM 7

LÜNEBURG AKTUELL

Gemein(d)e Politsplitter	10
Hanse aktuell	24
Gut geschleudert: Fahrsicherheitstraining	26
Kurz angetippt: Neues aus der Salzstadt	28
Auflösung des QUADRAT-Gewinnspiels 2011	33
Drei Fragen an: Stefan Pruschwitz	33
Neues vom Campus	62

LÜNEBURG HISTORISCH

Frühjahrsfluten: Hochwasser in Lüneburg	14
---	----

AUS ALLER WELT

Hochprozentig: Rum	84
--------------------	----

KULINARIA

Teigträume: Piazza Italia	38
Reingeschmeckt: Tafelwerk Catering	52

GESUNDHEIT

Ganz Zahn: Die Praxis am Sande	34
--------------------------------	----

LÜNEBURG SOZIAL

Engagiert: Die Grünen Damen	54
-----------------------------	----

SPORT

Sportwelten: ALCEDO SPA	12
Fitness: Seniorentanzkurse bei Beuss	61

LÜNEBURGER INSTITUTIONEN

Wachstum: Castanea Resort Hotel	20
Rundumschutz: Die ERGO	37
Küchendesign: Im Möbelhaus Bursian	40
Umgestyled: Von Kopf bis Fuß	42
Bewegend: Gesundheit aus der fitwerft	44
Chromjuwelen: Lotus Esprit Turbo SE	46
Neues vom Bilmer Berg: Autohaus S&K	48



KULTUR

Neu im Theater: Kabale und Liebe	31
Neues im SCALA Programmkin	56
Kunsthelken: Wilhelm Raabe	58
Musikalische Neuerscheinungen	60
Literarisches von Achim K�weker	64
Show hin – schau her	67
Neues vom Buchmarkt	70
Kulturmeldungen	72
Saitenweise: Gitarre Innovativ	78
Klangvoll: Musikwoche Hitzacker	80
Malerisch: Die Lüneburger Palette	82
Instrumental: Eisseles Bigbandprojekt	92

LÜNEBURGER PROFILE

Platz genommen: Kerstin Kessel und Burkhard Schmeer	50
Wer war eigentlich: Marga Jess	88

STANDARDS

Kolumne	03
Bild des Monats	07
Der vergangene Monat in 8 Minuten	08
Marundes Landleben	90
Abgelichtet	93
Schon was vor?	96
Impressum	98

GOLDSCHMIEDE
ARTHUR MÜLLER

AM
ARTHUR MÜLLER

- TRADITION SEIT 1907 -



Schmieden Sie sich



Ihre Trauringe selber!



Informationen unter: www.trauring-werkstatt.de

SCHR DERSTRASSE 2 • 21335 LÜNEBURG
TELEFON: (0 41 31) 4 47 18

DANKKE



ULRIKE KLERNER
Schmuckatelier

Auf dem Meere 42
21335 Lüneburg
04131-391929
www.ulrike-klerner.de



SUCHBILD DES MONATS

Lüneburg, Februar 2012

Wir haben ein „Lüneburger Detail“ fotografiert.
Erkennen Sie den Ausschnitt? Auf www.quadratlueneburg.de
können Sie noch etwas mehr entdecken!

Wir suchen das „große Ganze“, zu dem der Ausschnitt passt! Schicken Sie Ihre Lösung bis zum 15. Februar an gewinn@maelzer-brauhaus.de – die Gewinner werden per E-Mail benachrichtigt. Aus allen richtigen Einsendungen verlost das Mälzer Brau- und Tafelhaus 2 Gutscheine für je 2 Personen für das Frühstücksbuffet!



- ➔ Unser Suchbild des Monats Januar: **Luna-Brunnen auf dem Marktplatz**
- ➔ **Gewinner der Januar-Verlosung:** Heinrich Barthel & Chr. Schröder

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Großes Frühstücksbuffet

immer Samstags von 9 - 13 Uhr
pro Person 7,90 Euro

Mittwoch 22. Februar ab 19 Uhr

Spanferkelgelage

mit Kartoffeln gefülltes, knuspriges
Spanferkel vom Buffet
mit Bratkartoffeln,
Speckkartoffelsalat,
Brot und Schmalz
Gurken- und Bohnensalat,
inclusive 0,5 l Bier
nur 15,50 Euro/Person

(Reservierungen ab sofort möglich)



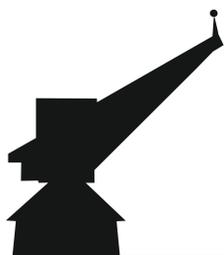
**Nur noch
Kurze
Zeit
im Anstich:**

Freitag 10. Februar ab 20 Uhr

Jazz- Session im alten Crato-Keller

einfach vorbeikommen...
mitmachen
zuhören
genießen
EINTRITT: FREI!





DER DEZEMBER / JANUAR IN 8

24. DEZEMBER

Weihnachten in der Hansestadt: Tausende Kirchgänger besuchen die Gottesdienste, allerdings will das Wetter nicht so recht mitspielen. Weiße Weihnacht wie im Jahr davor ist nicht in Sicht.

28. DEZEMBER

Emmy Ahlers aus Lüneburg feiert ihren 100. Geburtstag. Die einstige Fährfrau, die früher Passagiere über den Lösegraben brachte, feiert im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel.

29. DEZEMBER

Das Lüneburger Standesamt veröffentlicht die Hitliste der beliebtesten Vornamen für das Jahr 2011. Bei den Mädchen auf Platz 1. Sophie gefolgt von Marie und Mia, bei den Jungen ist es Maximilian vor Ben und Paul.

30. DEZEMBER

Eberhard Manzke, Unternehmer, IHK Präsident und Kommunalpolitiker, feiert heute seinen 65. Geburtstag.

31. DEZEMBER

Der Tag ist ein beliebtes Datum für Hochzeitswillige. Heute geben sich sechs Paare in Lüneburg das Ja-Wort.

01. JANUAR

Bis in die Morgenstunden feiern die Lüneburger am Stint, in den Gaststätten und Restaurants den Beginn des neuen Jahres. Vermutlich wurde in der Nacht dann die Luna auf dem Brunnen ihrer Waffen beraubt. Wir hoffen, dass es nicht ein Quadrat-Leser war, der die Lösung des Bilderrätsels falsch verstanden hat.

02. JANUAR

Die Lüneburg Marketing GmbH stellt pünktlich ihren neuen Katalog mit Lüneburger Gruppen- und Pauschalreisen vor. Der Katalog ist erhältlich bei der Tourist-Info im Rathaus.

03. JANUAR

Die Stadt ersetzt die gestohlenen Gegenstände am Lunabrunnen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 4.500 Euro.

04. JANUAR

Nach den Weihnachtferien beginnt heute für die mehr als 20.000 Schülerinnen und Schüler der Unterricht wieder.

05. JANUAR

Mit schweren Orkanböen, Graupel und Regen fegt das Tief „Andrea“ über die Stadt und den Landkreis. Die Stadt hat Glück: Es waren nur wenig Sturmschäden zu beklagen.

06. JANUAR

Gerhard Cassens, Leiter der Lüneburger Volkshochschule (VHS), stellt das neue Programmheft der VHS vor, das in einer Auflage von 86.000 Exemplaren an alle Haushalte in Stadt und Landkreis kostenlos verteilt wird.

07. JANUAR

Im SaLü beginnt die Schwimm-Benefizaktion zugunsten des „Guten Nachbarn“. Claudia Bitti, Sprecherin des SaLü, freut sich über das Rekordergebnis von 4.467 Euro.

08. JANUAR

Die Ilmenau steigt und macht die Ilmenauwiesen zur Seenlandschaft. Grund sind die in den letzten Tagen starken Regenfälle.

09. JANUAR

Europas größter Adventskranz auf dem Wasserturm wird wieder abgebaut. Ein Kran hievt die 1,5 Tonnen schwere Konstruktion auf den Schulhof der Hauptschule Stadtmitte.

10. JANUAR

Ein sachlicher Informationsaustausch fand im Rathaus zwischen Elektromarkt-Exporten und Hans-Joachim Torke von der Beratungsfirma Lademann & Partner statt. Thema war die Neuansiedlung eines Marktes im geplanten Ilmenau-Center 2.

MINUTEN

11. JANUAR

„Der Bau ist gesichert“, verkündet Oberbürgermeister Ulrich Mädge. Der Krügerbau, umstrittener Museums-Anbau, soll wieder Ort von Ausstellungen werden und entgeht damit der Abrissbirne.

12. JANUAR

Streit um die Sitzplätze der Lokale am Stintmarkt: Ein vierter Wirt stellt Ansprüche auf einen Bereich auf der Stint-Terrasse. Die übrigen Wirte müssten enger zusammenrücken.

13. FEBRUAR

Markus Moßmann, Verkehrsdezernent der Hansestadt, präsentiert mit anderen Kreisräten, Bürgermeisterinnen und Dezernenten aus der Metropolregion die neuen Elektroautos, die als Test in den Kreisen, Städten und Gemeinden zum Einsatz kommen. In Lüneburg soll das Fahrzeug für Botendienste eingesetzt werden.

14. FEBRUAR

Das Lüneburger Ehepaar Renate und Helmut Krause entkommen der Schiffskatastrophe in Italien. Sie waren an Bord des gekenterten Luxusliners „Costa Concordia“.

16. JANUAR

Neujahrsgespräch der Sparkasse Lüneburg im Castanea in Adendorf: Rund 200 Gäste verfolgen den Vortrag des China-Kenners Frank Sieren.

17. JANUAR

Bei den umfangreichen Sanierungsarbeiten im Lüneburger Ratskeller haben Fachleute massive Schadstoffbelastungen entdeckt. Wie das Gift entfernt werden kann und wie hoch die Kosten sind, ist noch unklar.

18. JANUAR

Neujahrsempfang der Bundeswehr in der Theodor-Körner-Kaserne: Der neue Standort-Älteste und Kommandeur des Aufklärungslehrbataillons 3, Oberstleutnant Dr. Christian Alexander Freuding, begrüßt Gäste aus Politik und Wirtschaft. Oberbürgermeister Ulrich Mädge bekennt sich in seinem Grußwort zum Standort Lüneburg.

19. JANUAR

Die Leuphana will zügig mit dem Bau des Zentralgebäudes beginnen. Beide Eilverfahren, die die Landeskrankenhilfe gegen den Bebauungsplan und Baugenehmigung angestrengt hat, sind jetzt in letzter Instanz beim Oberverwaltungsgericht erfolglos geblieben.

20. JANUAR

Günther Strube, Gründungsvater der Kongress- und Seminarhotellerie, wird im Seminaris von hunderten Gästen in den Ruhestand verabschiedet. Sein Nachfolger Hartmut Pirl wird künftig die Geschicke bei Seminaris lenken.

Lust auf Frühling!?



Fotos: Horst Petersen

**MACH
ART**
MODE & WOHNEN

Heiligengeiststraße 26a • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 4 57 19

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10.00 – 13.00 und 14.00 – 18.00
Sa. 10.00 – 14.00



Braun wird die Heide

In den fünfziger Jahren war die Welt noch in Ordnung. Damals nämlich war die Lüneburger Heide noch grün mit lila Punkten. Nicht nur im gleichnamigen Kinofilm, in dem Schauspieler Rudolf Prack den Oberförster gab, konnte man Heidschnucken und blühende Calluna in trauriger Eintracht bewundern. Ein paar Jahrzehnte später ist das Idyll allerdings in Gefahr: Kimzug Nord heißt das Forschungsprojekt, das sich mit den Folgen des Klimawandels im Norden beschäftigt. Was man dabei an der Leuphana die Heide betreffend ermittelt hat, sollte uns Heidejünger schwer zu denken geben; denn wenn die Sommer immer trockener und die Winter immer feuchter werden, tut der lilaköpfigen Calluna das weniger gut, prognostizieren die Forscher. Eine Heide ohne Heideblüte? Ohne wallfahrende Kaffeefahrer, bekränzte Heideköniginnen und ohne Heidekörbchen als Souvenir für die Großmama daheim? Undenkbar! Einen derartigen Totalausfall in touristischer Hinsicht kann auch die ARD-Soap „Rote Rosen“ dann nicht mehr auffangen. Da muss Plan B her: Vielleicht kann man auf den brach liegenden Flächen einen Disney-Park nach Art der Lüneburger Heide aufziehen? Oder Hopfen anpflanzen, damit das LüPi in Zukunft wirklich aus der Heide kommt? Unsere Kommunalpolitiker sind herzlich zum Ideenwettbewerb aufgerufen. ●

**Recherchiert
von es**

Landkreis wird an Bord geholt

Auch wenn die Verantwortlichen tapfer anderer Ansicht sind: Derzeit bietet der Hafen Lüneburg im namensgleichen Industriegebiet einen traurigen Anblick. Ein bisschen Stück- und Schüttgut, mehr geht seit Jahren nicht. Und weil das nicht so bleiben soll, träumt man im Rathaus immer mal wieder von einem Containerterminal, der den Hafen aus seinem Dornröschenschlaf reißt. Nur möchte man solche Pläne auch andernorts an der Elbe umsetzen – in Lauenburg und Geesthacht zum Beispiel. Beide Orte sind dichter dran an Hamburg. Doch trotz der zentraleren Lage tut man sich in Lauenburg schwer: Der Traumhafen macht dort vor allem finanzielle Sorgen. Zuletzt konnte man dort mangels privater Partner für den geplanten Bau eines Containerterminals eine Bürgschaft für das Projekt nicht schultern. Und in Lüneburg? Dort will man nun den Landkreis als Gesellschafter der Hafen GmbH stärker mit ins Boot nehmen. Gut und schön, aber ob bei der Kommune nebenan mehr Geld zu holen ist als in der eigenen Kasse? ●

Ein Gutachten, das keiner braucht?

Wie viele Discounter von welcher Sorte verträgt die Stadt? Schon seit dem letzten Herbst liegt es in den Schubladen der Stadtplaner: das neue Einzelhandelsgutachten für Lüneburg. Zeitaufwändig wurde es durch die Gremien der Stadt geschleust und soll nun Grundlage sein für die Neuansiedlung von Einzelhandel auf dem Stadtgebiet. Weit gehend unbemerkt blieben die Ergüsse der Gutachter offenbar bei jenen, die davon in erster Linie betroffen sein werden: Die bereits ansässigen Einzelhändler der Stadt ließen wenig von sich hören, als das Gutachten seinen Weg durch die Ausschüsse nahm. Erst jetzt ist man aufgewacht: Seitdem eine Erweiterung des Ilmenau-Centers am Bardowicker Wasserweg aktuell wird, gibt es Widerstand von bereits ansässigen Einzelhändlern. Besser spät protestieren als niemals dagegen sein, könnte man meinen. Aber ob die reichlich verspätete Meuterei den Gang der Ereignisse noch aufhalten wird, ist reichlich zweifelhaft. Vielleicht jetzt schon mal den Rest der gutachterlichen Empfehlungen zur Kenntnis nehmen – rein vorsorglich, mit Blick auf die Zukunft? Da steht womöglich mehr drin, als man denkt! ●

Energiewende mit Ebbe im Stadtsäckel

Nicht wie sonst üblich im Dezember, sondern der Kommunalwahlen wegen erst im Januar hatte sich der Stadtrat zeitverzögert mit den eigenen Finanzen zu beschäftigen. Dabei setzte sich fort, was schon die Gruppenvereinbarungen zwischen SPD und Grünen erkennen ließ: An guten Vorhaben mangelt es nicht, dafür aber umso mehr an verfügbarer Finanzmasse zur Umsetzung derselben. Ein Radweg im Kurpark wäre da zum Beispiel oder der Umbau von Stadt und Landkreis zu einer energieautarken Region – die Liste ist lang und kann beliebig verlängert werden. Nur der Kassenkredit der Stadt kann eben das nicht: immer höher werden. Schließlich ächzt die Stadt schon jetzt unter einem Schuldenberg, der nachfolgenden Generationen wenig Freude machen wird. Ein finanzieller Lichtstreif ist kaum in Sicht – kein Wunder, dass sich begehrliche Blicke nach Osten richten. Dort an der Zeppelinstraße liegt Lüneburgs Flugplatz, und dessen Grund und Boden gehört der Stadt. ●

Es ist noch Salz da!

Was war das für eine Plage im letzten Jahr: Es fror nicht nur Stein und Bein in Stadt und Landkreis, nein, es schneite auch noch ohne Ende. Und damit konnte der Autofahrer im Norden so recht nicht umgehen. Allzu grün und ziemlich mild waren dank Klimawandel die vorhergehenden Winterhalbjahre ausgefallen – doch im letzten Winter ließ derselbe es einmal ordentlich krachen. Trotz zahlreicher Überstunden kam der Winterdienst von Stadt und Landkreis ganz schön ins Schwitzen und manchmal nicht mehr hinterher, denn Streusalz war alle und das auch noch überall im Land. In diesem Jahr nun hat man sich eingedeckt, zusätzliche Saisonkräfte bei der Abwasser, Grün und Lüneburger Service GmbH (AGL) engagiert, und was passiert? Es will einfach nicht Winter werden. Da mag man sich bei der Stadt die Haare raufen, denn bisher haben sich die diesbezüglichen Investitionen überwiegend als überflüssig erwiesen. Trotzdem, war richtig so. Was hätten sie auf dem täglichen Weg zur Arbeit wieder geflucht, die so genannten Straßenverkehrsteilnehmer, wenn gar nicht, nicht rechtzeitig oder nicht vollständig geräumt worden wäre? Da heben wir das schöne Streusalz eben auf und freuen uns mit den Straßenbäumen, die diesmal nicht eingepökelt werden mussten. ●

Leckere Lüpas im KRONE Bier- & Eventhaus



Die Leckeren Kleinen
für davor, danach oder
einfach so zwischendurch

Lüpas-Auswahl ab
unglaublichen 1,-€:

- 1/2 Dutzend Minifrikadellen
- Eingelegte Sauergemüse
- Kartoffelspalten mit Kräuter-Sauerrahm
- Tomatensalat mit Zwiebeln und Steakpfeffer
- Lauwarmer Kartoffel-Gurkensalat
- Omas Gurkensalat
- Gebackene Kartoffelkroketten mit
Kräuterquark
- 5 Scheiben Krone Dunkelbrot
- Lüneburger Pfannenschlag mit Krone-
Dunkelbrot
- Original Labskaus mit Rote Betscheiben
- Marinierte Schafskäsewürfel
- Hermann Löns' Kartoffelschnaps
- Panierte Seelachshappen mit
Remouladensauce
- Currywurstscheiben mit scharfer Currysauce
- Würfel von der Heidesülze
mit Kräuterremoulade
- 4/2 gekochte Eier mit Senfmayonaise
- Matjeshappen auf Sauce
- Eispralinen Vanille Schoko

Tel.: (04131) **244 50 50** Fax: (04131) **418 61**
KRONE Bier- & Event-Haus • Heiligengeiststraße 39-41 • 21335 Lüneburg
E-Mail: info@krone-lueneburg.de Internet: www.krone-lueneburg.de

FESTDIELE • RESTAURANT • BIERGARTEN • EVENTS • STRASSENKAFFEE • LÜPAS • und vieles mehr

Glänzend abgeschnitten!

DIE GANZE WELT DER FITNESS IM ALCEDO SPA IN ADENDORF: SPORT UND WELLNESS IN BESTECHEND SCHÖNEM AMBIENTE

Was ihn auszeichnet, ist die einzigartige Farbenvielfalt des Gefieders und seine Schnelligkeit, denn trotz seiner geringen Größe erreicht er mitunter bis zu 70 Stundenkilometer. Die Rede ist vom Eisvogel; seine lateinische Bezeichnung „alcedo atthis“ war Namensgeber und Logo-Vorbild für das Sportclubs ALCEDO SPA in Adendorf. Ob es nun seiner durchaus sportlichen Wendigkeit zu verdanken ist oder aber seiner einzigartigen Schönheit, bleibt dahingestellt, sicher ist: Übertragen auf den Slogan des Fitness-Unternehmens „ALCEDO ... so schön kann Fitness sein“ macht das Unternehmen mit seinem vielfältigen Angebot seinem Namensgeber alle Ehre!

FITNESS FÜR JEDE MUSKELGRUPPE

Die Experten sind sich einig: Wir Menschen sind zur Bewegung geboren. Doch messen wir dieser leider nach wie vor eine viel zu geringe Bedeutung bei. Bedingt durch sitzende Berufe, durch Stress oder Unlust (besser bekannt als



„Schweinehund“) vernachlässigen wir diese all zu gern; was meist zur Folge hat, dass wir mit Funktionseinschränkungen, Übergewicht und zahlreichen Zivilisationserkrankungen fertig werden müssen.

Im ALCEDO finden Sie unter Anleitung von professionellen Sport- und Physiotherapeuten sowie lizenzierten Trainern alles, was Sie und Ihren Körper auf Trab bringt. Das geschulte Fachpersonal ist Ihr präsender Ansprechpartner in allen Fragen um das gesunde und richtige Trainieren; innovative Trainingskonzepte, und neueste Gerätetechnologie unterstützt Sie dabei, Ihren Zielen

näher zu kommen. Und da es sich nachweislich in einer ansprechenden Atmosphäre besser trainieren lässt, tut das ALCEDO SPA alles dafür, um seinen Mitgliedern das Trainingserlebnis so angenehm wie möglich zu gestalten. Clubmanager Dr. Udo Niesten-Dietrich, selbst Sportwissenschaftler und Sporttherapeut (DVGS), sowie Peter Böhringer, Physiotherapeut und Bereichsleiter für den Fitnessbereich, sind dabei inhaltlich immer auf der Höhe der Zeit. Nach dem Motto „Qualität kann man sehen“, werden Trainingserfolge für den Kunden schnell sichtbar. Das TÜV-Siegel im Eingangsbereich verspricht geprüfte Qualität.

GRUPPENDYNAMIK

In der Gruppe macht's mehr Spaß! Ein immer attraktiver werdender Bereich eines modernen und auf Gesundheit ausgerichteten Fitness-Studios ist der Group-Fitness oder Kursbereich. Wo vor Jahrzehnten Aerobic zu den wenigen



Highlights zählte, bieten heute Kurse wie Zumba, Pilates, Nia oder Core Training für jeden die richtige „Dosis“ und Philosophie.

Das Team im ALCEDO unter Leitung von Gesine Ratajczyk setzt dabei immer neue Akzente und lebt vom großen Erfahrungsschatz und kreativen Engagement ihrer Kursleiterinnen und Kursleiter. Dabei wird inhaltlich immer auch auf einen guten Mix von Anspannung und Entspannung gesetzt. Während Powerkurse wie Indoor-Cycling und FitnessCardioMix das Herz-Kreislauf-System so richtig auf Touren bringen, sorgen Yoga, Qui-Gong und Nia für die not-

wendige Balance. Das besondere Highlight: Im Sommer können alle Kurse unter freiem Himmel auf der Outdoor-Trainingsfläche angeboten werden – den extra Sauerstoff-Frischekick gibt's gratis dazu. Es gibt also keine Ausrede mehr!

DA WIRD IHNEN HEISS!

Lernen wir doch einfach mal von den alten Römern und machen uns frühlingsfit in der Sauna- und Wellnesslandschaft des ALCEDO-SPA. Insgesamt sorgen hier fünf Saunen im Innen- und Außenbereich für die nötige Temperatur,



um ordentlich ins Schwitzen zu kommen. Selbst heißblütige römische Feldherren wie hier die stadtbekanntesten italienischen Gastronomen in unserer japanischen Sauna, bringen sich nach den zahlreichen Schwitzhütten in der Eisgrotte mit minus 14 Grad wieder auf die richtige Temperatur.

Wie fast alles im ALCEDO so steht auch das Saunieren unter dem Aspekt der Gesundheit und des Wohlbefindens. Neulinge erfahren durch die Saunameister eine fachkundige Einführung in die Kunst der richtigen Hitzezufuhr, „alte Hasen“ genießen die stündlichen Aufgusszeremonien mit wechselnden Duftlebnissen und finden hier alles, was den Alltagsstress im Zaum hält.

GESUND ERNÄHREN

Wer regelmäßig trainiert, ist gut beraten, auf eine ausgewogene Ernährung zu achten, um dem Körper jene Vitalstoffe zur Verfügung zu stellen, die er benötigt. Eiweiße, oder auch Proteine genannt, sind dabei einer der wichtigen Bausteine des Körpers, denn diese spielen nicht nur für den Kraftsportler eine Rolle. Nach der aktuellen LOGI-Methode (Low Glycemic and Insulinemic Diet) ist Eiweiß auch für den Übergewichtigen ein wichtiger Nahrungsbestandteil, um das Ziel der Gewichtsreduktion zu erreichen. Hier kann der Sport alleine keine zufriedenstellenden Ergebnisse liefern. Den ALCEDO-Mitgliedern wird hierbei über ein kostenfreies Ernährungscoaching mit sogenannten „Kick-

Startern“ auf die Sprünge geholfen und der oftmals mühsame Einstieg erleichtert. Neugierig geworden? Dann lassen Sie sich von den „Ernährungstrainern“ im ALCEDO gern auf dem Weg zu Ihrem Ziel begleiten.

MASSAGE UND DEKORATIVE KOSMETIK

Conny Grundmann betreut den neu gestalteten Massagebereich im ALCEDO SPA. Die staatlich geprüfte Masseurin und medizinische Bademeisterin verwöhnt Sie mit wohltuenden Fangoanwendungen, diversen Öl- und Fußreflex-



zonenmassagen für Gesundheit, Entspannung und Wohlbefinden. Speziell für Mitglieder bietet Gesine Ratajczyk kostenfrei in der Wellnessabteilung die so genannte dekorative Kosmetik in Form einer individuellen Schminkberatung an. Hierbei wird ihr Hauttyp definiert und die praktische Beratung auf ihre Bedürfnisse abgestimmt.

ALCEDO FÜR KIDS

Ganz in Ruhe trainieren, während der Nachwuchs sein eigenes Entertainment genießt? Keine Zukunftsvision, sondern längst Realität: Im Alcino-Kindertobeland dürfen Steppkes unter fachmännischer Aufsicht die ganze Welt des Spielens erkunden. Bei den geschulten Betreuern und Betreuerinnen sind sie in allerbesten Händen. Auch Geburtstagskinder können hier mit ihren kleinen Gästen einen ganz besonderen Tag verbringen. (nm)

ALCEDO GmbH

Scharnebecker Weg 23
21365 Adendorf
Tel. (04131) 70 77 77
www.alcedo-adendorf.de



Februarfluten

LÜNEBURG, DIE STADT AM WASSER, WURDE IM LAUFE DER ZEIT IMMER WIEDER VON VERHEERENDEN HOCHWASSERN BEDROHT – VON APL. PROF. DR. WERNER H. PREUSS



10. Februar 1941: Der Wasserstand erreicht beinahe die Kaufhausbrücke.

ARCHIV DER PIRENA

Wer wird im Jahre 1900 noch übrig sein von den Leuten, die es miterlebten, dass Lüneburg in jedem Frühjahr den Hochwassergefahren ausgesetzt war“, fragt sich in seinen Erinnerungen der Spediteur Carl Ferdinand Heyn, „wie 1838 das Wasser aus der Ilmenau bis an den Sand stand und wir in unserm Hause Auf dem

Werder, trotzdem es aufgetrept war, auf der Hausdiele kleine Papierkähne schwimmen ließen. [...] Wir haben 1838 erlebt, dass unser Haus auf dem Werder von drei Seiten von wilden Strömen und Eisschollen bedroht war, namentlich von der Werderstraße hinter der Mauer, von der Kaufhausstraße und von unserm Graben – dass die Eisschol-

len die ziemlich dicken Walnußbäume (zwölf Fuß neben dem Hause) abbrechen – dass wir 36 Stunden mitten im Wasser von jeder Verbindung abgeschnitten waren, dass man uns der Ströme wegen auch mit Kähnen nicht erreichen konnte, das Haus aber erstlich von den Eisschollen bedroht war und man uns später zu Pferde Lebensmittel brachte.



ARCHIV DER PUBERKA

Die Warburg beim heutigen Behördenzentrum auf der Hude am 10. Februar 1941.



MUSEUM FÜR DAS FORSTENTUM LÜNEBURG - FOTO: HAO BOLDT

Man stelle sich vor, wie häufig ich es erleben musste, dass, wenn der Schnee schmolz, unsere Kellerfenster zugemauert und Vorbereitungen getroffen wurden, die Möbel des ganzen Parterre hochzubringen und dass unsere Nachbarn unter ähnlichen Missständen zu leiden hatten.“

Die Winter waren früher sehr viel härter als heute. Oft begann schon im November eine Frostperiode, die ohne Unterbrechung bis zum Februar andauerte. Dicke Eisschichten verstopften den Lauf der Ilmenau und banden große Wassermassen, die sich mit Einsetzen des Tauwetters schlagartig in Bewegung setzten, sich durch die Stadt ergossen und alles mitrissen, was sich ihnen in den Weg stellte. Es gab damals zwar schon einen schmalen Lösegraben, der etwa an der heutigen Stelle oberhalb der Ratsmühle von der Ilmenau abzweigte, dann aber östlich von Altenbrücker- und Lünerdamm weit nach Norden verlief, bis er bei Lüne wieder in den Fluss mündete.

Auf dieser alten Tür an der Warburg, dem Haus des Hafenvächters auf der Hude, sind die Wasserstände der schwersten Frühjahrsfluten markiert.



GUT BARDENHAGEN



KUNST & KULTUR

So, 4. Mrz | 18 Uhr **TIPP**

NIPPLEJESUS
*Gastspiel des Schauspielhauses
 Hamburg* **Das Schauspielhaus.**

Fr, 16. Mrz | 20 Uhr

DAVID & GÖTZ
 Die Showpianisten

Fr, 20. Apr | 20 Uhr

KATJA EBSTEIN
 Konzert

Karten erhalten Sie unter:

05823 95 39 96-0 / mail@gut-bardenhagen.de
 LZ Konzertkasse Lüneburg / www.lztickets.de



GUT EVENING
 À LA CARTE RESTAURANT



Donnerstag bis Sonntag jeweils ab 18 Uhr

Genießen Sie auch unseren servierten Brunch
 am Sonntag im Restaurant TafelGUT

Reservierungen erwünscht unter: 05823 95 39 96-0
 oder unter: mail@gut-bardenhagen.de

Bardenhagener Straße 3-9 | 29553 Bardenhagen



MUSEUM LÜNEBURG – FOTO: RAPHAEL PETERS

Bau des neuen Lösegrabens 1872.

Doch für die Fluten der Frühjahrshochwasser war er nicht ausgelegt. Seine Aufgabe bestand in erster Linie darin, als „Freirinne“ den Zustrom auf die Räder der Ratsmühle zu regulieren. Ein zweiter kleinerer Lösegraben, den Carl Ferdinand Heyn „unsern Graben“ nennt, führte innerhalb der Stadt um die Abts- und Lüner-Mühle herum und floss nördlich des Kaufhauses zurück in die Ilmenau. Der heutige Lösegraben hieß damals noch Stadtgraben und war zwischen Altenbrücker- und Lüner-

tor ein flaches, aber breites, eher ruhendes als fließendes Gewässer, in das zudem an mehreren Stellen Aborte eingeleitet wurden. Im Sommer verkrautete er und roch bei Hitze übel. Von der Ilmenau war er durch Straßendämme mit sehr engen Sielen abgetrennt.

Die Mühlen verengten zusätzlich den Fluss und stauten die Eis-, Wasser- und Geröllmassen auf, bis der Damm schließlich brach. Am 11. Februar 1795

riss das Februarhochwasser zwei Pfeiler der Kaufhausbrücke mit sich und beschädigte den Alten Kran so schwer, dass ein Neubau (nach mittelalterlichem Vorbild und vermutlich auch unter Verwendung der noch brauchbaren Teile) notwendig wurde.

Besonders wild tobte die Frühjahrflut im Jahr 1830. Von November 1829 bis zum 25. Februar 1830 hatte Dauerfrost geherrscht. Alle Gewässer waren mit einer dicken Eisschicht bedeckt, als plötz-



ARCHIV DER PURENA

10. Februar 1941: Die Fluten rauschen über das völlig geöffnete Stauwehr.



SWAMLING HAARD BOLDT – FOTO: EDUARD LÜHR, LÜNEBURG 1895

Bei Hochwasser waren die Behausungen hinter der Altenbrückermauer zuerst betroffen.



ARCHIV DER PURENA

10. Februar 1941: Beschädigungen an der Brausebrücke und am Abtwasserwerk.



Das Stauwehr des Lösegrabens heute – über 70 Jahre später.

lich starkes Tauwetter eintrat. In der Nacht vom 26. auf den 27. Februar trat die Ilmenau über die Ufer. In kürzester Zeit schollen die Wassermassen zu gewaltiger Höhe an, bis sie am Morgen des 28. Februars ebenso rasch wieder absanken, „und am Morgen des 1. März floss die Ilmenau wieder in ihrem gewöhnlichen Bette“, überliefert ein Chronist. Zurück blieb ein Bild der Verheerung. Für die Stadt Lüneburg und ihre nächste Umgebung war das Hochwasser, „in Verbindung mit den heranstürzenden starken Eismassen, dergestalt zerstörend und gefahrdrohend, dass zwei kleine Häuser innerhalb der Stadt bis auf den Grund weggeschwemmt und andere Häuser bedeutend beschädigt sind. Besonders haben aber die Wassermühlen in der Stadt erheblichen Schaden gelitten, so wie verschiedene Brücken und andere Bauwerke. Die Rettung der in Lebens-Gefahr gewesenen Menschen ist dagegen gelungen, obwohl zum Theil mit Anstrengung der Rettenden“, berichtete damals die Presse. Mit Schiffen wurden die hinter der Mauer wohnenden armen Familien geborgen. Sie „brachten ihre Habe in die Johanniskirche, in welcher daher am Sonntage kein Gottesdienst gehalten werden konnte. [...] Die Wehre bei der Raths- und Lüner Mühle wurden ganz weggerissen“.

Unter den Fluten litten besonders die Ärmsten, die in den Gängen und Höfen hinter der Altenbrückermauer an der heutigen Ilmenau-Straße lebten. Es gelang zwar, alle Menschen zu retten, doch an den Folgen der Flut werden noch viele gestorben sein. Denn, so warnte ein Arzt damals die Lüneburger Bevölkerung, „Häuser, welche dem Durchströmen des Wassers ausgesetzt waren, sind nicht so leicht wieder von der Feuchtigkeit zu befreien, besonders hier, wo durch die größtentheils massiven Mauern und durch die Beschaffenheit unserer Baumaterialien in den unteren Geschossen ohnehin schon große Feuchtigkeit vorzuwalten pflegt. Diese muss nothwendig einen bedeutenden Grad erreichen, wo nach dem

MusicalDinner mit Geschmack

Frei nach dem Motto: „Die Ohren essen mit“ präsentieren Annabelle Mierzwa und Tamina Ciskowski am **24. und 25. Februar 2012** ein Musicaldinner mit Geschmack.

Genießen Sie neben den hervorragenden Speisen der Feinschmeckerei eine Auswahl erlesener Musicalmelodien gewürzt mit spritzigen Dialogen, fein abgerundet mit Charme und einem Hauch Komik.

Neu sind sowohl die Räumlichkeiten der Feinschmeckerei Lüneburg in der Horst-Nickel Str.2, als auch die Programmgestaltung des Musicaldinner für alle Sinne.

Hier entsteht keine peinliche Stille beim Essen und Sie kommen nicht in die Verlegenheit über das Wetter lamentieren zu müssen. Dafür trägt das Musicalduo aus Berlin Sorge. In den letzten Jahren waren sie zum Beispiel in den Produktionen Hair, Der kleine Horrorladen, Moulin Rouge Story, Die Kaktusblüte, Der Jedermann und High Society zusehen. Darüber hinaus treten Annabelle Mierzwa und Tamina Ciskowski regelmäßig mit ihren eigenen Programmen in der Domäne Scharnebeck auf.

Als besondere Zutat dient der exquisite Livepianist Jürgen Desczka. Zu dem 4-Gänge-Menü wird Ihnen ein buntes Programm mit Melodien aus den bekannten Musicals Cabaret, Hair, Aida, Wicked, Mamma Mia, My Fair Lady, We Will Rock You, Jekyll & Hyde und vielen mehr serviert.

Genießen Sie mit Messer und Stimmgabel einen unvergesslichen Abend in einem stilvollen Ambiente und beschenken Sie sich und Ihre Liebsten. Mierzwa, Ciskowski

Musical & Dinner

Erleben sie etwas Einzigartiges

Beschenken Sie sich und Ihre Liebsten mit einem köstlichen Abend.

Fr. 24. Feb
18 Uhr
und
Sa. 25. Feb
18 Uhr

Vorverkauf + Veranstaltungsort
Preis im VvK. 65,-
Tel.: 04131- 22 00 877
www.diefeinschmeckerei.de
Horst-Nickel-Str. 2 • 21337 Lüneburg

die feinschmeckerei
CATERING • EVENTS • PARTYSERVICE



ARCHIV DER PURENA

Bevor 1942 die Flutschäden des Vorjahres beseitigt werden, untersucht ein Taucher die Uferbefestigung beim Ratswasserwerk.

Abfließen des Wassers in den Kellern, unter den Fußböden, hinter Paneelen und an anderen niedrigen Stellen unvermeidlich ein Theil davon zurückbleibt, sich in poröse Stoffe einsaugt und um so schwieriger zum Trocknen und Verdunsten zu bringen ist, als alle solche Räume am wenigsten der Sonne und der Luft einen Zugang darbieten. Schon diese länger andauernde Feuchtigkeit im eingeschlossenen Raume an sich ist der Gesundheit höchst nachtheilig, wird es aber doppelt, wenn sie in Berührung mit animalischen oder vegetabilischen Stoffen dieselben in Fäulniß versetzt und dadurch die Ausdünstungen um so verderblicher macht. Dieses kann besonders der Fall sein, wo in den Kellern oder anderen Räumen Reste von Kartoffeln, Wurzelwerk und dergleichen im feuchten Schlamm zurückbleiben oder wo Holz lange eingeschlossen mit der Nässe in Berührung bleibt und entweder fault oder Schwamm erzeugt, welcher nach neueren Beobachtungen der Gesundheit höchst schädlich ist. Es ist daher nothwendig, in den überschwemmt gewesenen Wohnungen die unteren Räume, Keller, Viehställe etc. möglichst schnell wieder auszutrocknen, und zwar durch Reinigen, durch Einbringen von trockenem Sande und vorzüglich durch das Durchströmen der Luft und durch den Zutritt der Sonne und des Lichts, wo dieses nur immer möglich ist.“



FRITZRAUD PRIEN

18. Juli 1976: Hochwasser im Lüneburger Hafen.

fortgerissen, darunter ein Gebäude neben dem Abtswasserturm und sämtliche Freischleusen der Abts- und Lüner Mühle.

Die Situation besserte sich erst 1874, als nach dem Plan des Stadtbaumeisters Maske der Stadtgraben am Oberlauf der Ilmenau mit einem breiten Schleusenwehr versehen und zum heutigen „Löse-



ARCHIV DER PURENA

29. April 1942: Der Ablauf des Wehrs beim Ratswasserwerk wird mit Buschwerk und Steinen neu verschient.

graben“ ausgebaut worden war. Die drei Teile des Stadtgrabens ließ er miteinander verbinden, die Straßendämme vor dem Altenbrücker- und dem Lünertor durch Brücken ersetzen, den Winterhafen vor dem Schifferwall beseitigen und das Kanalbett verengen und vertiefen. Heute ist es weniger als halb so breit wie ehemals. Der alte, viel zu lange und zu schmale Lösegraben, der vom Wandrahm bis nach Lüne führte, wurde mit Erde aufgefüllt.

Seit der Kanalisierung des Stadtgrabens ist die Gefahr der alljährlichen Februarfluten so gut wie gebannt. Die milden Winter tragen das ihre dazu bei. Doch ganz auszuschließen sind Hochwasserkatastrophen in Lüneburg auch heute nicht, wie die Bilder der Flut vom 10. Februar 1941 im Archiv der Purena (gesammelt von Johann Gross) belegen. Auch Rats- und Abtswasserwerk wurden damals stark in Mitleidenschaft gezogen. Die letzte große Frühjahrsflut erlebte Lüneburg am 19. März 1970, das letzte Hochwasser im alten Hafen am 18. Juli 1976, als bei Erbstorf der Damm des Elbe-Seitenkanals brach und die Wassermassen in die Ilmenau stürzten.

Aus: Werner H. Preuß: Das Lüneburger Wasserviertel. 2., erweiterte Auflage Husum (Husum) 2010

Der neue PEUGEOT 508 SW. Zeit ist wertvoll.



Abb. enthält Sonderausstattung.

LEASINGANGEBOT¹

Monatl. Leasingrate: € 220,00
Mietsonderzahlung: € 3.500,00
Fahrleistung/Jahr: 10000 km
Laufzeit: 36 Monate

Leasingrate

€ 220,00

im Monat¹

Z.B. DER PEUGEOT 508 SW ACTIVE

- ABS, ESP inkl. ASR, 6 Airbags
- 2-Zonen-Klimaautomatik
- Sicht-Paket
- Nebelscheinwerfer mit Abbiegelicht
- Tagfahrlicht
- Audioanlage WIP Sound

¹ Ein Leasingangebot der PEUGEOT BANK für den PEUGEOT 508 SW Active 2,0l HDi FAP 140.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,4; außerorts 3,9; kombiniert 4,8; CO₂-Emission in g/km: kombiniert 125; gemäß RL 80/1268/EWG

PEUGEOT **508 SW**

AUTO
brehm

21365 Adendorf • Dieselstraße 1 • Tel.: (041 31) 7 89 92-0 • www.autobrehm.de


PEUGEOT
MOTION & EMOTION

Exzellente Aussichten

DAS CASTANEA RESORT LIEFERT DEN BEWEIS, DASS MAN AUCH PERFEKTES NOCH BESSER MACHEN KANN

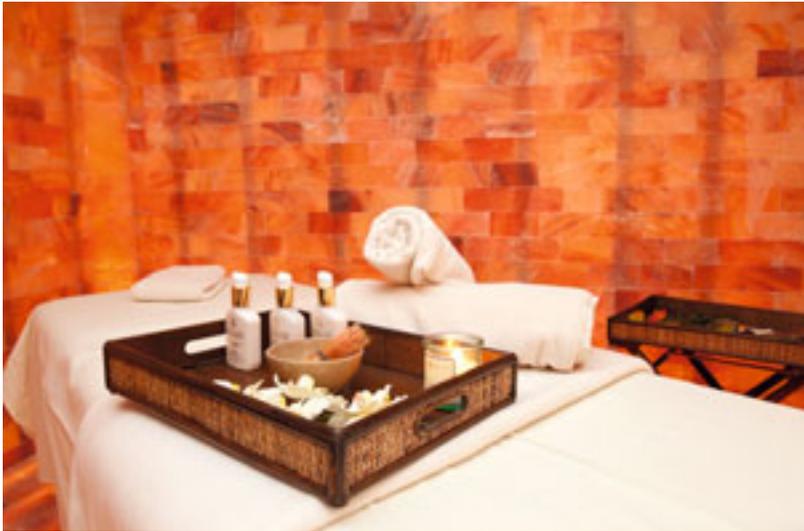


Es ist ganz still. Nur ab und zu hört man ein leises Plätschern salzhaltiger Wassertropfen zwischen Zweigen und kleinen Ästen. Eine sanfte Beleuchtung, die dezent durch das Salzgestein aus dem Himalaya an den Wänden fällt, vermag den Alltag komplett aus dem Bewusstsein auszuklammern. Unter den Füßen knirschen die Kristalle des Steinsalzes, sobald der Gast den befestigten Weg im Zentrum der Salzgrotte verlässt, der geradewegs auf ein kleines Gradierwerk zuläuft. Hier, im einzigartigen Castanea Spa im Gar-

tengeschoss des Best Western Premier Castanea Resort Hotels in Adendorf ist ebenso wie im Rest des Hotels eine Menge passiert. In den vergangenen Monaten entstand eine weitere Wohlfühlwelt, die Lüneburgs salzige Geschichte aufnimmt und maßgeschneidert an heutige Wellness- und Gesundheitsbedürfnisse anpasst. „Ein Aufenthalt in unserer neuen Salzgrotte kann es sicher mit einem halbtägigen Strandspaziergang in St. Peter Ording aufnehmen“, freut sich Hoteldirektor Peter Klaus Müller über die Innovation. Wählt der Spa-Gast zu-

sätzlich eine Behandlung im Salzanwendungsbereich, so kann er sich neben einer freieren Atmung durch Solevernebelung mittels Trockennebel auch über ein unvergleichlich samtweiches Hautgefühl freuen, denn dann wird ein hochwirksames Öl-Salz-Gemisch von geschulten Mitarbeitern des Spa-Bereiches sanft einmassiert.

Um die Attraktivität dieses Hotelteils noch weiter zu erhöhen, gehört zu den Erweiterungsmaßnahmen auch der Bau einer finnischen Erdsauna,



die in fußläufiger Entfernung zum Außenpool und zum Spa-Bereich liegt und damit skandinavisches Flair nach Adendorf bringt. Auch der neue Liege- und Ruheraum über zwei Ebenen mit rund 30 Liegen, lichtdurchflutet, mit direktem Blick auf

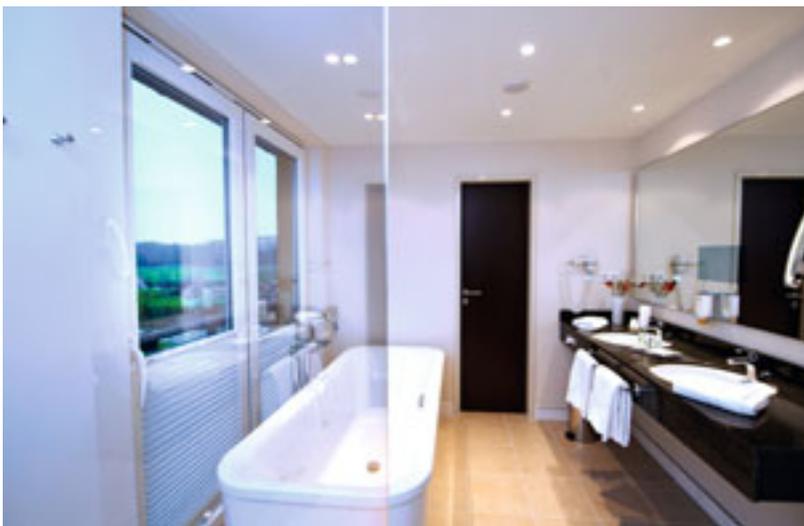
Asia Spa, im Oriental Spa, im Tropical Spa und weiteren Oasen der Entspannung verwöhnen lassen, in denen die Gäste schon seit Eröffnung des Hotels vor rund sieben Jahren das Motto „Entdecke die Sinne“ erleben.

ALLE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN ZUSAMMENGEFASST IST DAS HOTEL UM RUND 800 QUADRATMETER GEWACHSEN – EIN PLATZGEWINN, DER WIE AUS EINEM GUSS WIRKT.

den Innenpool, aber doch abgetrennt und absolut ruhig, trägt zum Wohlbefinden der Gäste bei. Erhalten bleiben selbstverständlich alle anderen bewährten Anwendungsangebote aus fernen Ländern. So kann man sich nach wie vor zum Beispiel im

Doch die Ausbaumaßnahmen im Gartengeschoss sind nur ein Teil eines großen Projektes, das im Castanea seit Sommer 2011 verwirklicht wurde und sämtliche Bereiche eingeschlossen hat. Die jetzige Erweiterung von Fläche und Angeboten ist

für Peter Klaus Müller die logische Konsequenz aus den wachsenden Gästezahlen. „Wir haben im Jahr 2004 einen fulminanten Start hingelegt“, erinnert er sich. Seitdem wurden die Kapazitäten immer enger. Die Veranstaltungssäle seien ausgebucht, die Zimmer belegt, Golfer- und Tagungsgäste schätzten das Castanea Resort immer mehr – die Konsequenz: „Wir mussten Aufträge absagen.“ Doch was gibt es Schöneres für einen Hoteldirektor als den zunehmenden Zuspruch der Gäste – und wenn passend darauf reagiert werden kann. „Wir haben mit unseren umfangreichen Erweiterungen Investitionen für die nächsten fünf bis zehn Jahre getätigt.“ Mit Inhaber Rainer Adank habe das Hotel zum Glück einen Visionär, der das Hotel erfolg-





reich in die Zukunft führe, so Müller. Restaurantbereich, Bar, Zimmerangebot und Tagungskapazitäten sind die Bereiche des Hotels, die nun deutlich mehr Platz und Kapazitäten bieten. Innen und außen wurden neue Wohlfühloasen geschaffen. Ein Gast, der das Castanea Resort zum ersten Mal betritt, kann die Veränderungen gar nicht bemerken, so behutsam und architektonisch gelungen sind die Anbauten. Wo früher Wände waren, führen jetzt elegante Schiebetüren in neue Räumlichkeiten wie etwa das stilvolle Gartenrestaurant oder auch die neue Raucherlounge mit unmittelbarer Nähe zur Bar. Auch das Foyer wurde mit direkter Anbindung an den Bankettsaal erweitert, zudem hat die Fairway Bar mehr Raum erhalten.

Wer den Weg durch den Castanea Resort Gastronomie Boulevard nimmt, gelangt nun direkt in ein neues, stilvolles À-la-carte-Restaurant mit angrenzender überdachter Terrasse, die einen exzellenten Blick über die Weite des Golfplatzes bietet. Highlight, gerade jetzt im Winter, ist ein doppelseitiger Kamin, der das Zentrum des Raumes bestimmt. Mit rund 80 zusätzlichen Plätzen in diesem Bereich freut sich Hotel-direktor Müller darauf, nun auch wirklich allen Gästen den gewünschten





Platz anbieten zu können. Durch die Vergrößerung der Fläche wurde auch der Raum geschaffen, um ab Ende März einen Sonntags- und Familienbrunch anzubieten. Auch die Tagungskapazität ist durch die Erweiterung dieses Bereichs um drei neue Seminarräume mit eigenem Eingangsbereich gewachsen. „Nun können alle Wünsche auch für Familien- und Firmenveranstaltungen wieder erfüllt werden“, ist sich Peter Klaus Müller sicher.

Ein ganz wichtiger Zweck der zurückliegenden Baumaßnahmen war die Schaffung zusätzlicher Hotelzimmer, die in der Erweiterung des West- und Ostflügels des Gebäudes Platz gefunden haben. Von 118 wuchs das Angebot auf 157 Zimmer, wobei neben Superior- und Deluxe-Zimmern auch zwei

neue Golfersuiten eingerichtet wurden, die über jeglichen Komfort, ein großzügiges Platzangebot und nicht zuletzt über einen traumhaften Blick vom Balkon verfügen. Dieser schwebt direkt über dem sechsten Grün und lässt sicher die Herzen aller passionierten Golfer höher schlagen. Einen Fan hat die Suite auf jeden Fall schon: Bernhard Langer hat mit großer Freude seinen Namen zur Benennung der Suite zur Verfügung gestellt.

Alle Erweiterungsmaßnahmen zusammengefasst ist das Hotel um rund 800 Quadratmeter gewachsen – ein Platzgewinn, der wie aus einem Guss wirkt und sich harmonisch in das Gesamtensemble einfügt. Oberste Maxime während der rund sechsmoatigen Baumaßnahmen war es, die Ästhetik der

Architektur zu erhalten – ein Ziel, das mehr als erfüllt wurde, so dass das Castanea Resort in Adendorf künftig mit noch mehr Vielfalt und Komfort seine Gäste glücklich machen wird. (cb)

BestWestern Premier Castanea Resort Hotel

Scharnebecker Weg 25, 21365 Adendorf

Telefon: (04131) 22 33 21-0

www.castanea-resort.de

Best Western Premier  *****
Castanea Resort
 Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Wir sind Hansestadt!

DIE STÄDTE IM HANSEBUND DER NEUZEIT – VON FRAUKE NOWECK



Hamburg, Lübeck, Rostock, Bremen – diese Hansestädte kennt jeder. Aber wer sind die rund 170 anderen Städte, die im Hansebund der Neuzeit vertreten sind? Ein Ausblick auf das mögliche Teilnehmerfeld beim 32. Internationalen Hansetag in Lüneburg (28. Juni bis 1. Juli):

Die meisten Hansestädte, genau 100 an der Zahl, liegen in Deutschland. Fast die Hälfte von ihnen befindet sich aber nicht etwa in Küstennähe, son-

geht auf die gemeinsamen Handelsinteressen und Bündnispartnerschaften der westfälischen Hansestädte im Mittelalter zurück. Mitglied im Westfälischen Hansebund ist auch Herford, im kommenden Jahr Lüneburgs Nachfolger als Gastgeber des Internationalen Hansetags. Die südlichste deutsche Hansestadt ist Köln, das zusammen mit Dortmund im Mittelalter eine führende Rolle unter den rheinischen und westfälischen Hansestädten einnahm.

IN DEUTSCHLAND LIEGEN DIE KLEINSTE UND DIE GRÖSSTE STADT IM HANSEBUND DER NEUZEIT: WERBEN IM LANDKREIS STENDAL – UND HAMBURG, DAS TOR ZUR WELT.

dern im westfälischen Raum. Dort haben sich 45 Städte zum Westfälischen Hansebund zusammengeschlossen. Dieser steht nicht in direkter Verbindung mit dem Hansebund der Neuzeit, sondern

In Deutschland liegen sowohl die kleinste als auch die größte Stadt im Hansebund der Neuzeit. Die kleinste Hansestadt ist Werben im Landkreis Stendal. Die Stadt an der Elbe hat gerade einmal rund

1.200 Einwohner. Die größte Stadt im Hansebund der Neuzeit hat mehr als 1,7 Millionen Einwohner: Es ist natürlich Hamburg, das Tor zur Welt.

Polen ist mit 21 Städten die zweitstärkste im Hansebund der Neuzeit vertretene Nation, gefolgt von den Niederlanden mit 15 und Russland mit 13 Hansestädten. In Norwegen, Belgien und Frankreich gibt es jeweils nur eine Hansestadt. Umso mehr freuen sich die Organisatoren im Lüneburger Projektbüro Hansetag, dass alle drei – Bergen, Brügge und La Rochelle – bereits zugesagt haben, am Hansetag 2012 teilzunehmen. Auch England (King's Lynn), Schottland (Aberdeen) und Finnland (Turku) stellen jeweils nur eine Mitgliedsstadt.

Rund 60 Hansestädte (Stand: Mitte Januar 2012) haben schon ihre Teilnahme am Hansetag in Lüneburg angekündigt. Bis Ende April – also rund drei



JOACHIM SCHEINEMANN

Monate – läuft die Anmeldefrist noch. Ganz sicher dabei sein werden Lüneburgs direkte Hanse-Nachbarn: Salzwedel und Stade beispielsweise werden im Juni Delegationen nach Lüneburg senden, ebenso wie die wohl nächstgelegene Hansestadt – Uelzen. Die weiteste Reise hätte theoretisch eine Delegation aus Weliki Ustjug vor sich: Knapp 3.000 Kilometer liegen zwischen Lüneburg und der Stadt in Nordwestrussland, die sich bisher allerdings nicht zur Teilnahme angemeldet hat. Doppelter Grund zur Anreise hätte Tartu: Die estnische Stadt ist gleichzeitig Hansestadt und Partnerstadt Lüneburgs.

Weitere Informationen:

- 32. Internationalen Hansefest in Lüneburg
www.hansefest2012.de
- Hansebund der Neuzeit
www.hanse.org
- Westfälischen Hansebund
www.hansebund.org



NEU: Unsere selbstgebackenen Brote und Brötchen – Frisch aus dem Steinofen... auch zum Mitnehmen!

Wir backen unsere Brote und Brötchen nach alter Tradition nur mit natürlichen Zutaten, wie Mehl, Wasser und Hefe, ohne jegliche Treibmittel und Zusatzstoffe.

Unser Angebot:

Brot:

Toskanisches Landbrot	1,95 €
Bergström Steinofen-Brot	2,50 €
Karotten-Nuss-Brot	2,95 €

Brötchen:

Steinofen	0,20 €
Mohn	0,20 €
Roggen	0,30 €
Rustiko	0,30 €

Foto: © Africa Studio - Fotolia.com

Grütlig bis 29.02.2012, nur ein Gutschein pro Person, nur gegen Vorlage dieses Coupons

Gutschein
für ein
Steinofen-
brötchen



*Wir backen nur mit natürlichen Zutaten,
ohne jegliche Zusatzstoffe!*



Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 08.00 - 19.00 Uhr

Mama Rosa • Bei der Abtsmühle 1 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131/308-307 • www.mamarosa-lueneburg.de



Fahren, wenn's glatt wird

AUF DEM FAHR SICHERHEITSGELÄNDE IN EMBSEN WERDEN AUTOFAHRER
FIT GEMACHT FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT – EIN SELBSTVERSUCH

Es ist dunkel, es ist glatt und Schnee bedeckt die Fahrbahn. Während der Fahrt taucht aus dem Nichts ein Hindernis auf und Claudia muss ausweichen. Sie reißt das Lenkrad zu weit herum und das Heck bricht aus. Durch weiteres Gegenlenken macht sie es nur noch schlimmer. Doch dann fängt sich das Fahrzeug und fährt wieder in der Spur. Gut, dass kein Baum und keine Fahrzeuge in der Nähe sind – geht auch nicht, denn Claudia (43) sitzt im Kia Soul und fährt auf dem Testgelände des ADAC Fahrsicherheitszentrums Hansa/Lüneburg; sie ist eine von 13 Teilnehmern des Pkw-Winter-Trainings.

LOS GEHT'S!

Trainer Detlef Behrens begrüßt am Nachmittag im Seminarraum alle zu seinem sechsstündigen Kursus, der 99 Euro kostet. Einige Teilnehmer wollen mit ihrem eignen Fahrzeug fahren, um das Auto in Gefahrensituationen besser einschätzen zu können. „Ich hatte im letzten Winter einen Unfall, seitdem fahre ich ängstlicher“, erzählt Judith. Jens hingegen fährt im Jahr etwa 35 000 Kilometer und möchte sicher auf der Straße sein: „Im letzten Winter hatte ich einige Situationen, die mich ins Schleudern gebracht haben.“ „Ich freue mich voll auf ein Power Drifting“, lacht Volker. Claudia möchte ihr Fahrverhalten im Winter verbessern. Nachdem sich alle vorgestellt haben, geht es endlich raus. Jeder bekommt noch einen Funkempfänger für die Kommunikation vom Trainer. Um Strecke und Auto kennen zu lernen, fahren alle den Parcours ab: „Es sind optimale Trainingsbedingungen, denn es liegt Schnee und wird gleich dunkel“, sagt Detlef Behrens und ergänzt: „Wenn es nicht schneit, gibt es spezielle Gleitflächen, die Glatteis simulieren.“ Zuerst dürfen die Teilnehmer das Fahrverhalten des Autos bei Slalom testen. Erst bei geringer Geschwindigkeit, dann schneller. Claudia ist erstaunt, wie stabil das Fahrzeug bleibt. Die Technik regelt so einiges für den Fahrer: Das ESP – Elektronische-Stabilität-Programm – sorgt für Stabilität und kann gezielt einzelne Räder abbremsten. So bleibt der Wagen auf Kurs und auch ein Durchdrehen der Räder ist nicht möglich. Das ABS – Anti-Blockier-System – ermöglicht das Lenken während des Bremsens. Und ASR – die Antriebschlupfregelung – verhindert, dass die Räder beim Beschleunigen durchdrehen, es drosselt den Motor so lange bis die Reifen wieder Grip haben.

Nach dem Slalomparcours ruft der Trainer die Gruppe zusammen und bespricht das Fahrverhalten. Die Sitzpositionen sind nicht immer optimal. Einige schaukeln hin und her, andere greifen beim Lenken über. Detlef zeigt allen, wie man richtig sitzt. Das Kupplungsbein ist leicht angewinkelt und der Oberkörper aufrecht, die Hände fassen in einer Viertelvor-Drei-Stellung ans Lenkrad, dabei sind die Arme leicht gebeugt.

Wieder im Auto geht es zur nächsten Station: die Vollbremsung bei Glätte. Claudia traut sich gleich, den Wagen auf 39 Kilometer pro Stunde zu beschleunigen und dann an der Markierung zu bremsen. Nach mehreren Durchgängen folgt das Umfahren eines Hindernisses. „Bei jedem Mal wurde ich ein wenig mutiger“, freut sie sich, „man hat hier richtig Platz, um sich auszuprobieren.“ Fast alle überstehen das Hindernis gut, sollen dann durch ein Hütchentor fahren und kommen dabei ins Schlingern. Detlef fordert zu einer zweiten Variante auf: Alle bremsen vor dem Hindernis, das ABS greift dann ein und durch leichte Lenkbewegungen soll das Hindernis umfahren werden. Das Bremsen klappt sofort: „Nur die Lenkbewegung ist noch zu stark, so dass das Gegenlenken schwerer wird“, berichtet Claudia. Durch die Wiederholungen entwickelt sich ein besseres Fahrgefühl und mit jedem Durchgang traut sie sich mehr zu.

GERLERNT UND ANGEWENDET

Nach einer Pause geht es dann weiter mit einer Bergabfahrt mit sieben Prozent Gefälle und glattem Untergrund. Den gleichen Berg dürfen dann alle wieder hinauffahren. „Das ASR kommt mir jetzt zugute“, bemerkt Claudia. Anschließend folgt Bremsen im Kreis und zum Abschluss darf jeder noch mal auf freier Asphaltfläche Gelerntes anwenden und ausprobieren. Final treffen sich alle mit roten Wangen und glänzenden Augen im Seminarraum. Claudia ist stolz, alle Übungen mitgemacht zu haben: „Ein Supertraining, ich fühle mich jetzt tatsächlich sicherer im Schnee und weiß die Technik im Auto richtig zu nutzen.“ (cd)

Sämtliche Fahrtrainings finden Sie unter www.fsz-lueneburg.de

Können ihr auch nur 30 Bücher drucken?

Na sicher – das geht digital!

Ob Hard- oder Softcover, ob Drahtkammbindung oder Rückenheftung, ob ein oder 500 Stück, ob eine oder 500 Seiten.

(Auch wenn wir ein Buch mit nur einer Seite nicht unbedingt als Buch bezeichnen würden – wir drucken's trotzdem und nennen es Flyer.)



DRUCKEREI WULF

Bei der Pferdehütte 22
21339 Lüneburg
Tel.: 0 4131 / 400 56-0
info@druckereiwulf.de

MIT LIEBE GEDRUCKT.

KURZ ANGETIPPT FEBRUAR

„LIEBESTANZ“- GOTTESDIENST

ST. MARIEN
SONNTAG, 12. FEBRUAR
18.30 UHR

Während der bevorstehende Valentinstag heute vielfach dem Kommerz erliegt, wird der Ursprung gemeinhin auf den christlichen Märtyrer Valentin von Terni zurückgeführt. Aus Anlass dieses „Tags der Liebenden“ wird am 12. Februar in der St.-Marien-Kirche, Friedenstraße 8, ein ökumenischer Segnungsgottesdienst gehalten. Eingeladen sind Singles, ganze und halbe Paare, Frisch- und Dauerverliebte genauso wie Freunde und Freundinnen. Wie in der Liebe geht es auch beim Tanzen um Taktgefühl, Nähe und Distanz. Beide Themen werden bei der Feier verbunden. Nach dem Gottesdienst trifft man sich zum Ausklang im Gemeindehaus – bei Tanz mit der Tanzschule Beuss, bei Musik, Gesprächen, „Wasser und Wein“. Weitere Information unter Tel. (04131) 76 09 84 bei Diakon Blankenburg.

KINDERERZIEHUNG UND DIE KUNST, NEIN ZU SAGEN

EVANGELISCHE FAMILIEN-
BILDUNGSSTÄTTE
MONTAG, 13. FEBRUAR
20.00 UHR

Kinder wollen wissen, wer ihre Bezugspersonen sind und wofür sie stehen. Dazu brauchen sie Eltern, die ihre persönlichen Grenzen und Bedürfnisse ausdrücken können. Referent Peter Holona widmet sich an diesem Abend in der Ev. Familien-Bildungsstätte der „Kunst, mit einem guten Gewissen Nein zu sagen“. Der Weg dorthin führt über Klarheit und Authentizität, die Kinder von uns einfordern: „Klare Eltern – starke Kinder“. Die Veranstaltung findet bei der Sankt Johanniskirche 3 statt. Anmeldungen per E-Mail an peter.holona@familylab.de oder telefonisch unter (0163) 910 91 69.

RICHTIG BEWERBEN

E.NOVUM
14. + 28. FEBRUAR
19.00 UHR

Im e.novum, Munstermannskamp 1, finden im Februar zwei kostenlose Fachveranstaltungen zum Thema Bewerbung statt. Am 14. geht es zunächst um die „Bewerbungsstrategie Initiativbewerbung“ (Raum 101): Wer wartet, bis eine Stelle ausgeschrieben ist, kommt oft zu spät und muss sich gegen eine



hohe Zahl von Konkurrenten durchsetzen. Sich initiativ einen Arbeitsplatz zu suchen, birgt mehr Chancen. Wie wecke ich das Interesse des Arbeitgebers, bevor es vakante Stellen gibt? Hierauf gibt der Vortrag Antworten. In der Veranstaltung am 28. werden grundsätzliche Fragen zur Bewerbung geklärt und auf Fall-

stricke hingewiesen: „Fauxpas Bewerbung? – Das muss nicht sein!“ (Raum 104). Die Referenten geben Tipps, wie Sie Fehler bei der Arbeitssuche vermeiden. Außerdem werden Lebensläufe und Anschreiben besprochen. Weitere Informationen: www.hauch-personal.de.

BENEFIZABEND DER STIFTUNG „AUFER- STEHUNGSKIRCHE REPPENSTEDT“

ALTER PORTHOF, REPPENSTEDT
FREITAG, 17. FEBRUAR
17.30 UHR

Die Stiftung der Kirchengemeinde Reppenstedt hat guten Grund zum Feiern: Innerhalb von drei Jahren wurde durch zahlreiche Spender ein erhebliches Stiftungskapital angesammelt; hinzu kamen weitere Bonifizierungen, insbesondere durch die Landeskirche, so dass jetzt ein Grundstock von 1 37.500,- Euro zur Verfügung steht. Mit den Erträgen aus diesem Stiftungskapital kann das lebendige Gemeindeleben der Auferstehungskirchengemeinde Reppenstedt schon jetzt, aber vor allem auch in der Zukunft mitfinanziert und erhalten werden. Der Stiftung gewidmet ist auch ein besonderer Benefizabend: Er findet statt am 17. Februar im Restaurant „Alter Porthof“ in Reppenstedt. Ab 17:30 Uhr wird ein 4-Gänge-Gourmet-Menue (inkl. Begrüßungsgetränk) serviert. Schwungvoll musikalisch umrahmt wird der Abend von zwei Musikern und der bekannten Blues- und Gospel-Sängerin Janice Harrington. Dieser Benefizabend wird zu einem Preis von 49,50 Euro pro Person angeboten, ein guter Teil der Summe kommt der Stiftung direkt zugute. Eintrittskarten sind noch bis zum 14.02. im Alten Porthof oder im Kirchenbüro innerhalb der Öffnungszeiten erhältlich.

NEWS CLUB DELUXE

NEWS
SAMSTAG, 18 FEBRUAR
23.00 UHR

Vor allem die Generation 35 plus vermisst in Lüneburg häufig eine stilvolle Location, wo es sich gut feiern und tanzen lässt. Als eine solche hat sich das News für die jüngere Generation bereits seit Jahren etabliert. Mit der neuen Partyreihe „News Club Deluxe“ richtet sich Inhaber Matthias Ellinger künftig



auch an das Publikum zwischen 25 und 45. Im Vordergrund sollen dabei ein niveauvolles Ambiente und die Lust stehen, sich mal wieder so richtig edel in Schale zu werfen. Anlässe dafür gibt's heute schließlich viel zu selten. Gespielt wird Modern-Tanzbares, stilvolle Drinks und nette Gäste sorgen für die richtige Feierstimmung. Eine Partyreihe, die sich an Anspruchsvolle richtet, die Lust aufs Flirten, auf gute Musik in besonderen Räumlichkeiten haben. Der News Club Deluxe startet mit seiner ersten Veranstaltung am 18. Februar im „News“ in der Schröderstraße.

SCHULKINOWOCHEN 2012

20. – 24. FEBRUAR

Die Schulkinowochen Niedersachsen sind wieder zu Gast in den Lüneburger Kinos – und das SCALA Programmkino wie auch das CineStar werden zum Klassenzimmer. Im vergangenen Jahr gab es insgesamt über 81.000 Anmeldungen, und auch 2012 versprechen die

künstlerisch und pädagogisch hochwertigen Filme eine große Nachfrage: Schülerinnen und Schüler aller Schulformen sind eingeladen, gemeinsam mit ihren Lehrern Dokumentationen, Literaturverfilmungen und Filme zu interkultureller Bildung, Migration, Umwelt sowie Globalisierung anzusehen. Für die Vor- und Nachbereitung erhalten die Lehrkräfte pädagogisches Begleitmaterial – zudem werden kostenlose Fortbildungen angeboten. Ziel des Projekts ist es, die Filmkompetenz von Kindern und Jugendlichen durch den produktiven und zugleich kritischen Umgang mit dem Medium zu stärken.



Das Programm sowie die Termine finden Sie unter www.schulkinowochen-nds.de. Anmeldungen können entweder online oder unter Tel. (0511) 22 87 971 erfolgen.

MUSICAL-DINNER

**DIE FEINSCHMECKEREI
24. UND 25. FEBRUAR
18.00 UHR**

Ein Dinner der besonderen Art können Sie am 24. und 25. Februar in der Feinschmeckerei genießen. Frei nach dem Motto „Die Ohren essen mit“ präsentieren Annabelle Mierzwa und Tamina Ciskowski zum 4-Gänge-Menü Musical-Unterhaltung vom Feinsten. Das Duo aus Berlin war schon auf vielen Bühnen zu Hause und serviert Melodien aus den Musical-Erfolgen Cabaret, Hair, Aida, Wicked, Mamma Mia, My Fair

Lady, We Will Rock You und vielen mehr. Gewürzt mit spritzigen Dialogen, fein abgerundet mit Charme und einem Hauch Komik wird der



Abend im stilvollen Ambiente zu einer unvergesslichen Komposition. Die Begleitung am Piano übernimmt Jürgen Desczka. Wo? Im Restaurant „Die Feinschmeckerei“, Horst-Nickel-Str. 2, Tel. (04131) 22 00 877. Dort erhalten Sie auch die Karten für den Event – nur im Vorverkauf. Kosten pro Person: 65,- Euro.

RATHAUSFÜHRUNG „SALZ, GOLD, KUNST & KONFEKT“

**SONNTAG, 26. FEBRUAR
15.00 UHR**

Vor fast 800 Jahren sind sie entstanden – die ältesten Teile des Lüneburger Rathauses. Das Ensemble aus Einzelbauten bietet einen einzigartigen Überblick über verschiedene Bauepochen – etwa mit der gotischen Gerichtslaube und der großen Ratsstube im Renaissance-



Stil. Bei so viel Historizität liegt es nahe, die Gebäude einmal mit „mittelalterlicher“ Begleitung zu bege-

hen: Eine „Bürgermeistergattin“ im historischen Kostüm führt Sie durch die Säle des alten Rathauses und unterhält Sie mit Geschichten und Anekdoten rund um die Lüneburger Salzherren, die reichsten Kaufleute am Platze. Während Sie die Schätze aus vergangenen Epochen bewundern, dürfen Sie mittelalterliches Konfekt kosten. Treffpunkt ist die Tourist-Information.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR ENERGETISCHES SANIEREN & BAUEN

**INFORMATIONSSABEND
IN DER RITTERAKADEMIE**

**DIENSTAG, 28. FEBRUAR
18.00 UHR**

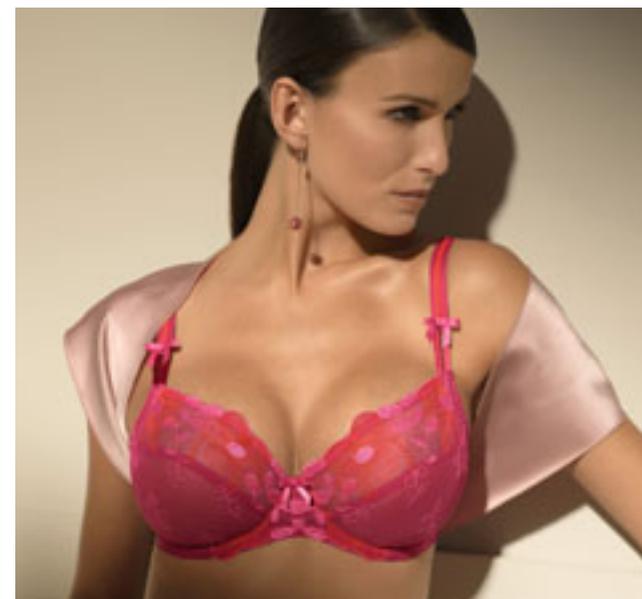
Hausbesitzer oder künftige Bauherren können sich bei einem kostenlosen Informationsabend der Sparkasse Lüneburg und dem KLIMAWERK über die Fördermöglichkeiten für Sanierungs- und Baumaßnahmen kundig machen.



SICHT © AYLA87

Das Vortragsprogramm beschäftigt sich mit Fragen wie: Welche Förderungen gibt es? Wie sind die Konditionen der KfW und des BAFA? Lohnen sich wohnwirtschaftliche Förderprogramme? Wie läuft eine Förderung ab, was ist zu beachten? Im Anschluss besteht die Möglichkeit, mit einem Berater individuelle Belange zu erläutern. Bitte melden

PRIMA DONNA
1865



DIE NEUE KOLLEKTION!

Venus-Moden

Untere Schrankenstraße 13 · 21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 48 202 · www.venus-moden.de
Mo – Fr: 9.30 – 18.00 Uhr · Sa: 9.30 – 16.00 Uhr

RESTAURANT

ZUM ALCHIMISTEN



04. Februar

Der Urlaub ist vorbei

Ab sofort sind wir zu unseren regulären Öffnungszeiten wieder für Sie da

14. Februar

Genießen Sie unser Valentinsmenü

Lassen Sie sich von uns mit einem aphrodisierenden Heide-Happas-Menü verführen
Preis pro Person 36,- €

17. Februar

Kochkurs beim Alchimisten

Kochen Sie Ihr eigenes 4-Gänge-Menü unter professioneller Anleitung in kleinen Gruppen (bis maximal 16 Personen); Preis pro Person 79,- € (inklusive Wasser und Wein)

20. Februar

Unsere Rosenmontags-Küchenparty

Lassen Sie sich überraschen!
Preis pro Person 56,- € (inkl. Getränke)

03. März

Das Heide-Happas-Frühstück

Lassen Sie sich Zeit und genießen Sie in Ruhe Ihren Brunch, ohne Buffet. „Frühstücks-Happas“, „Mittags-Happas“, und süße „Happas“
Preis pro Person 24,50 €



Restaurant Zum Alchimisten

Auf der kalten Hude 4 | 21385 Amelinghausen
Telefon 041 32 / 93 91 06 | www.zum-alchimisten.de

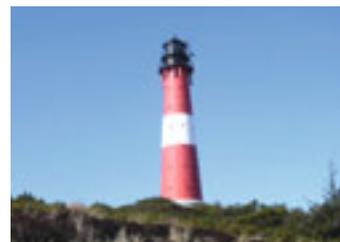
Sie sich vorab für die Veranstaltung an: Tel. (04131) 78 98 296 oder E-Mail an schokal@klimawerk.net.

WANDERWOCHEN IM NATIONALPARK

10. – 17. MÄRZ:
SYLT

15. – 22. SEPTEMBER:
BERCHTESGADEN

Nach der dunklen Jahreszeit wieder Sonne tanken, im Freien zu sein und sich bewegen – all das bietet die März-Wanderwoche des VCD Lüneburg. Ziel ist die Nordsee-Insel Sylt und damit ein Teil des nördlichsten deutschen Nationalparks „Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer“. Vom Standort Westerland aus werden fünf geführte Wanderungen unternommen – Seeluft, Meeresrauschen und spektakuläre Ausblicke garantiert. Wen es eher in die Berge zieht, für den ist die Alpen-Tour in der Königsee-Watzmann-Region – Nationalpark Berchtesgaden – eine ideale Möglichkeit, um Höhenluft zu schnuppern. Im September sind die Wanderbedingungen dort ideal und atemberaubende Bergpanoramen erwarten die Teilnehmer. Die Rou-



ten sind zwar nicht hochalpin, Kondition für die häufigen Auf- und Abstiege sollte jedoch vorhanden sein. Start- und Ausgangspunkt ist Schönau am Königsee. Bei beiden Wanderwochen erfolgt das Reisen klimafreundlich: An- und Abreise mit der Bahn und Nutzung der Linien-

busse vor Ort stehen im Zeichen der Initiative „Fahrtziel Natur“, einem Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Bahn und des Verkehrsclubs Deutschland für naturnahen und umweltverträglichen Tourismus. Informationen und Anmeldung zu den Wanderwochen unter Tel. (04131) 42 662.

„GESUND & AKTIV“

FITWERFT
MITTWOCH, 21. MÄRZ
19.30 UHR

Trotz Bewegung und unzähligen Diäten fällt es mitunter schwer, das Wunschgewicht zu halten. Abhängig ist dies meist vom Stoffwechsel, der bei jedem Menschen einzigartig ist. Um optimal funktionieren zu können, benötigt er eine maßge-



ISTOCKPHOTO.COM © GEORGE DOYLE

schneiderte Ernährung. Eine ausführliche Blutanalyse beispielsweise gibt Aufschluss darüber, wie der individuelle Ernährungsplan aussehen sollte, um eine gesunde Gewichtsreduktion ohne Kalorien zählen zu gewährleisten, sich vital und leistungsstark zu fühlen. Heilpraktikerin Bettina Kurp informiert ausführlich über das Gesund- und Aktiv Stoffwechselprogramm. Im Anschluss bleibt Zeit für Fragen. Der Vortrag findet in den Räumen der fitwerft, Große Bäckerstr. 26 statt, bitte melden Sie sich aufgrund der limitierten Plätze per E-Mail an info@fitwerft.de oder telefonisch unter (04131) 22 011 50 an.

ELEKTROAUTOS FÜR DIE METROPOL-REGION

Am 12. Januar wurde der Hansestadt Lüneburg, vertreten durch Stadtrat Markus Moßmann, von der Metropolregion Hamburg ein Elektroauto übergeben. Insgesamt 16 dieser Fahrzeuge sind seither auf den Straßen der Region anzutreffen: neben Lüneburg auch in Cuxhaven, Rotenburg, Uelzen, dem Heidekreis, Harburg sowie von Nordwestmecklenburg über Neumünster bis nach Pinneberg. Hamburg hatte als eine von acht deutschen Modellregionen die erste Ausbaustufe der Elektromobilität umgesetzt: Unterschiedliche batterieelektrische Fahrzeuge wurden getestet und der Ausbau einer Infrastruktur für das Laden der Autos vorangetrieben. Die Resonanz ist positiv; die Nutzer sind bereit, ihre Flotten weiter auszubauen. Aufgrund dieses Erfolgs beteiligen sich nun die Partner der Metropolregion an einem Feldtest und verschreiben sich dem Ziel, Elektrofahrzeuge auch in Gebieten mit noch geringer Lade-Infrastruktur und größeren Wegstrecken zu etablieren. Die Autos – umgebaute Fiat 500 – stammen aus dem Kontingent der Modellregion Hamburg und sind von der Bundesregierung gefördert. Der mit Batteriekraft betriebene 500 E hat eine maximale Geschwindigkeit von 105 km/h und legt ca. 100 Kilometer bis zum nächsten Aufladen zurück. Dazu ist eine Ladesäule, Strombox oder ein herkömmlicher Hausanschluss vonnöten. Zwar ist der Anschaffungspreis derzeit noch doppelt so hoch wie beim Serienmodell, im laufenden Betrieb verursacht der Elektrowagen aber nur etwa ein Viertel der Kosten. (nm/rb)

Kabale und Liebe

DER GÖTTINGER INTENDANT MARK ZURMÜHLE INSZENIERT
„KABALE UND LIEBE“ IM THEATER LÜNEBURG



Dem Lüneburger Intendanten Hajo Fouquet ist es gelungen, für die Inszenierung von Schillers „Kabale und Liebe“ den Theaterchef des Deutschen Theaters Göttingen, Mark Zurmühle, zu gewinnen. Dieser bekleidet dort seit 1999 die Position des Intendanten und arbeitete unter anderem als Schauspielregisseur am Theater Basel, am Nationaltheater Mannheim und am Staatstheater Hannover. Als freier Regisseur war er zudem in Wiesbaden, Bern, Kiel, Konstanz und Freiburg tätig, wobei er auch zahlreiche Operninszenierungen auf die Bühne brachte. Erstmals inszeniert er nun am Theater Lüneburg und bringt den Klassiker am 4. Februar 2012 auf die Bühne des Großen Hauses: Schillers Geschichte einer Liebe, die an gesellschaftlichen Normen und Verstrickungen scheitert und Eltern, die sich in die Beziehungen bzw. das Leben ihrer Kinder einmischen. Mark Zurmühle reizt es besonders zu zeigen, wie

schnell das Spiel um Macht außer Kontrolle geraten kann und blind macht – blind für Moral, für ethische Entscheidungskriterien und für die Grenzen, ab wann man die Seele eines Menschen zerstört. Zurmühle zeichnet sich auch für die Ausstattung verantwortlich. Zur Seite steht ihm das Schauspielensemble des Theaters, unter anderem mit Gregor Müller als Ferdinand und Claudia Grottko als Luise Miller. Da „Kabale und Liebe“ auch Prüfungsstoff des diesjährigen Abiturs im Fachbereich Deutsch ist, hat das Theater Lüneburg eine Extravorstellung am 24. Februar um 20.00 Uhr angesetzt. Eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn findet im Foyer eine Einführung statt.

„Kabale und Liebe“ feiert am Samstag, 4. Februar um 20.00 Uhr im Großen Haus des Lüneburger Theaters Premiere.

CHICKEN WINGS

ALL YOU CAN EAT

MONTAGS ^{pro Person} 9,90 AB 17 UHR



KNUSPRIGE HÄHNCHENFLÜGEL MIT
POMMES FRITES & BBQ-DIP.

EINMAL BEZAHLEN UND ESSEN SO
VIEL SIE MÖGEN.

VALENTINSTAG

Dienstag, 14.02.2012 ab 18 Uhr
3 Gang Menü inkl. 2 Gläser Prosecco
für € 29,90 (pro Pärchen)

Mehr unter: www.cafe-central.cc
Um Reservierung wird gebeten.



**Ich empfehle LÜNEBURGER
PILSENER, weil die „Krone“
das Stammhaus des
Lüneburger Bieres ist.**

Lutz Stoffregen
Krone Bier- und Event-Haus

Auf nach Andalusien!

FRANK & VERONIKA RÖDEL AUS LÜNEBURG STARTEN MIT QUADRAT IM MAI ZU EINER EINWÖCHIGEN REISE NACH ANDALUSIEN

Nun ist es amtlich: Die Gewinner unseres Jahresrätsels, das jeweils in der Rubrik „Der Monat in 8 Minuten“ zu finden war, ist das Lüneburger Ehepaar Frank und Veronika Rödel. Mit Argusaugen haben sie im vergangenen Jahr unsere hinein gemogelten Falschmeldungen entdeckt und die entsprechenden Buchstaben gesammelt, bis schließlich mit unserer Dezember-Ausgabe das gesuchte Lösungswort gebildet werden konnte: **A-N-D-A-L-U-S-I-E-N**.

Ihr Preis ist, wie in der Januarausgabe 2012 von der Redaktion bereits vorgestellt, eine einwöchige Frühjahrsreise ins sonnige Andalusien – Flug, Ferienhaus und das Meer vor der Haustür inklusive. Dass die beiden Gewinner bei dem hiesigen „Schietwetter“ ihrer Sonnenwoche ungeduldig entgegenfiebern, kann sich jeder Daheimgebliebene ausmalen.

Also: Koffer gepackt und ab in den Liegestuhl! Viel Freude dabei wünscht Ihnen
Ihr QUADRAT-Team



ENNO FRIEDRICH

Drei schnelle Fragen an ...



ENNO FRIEDRICH

STEFAN PRUSCHWITZ, GESCHÄFTSFÜHRER DER LÜNEBURG MARKETING GMBH

QUADRAT: Herr Pruschwitz, warum unterstützt die Lüneburg Marketing GmbH die Biermarke „Lüneburger Pilsener“?

Stefan Pruschwitz: Das „Lüneburger Pilsner“ ist eine Traditionsmarke. Jeder Stadt tut eine solche Biermarke gut, mit der sich die Menschen identifizieren können. Lüneburg war schon immer eine Bierstadt. Die Marke „Lüneburger Pilsener“ ist ein Aushängeschild für Lüneburg – und die Marke belegt, dass auch Großkonzerne wieder auf regionale Märkte setzen und die Identifikation mit der Region suchen.

QUADRAT: Welchen Nutzen hat die Kooperation zwischen der LMG und dem „Lüneburger Pilsener“?

Stefan Pruschwitz: Gemeinsam mit der Carlsberg-Brauerei können wir durch die Kooperation die unterschiedlichsten Projekte anstoßen, die es uns ermöglichen, Lüneburg nach vorne zu bringen. Ob dies die Beleuchtung der Stintbrücke war oder Veranstaltungsprojekte wie die Nacht der Romantik: Wir investieren gemeinsam in die Zukunft Lüneburgs, beide Marken passen gut zusammen.

QUADRAT: Wer also „Lüneburger Pilsener“ trinkt, zeigt damit Stadt- und Heimatverbundenheit?

Stefan Pruschwitz: Verantwortungsvoll genossen, ja.

Ganz Zahn!

VIER SPEZIALISTEN MIT BESONDEREM PRAXISKONZEPT IN DER PRAXIS AM SANDE
FÜR ZAHN-, MUND- UND KIEFERHEILKUNDE



Der Besuch beim Zahnarzt ist für viele ein ungeliebtes Muss. Fragt man nach dem „Warum“, wird häufig die Angst als Grund genannt.

Am Lüneburger Sande Nr. 9 eröffnete im Oktober 2011 eine Praxis, die es sich zur Aufgabe macht, ihre Patienten auf höchstem Qualitätsniveau zu behandeln und mit viel Einfühlungsvermögen und einem innovativen Raum- und Designkonzept gezielt das Herzklopfen auf ein Minimum zu reduzieren. Vier Spezialisten der Fachrichtungen Endodontie (Wurzelkanalbehandlungen), Zahnfleischerkrankungen und Implantologie, Kieferorthopädie und Kiefergelenkserkrankungen bieten das gesamte Spektrum zahnmedizinischer Heilkunst – und dies sowohl für Privatversicherte als auch für Kassenspatienten.

KEINE CHANCE DER ANGST

Die Angst vorm Zahnarzt wird oft unbewusst durch die Eltern an ihren Nachwuchs weitergegeben.

Gänsehauterzeugende Geräusche, das Bohren, Schmerz, der während der Behandlung vorausgesetzt wird – all dies sind Aspekte, die einen Besuch häufig mit einem unguten Gefühl verbinden, weiß Dr. Akisli. Welche Rolle dabei ein Praxisambiente spielt, das diesen Ängsten sensibel entgegensteuert, wird bis dato unterschätzt. In der PRAXIS AM SANDE dominieren daher nicht sterile Gerätschaften in ebensolchen Räumen; hier trifft schlichtes Design in warmen Tönen auf Holz und Naturstein, finden sich die Elemente Erde, Wasser, Holz und Luft in Anlehnung an die asiatischen Lehren in den vier Behandlungsräumen wieder. Ganz bewusst hat man das Wissen um die Bedürfnisse der Patienten einfließen lassen: Vom Behandlungsstuhl aus – auch er eine Besonderheit, die eher einem überdimensionalen Relaxesessel gleicht als dem pragmatischen Sitzmöbel einer Praxis – wird die Aufmerksamkeit auf den Flachbildschirm an der Zimmerdecke gelenkt, auf dem die Schönheit der Natur das Nervenkostüm beruhigt. Das notwendige Vertrauen schaffe der Dialog zwischen Patient und Mediziner, erläutert Andreas Lemberg.

Hier wird sich viel Zeit genommen, um den Befund und die möglichen Therapieansätze zu besprechen. Jeder einzelne Stepp wird erklärt, der Patient ist so optimal vorbereitet und man vermeidet ungewollte Überraschungsmomente. Auch wenn es um zusätzliche Kosten geht oder bei der Wahl der Behandlungsmöglichkeiten ist die Meinung des Patienten gefragt.

VIER SPEZIALISTEN

Für die Zahnärzte Dr. med. dent. Ismail Akisli, Robert Gorgolewski, Dr. med. dent. Hendryk Koch und Andreas Lemberg scheint es eine Selbstverständlichkeit, dem Patienten einen Ort zu schaffen, an dem das Unbehagen keinen Raum für Wachsen findet – auch, dass dies das Konzept der Zukunft sein wird. Dass sie mit ihrer Praxis durchaus noch ein Novum darstellen, quittieren sie mit einem bescheidenen Lächeln und leiten lieber noch einmal zu einem anderen Thema über, das ihnen am Herzen liegt: dem hohen technischen Standard und dem „handwerklichen“ Können, die in der Praxis für



VIER SPEZIALISTEN UNTER EINEM DACH

Dr. med. dent Hendryk Koch (3.v.l.)

Master of Science, Zahnfleischerkrankungen, Implantologie, chirurgischer Trainer für Zahnärzte in der Implantologie

Dr. med. dent. Ismail Akisli (1.v.l.)

Endodontie (Wurzelkanalbehandlungen), Ästhetische Zahnheilkunde

Robert Gorgolewski (2.v.l.)

Kieferorthopädie

Andreas Lehmborg (r.)

Kiefergelenkerkrankungen, Implantologie, Humanmedizin



Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ein weiterer wichtiger Baustein des Konzeptes sind.

„Mit unseren Tätigkeitsschwerpunkten ist es dem Patienten möglich, sämtliche für ihn notwendigen Leistungen in einer Praxis zu erhalten. Ziel ist es, ihm lange Wege, fremde Gesichter und Wartezeiten zu ersparen“, betont Robert Gorgolewski. Zwar übernimmt jeder der vier versierten Ärzte das gesamte Spektrum der Zahnmedizin, doch kann bei Bedarf der Kollege übernehmen, der für das jeweilige Fachgebiet spezialisiert ist. „Das Wissen um neueste Therapien und die Anwendung der aktuellsten Technologien ist heute so immens“, so Andreas Lehmborg, „dass ein Arzt allein diesem heute kaum noch Rechnung tragen kann.“ Der Ansatz, unter dem man hier arbeitet, ist somit ein ganzheitlicher: „Durch die Fachbereiche, die wir abdecken, ist es möglich, interdisziplinär zu behandeln, auch Ursache von Beschwerden zu erkennen, die auf den ersten Blick nicht mit der Erkrankung der Zähne oder der Kieferstellung zusammenzuhängen scheinen.“

Ein weiterer Schwerpunkt: die Prävention – von der richtigen Zahnpflege bis zur regelmäßigen Kontrolluntersuchung – schließlich lautet das primäre Ziel: die natürliche Zahnschubstanz erhalten!

INNOVATIVSTE TECHNOLOGIE

Die Forschung hat bereits zahlreiche Alternativlösungen hervorgebracht, wodurch sich eine Behandlung heute nahezu schmerzfrei durchführen lässt, weiß Dr. Hendryk Koch. Er arbeitet unter anderem seit Jahren mit einem computergestützten Betäubungssystem, das weder beim Einstich schmerzt noch jenes unschöne Taubheitsgefühl hinterlässt. Vor allem Kindern und Angstpatienten kommt dies zugute.

Der Zusammenschluss zu einer Praxisgemeinschaft ist auch dann von Vorteil, wenn es um die Bereitstellung neuester Technologien geht, wie beispielsweise dem Volumetomographen, der mit einem Röntgengerät mit extrem niedriger Strahlendosis vergleichbar ist, jedoch das Zeitalter der Zwei-

dimensionalität verlassen hat und in modernster 3D-Technik arbeitet. In der Implantologie oder bei Wurzelbehandlungen können so auch kleinste Details sichtbar gemacht werden, die für ein maßgeschneidertes Ergebnis unverzichtbar sind. Die Anschaffungskosten sind hier enorm, weshalb ein solches Gerät in kaum einer Praxis zu finden ist. Die Beteiligung vieler macht es möglich. Daher sieht sich die PRAXIS AM SANDE auch als Überweisungspraxis für die Ärzte der Region. (nm)

Praxis am Sande

Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Am Sande 9

21335 Lüneburg

Tel.: (04131) 219 71 50

www.praxisamsande.de





Tim Albers

Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 2243949
E-Mail: tim.albers@ergo.de
www.tim.albers.ergo.de



René Schrader

Heiligengeiststraße 20
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 26663-0
E-Mail: rene.schrader@ergo.de
www.rene.schrader.ergo.de



Siegfried Ernst

Bardowicker Straße 19
21379 Scharnebeck
Tel.: (04136) 913590
E-Mail: siegfried.ernst@ergo.de
www.siegfried.ernst.ergo.de



Malte Henke

Wacholderweg 1
21379 Barendorf
Tel.: (04137) 810911
E-Mail: malte.henke@ergo.de
www.malte.henke.ergo.de



Manfred Woerns

Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 8553455
E-Mail: manfred.woerns@ergo.de
www.manfred.woerns.ergo.de



Robin Göhlke

Kirchweg 66
21365 Adendorf
Tel.: (04131) 2230193
E-Mail: robin.goehlke@ergo.de
www.robin.goehlke.ergo.de



Manfred Griese

Neue Sülze 4
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 2243939
E-Mail: manfred.griese@ergo.de
www.manfred.griese.ergo.de



Christiane & Otto Holst

Schulstraße 12
21382 Brietlingen
Tel.: (04133) 3607
E-Mail: christiane.holst@ergo.de
E-Mail: otto.holst@ergo.de



Florian Beck

Heiligengeiststraße 20
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 266630
E-Mail: florian.beck@ergo.de
www.ergo.de

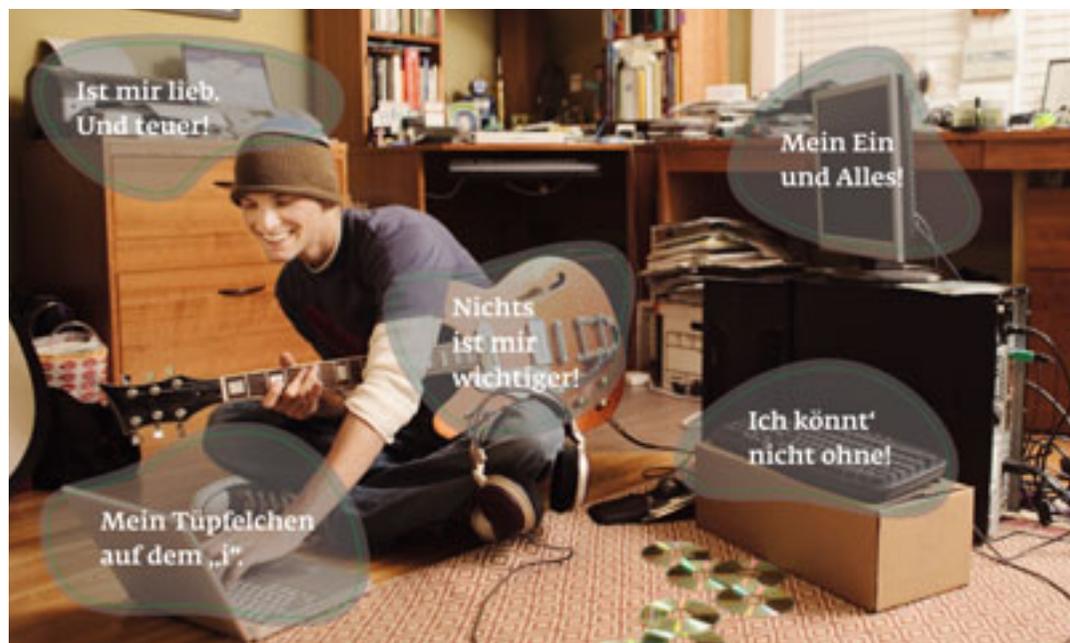


Miriam Neubauer

Wacholderweg 1
21379 Barendorf
Tel.: (04137) 8149872
E-Mail: miriam.neubauer@ergo.de
www.ergo.de

Der neue ERGO Gegenstandsschutz!

UNSERE „VOLLKASKO“ FÜR IHREN LIEBLINGSGEGENSTAND



MANCHE DINGE BRAUCHT MAN EINFACH NICHT. PECH ZUM BEISPIEL.

„Das kann doch nicht wahr sein...“ oder auch „Alles, nur das nicht“. Sicher kennen Sie solche Reaktionen. Zum Beispiel, wenn Ihnen Ihr Smartphone versehentlich aus der Hand gerutscht ist und Sie traurig seine Bruchstücke anschauen. Oder wenn Sie nach einem Kurzschluss frustriert in den funktionslosen Fernseher blicken. Oder Ihr teures Mountainbike ungewollt an den Baum setzen.

Besonders ärgerlich, wenn Ihnen dann niemand finanziell zur Seite steht. Weil es einfach so passiert ist. Oder weil Sie selbst ungeschickt waren. Dann stehen Sie sprichwörtlich vor einem Scherbenhaufen, der Ihnen alles andere als Glück bringt.

Genau deshalb gibt es den ERGO Gegenstandsschutz. Eine Gegenstandsversicherung, mit der Sie Ihren Lieblingsgegenstand versichern können. Und die Ihnen im Schadensfall hilft.

IHRE SCHULD? ABER NICHT IHR PROBLEM!

Niemand ist bekanntlich perfekt, und Fehler sind nun mal dazu da gemacht zu werden. Wenn Sie diese Weisheiten glauben, werden Sie unsere Gegenstandsversicherung richtig zu schätzen wissen. Denn die zahlt auch dann, wenn Sie durch Ungeschick einen Schaden an Ihren eigenen Sachen verursachen, also z.B. durch unsachgemäße Handhabung. Darüber hinaus sind auch Bruchschäden versichert, die durch Herunterfallen entstehen. Versichert sind auch Schäden durch Kurzschluss, Vandalismus oder Diebstahl. Nicht

versichert ist hingegen, wenn Sie den Gegenstand verlieren oder liegenlassen oder er sich allmählich abnutzt. Ebenfalls nicht versichert sind z. B. Schäden, für die Garantie- bzw. Gewährleistungsansprüche bestehen.

Mit anderen Worten: Der ERGO Gegenstandsschutz kann Ihnen nicht das Fluchen und Ärgern ersparen, wohl aber finanzielle Folgen. Und das ist ja auch schon eine Menge wert.

UND DER BEITRAG PASST SICH AN!

Der Anschaffungspreis Ihres Lieblingsgegenstandes ist die Basis der Versicherungssumme. Diese passt sich bei bestimmten Gegenständen jährlich dem Wertverlust an, bis zu 90 % des Anschaffungspreises sind so abgesichert. Bis zu dieser Summe leisten wir im Schadensfall finanziellen Ersatz. Und natürlich passen wir den Beitrag entsprechend der jährlich sinkenden Versicherungssumme an. Vorteil für Sie – mit sinkender Versicherungssumme sinkt auch Ihr Beitrag!

FÜR DAS, WAS IHNEN LIEB UND TEUER IST.

Jeder hat ihn: seinen Lieblingsgegenstand, den man besonders mag und gerne auch besonders geschützt wissen will. Ob Smartphone, Laptop, Surfboard, Digitale Spiegelreflexkamera, Mountainbike oder Keyboard.

Dafür gibt's den ERGO Gegenstandsschutz – sprechen Sie uns einfach an.

ERGO Victoria



Süßes im Pizzateig

VERFÜHRUNG DER BESONDEREN ART IN DER PIAZZA ITALIA

Eine Pizza muss nicht immer rund sein, denn es gibt sie beispielsweise auch in Herzform im Restaurant Piazza Italia am Sande 30. Der Pizzabäcker Simon Ianni, der sein Handwerk in Italien lernte, kreiert mit Leidenschaft Pizzen in allen Farben und Formen. Seine Hanse-Pizza in Form eines Schiffes, garniert mit Meeresfrüchten, ist über Lüneburg hinaus bekannt: „Ich arbeite mit Passion und Fantasie, da gibt es für mich keine Grenzen beim Erfinden neuer Pizzen.“ Und eine

solche braucht nicht zwangsläufig Tomaten, denn mittlerweile gibt es zahlreiche Liebhaber, die auf das rote Gemüse verzichten wollen oder müssen. Für diese gibt es jetzt die „Pizza Bianca“. Einige bezeichnen sie auch als „Schneewittchen“, weil sie mit weißem Mozzarella belegt wird. Mit ein wenig Parmaschinken und duftenden Gewürzen schmeckt diese Variante auch ohne Tomaten richtig lecker. Neu sind für alle Allergiker die Pasta-Gerichte mit glutenfreien Nudeln: „Auch Pizza gibt es auf Vor-

bestellung glutenfrei!“ Außerdem gibt es in der Piazza Italia viele italienische Spezialitäten, die man auch für Feiern ab zehn Personen zu sich nach Hause bestellen kann.

Bei der Pizza kommt es eindeutig auf die Qualität der Zutaten an. Inhaber Gaetano Ianni verwendet nur frisches Gemüse und legt Wert auf gute Lieferanten. Und wer sagt eigentlich, dass eine Pizza immer deftig sein muss? Piazza Italia bietet jetzt eine



süße Variante: Ein Hörnchen gefüllt mit Nutella und Banane ist ein unwiderstehliches Dessert der besonderen Art. In wenigen Minuten zaubert Simon den zartweißen Teig, befüllt ihn und serviert ihn dann ganz frisch seinen Gästen zum Nachtisch. „Auch andere Fruchtzusammenstellungen sind möglich.“ Die Kombination von salzigem Teig und süßer Füllung begeistert nicht nur Dessertliebhaber: „Zum Valentinstag ist das süße Hörnchen, auch Cornetto genannt, eine verführerische Idee. Zum Valentinstag oder zum Candle-Light Dinner ist die Pizza in Herzform für Verliebte genau das Richtige“, zwinkert der Pizzabäcker.

NEU SIND FÜR ALLE ALLERGIKER DIE PASTA-GERICHTE MIT GLUTENFREIEN NUDELN.

Schöne Feste können die Gäste im Restaurant „Piazza Italia“ mit ihren Familien feiern. 80 Plätze stehen zur Verfügung, und im Frühling öffnet auch der idyllische Innenhof. Stichwort Feste: An Heiligabend hatte der Inhaber Gaetano Ianni den Obdachlosen in Lüneburg ein schönes Weihnachtsfest bereitet: „Ich bedanke mich nochmals bei allen Unternehmern, die den Sack des Weihnachtsmannes mit schönen Geschenken gefüllt haben.“ Im Juni hat der Italiener weiteres vor: Diesmal lädt er Kinder aus einem Kinderheim zum Pizza-Essen in sein Restaurant ein: „Sie werden viel Spaß haben und sich ihre Lieblingspizza aussuchen dürfen.“ (cd)

Piazza Italia

Am Sande 30
21335 Lüneburg
Tel. (04131) 22 16 210
www.restaurant-piazza-italia.de

LÜNEBURG  UNITED

proudly presents

Starlight Revival

raum
club

Adendorf
Dieselstraße 8

7,-€
AK-Eintritt

Samstag 18.02.2012 Einlass 22:30
Spezial bis 00:00 Uhr Bacardi - Cola 1€



GROSSraum

DJ Ryker

(Starlight Adendorf Resident -
Best of Starlight Music)

KLEINraum

DJ Snoopy

(Lünepost Partys -
Dance Classic und Black)

weitere Infos bei facebook unter
www.facebook.de/Lueneburg_United

Lebendige Küchenkonzepte

BURSIAN – SCHÖNSTE LIAISON VON NATUR UND DESIGN

Das renommierte Möbelhaus Bursian hat sich seit 20 Jahren mit Erfolg der Liaison von Möbel-design und der Natur verschrieben.

„Natürlich behandeltes Mobiliar in reduzierter Formsprache wird derzeit besonders stark nachgefragt, denn es repräsentiert eine einzigartige Symbiose aus sinnlicher Wärme und formaler Klarheit“, erklärt Inhaber Frank Winkelmann und verweist dabei unter anderem auf Hersteller wie TEAM 7 – einen österreichischen Hersteller von Designmöbeln, der sich seit Jahren durch das einzigartige Konzept seiner Küchen hervorhebt.

Bei Bursian Möbel+Design+Natur in Lüneburg können Sie sich davon inspirieren lassen. Erfahrene Berater gehen auf Ihre persönlichen Wünsche ein, um das perfekte Küchenkonzept für Sie zu entwickeln. Jede

ganz groß. Die k7-Küche fasziniert besonders mit ihrer stufenlos höhenverstellbaren Kochinsel. Sie ermöglicht allen Nutzern – unabhängig von Größe und jeweiliger Tätigkeit – ergonomisches Arbeiten und integriert die Küche optisch in den Wohnbereich, als elegante Anrichte oder als einladende Bar.

Zum umfangreichen Sortiment des Einrichtungshauses gehören natürlich auch Polstermöbel, welche nicht nur die Herzen von Designliebhabern höher schlagen lassen, sondern auch höchsten ergonomischen Ansprüchen gerecht werden. Auf seine Kosten kommt auch, wer auf der Suche nach ausgefallenen Accessoires oder kleinen Geschenken für seine Liebsten ist. Abgerundet wird das Angebot schließlich durch „Feuertüme ohne Schornstein“ – Bio-Alkohol-Öfen, die für gemütliche und wohlige Wärme sorgen. „Bei uns werden

GEWACHSENE MATERIALIEN, ERGONOMISCHES ARBEITEN UND BESTECHENDES DESIGN MACHEN DIE TEAM 7-KÜCHEN EINZIGARTIG.

TEAM 7-Küche hat ausgesuchte Zutaten: preisgekröntes Design, unendlich viele Kombinationsmöglichkeiten und persönliche Maßanfertigungen. Küchen aus reinem Naturholz sind besonders leicht zu pflegen und sorgen für ein angenehmes Raumklima: Durch offeneporige Oberflächen „atmet“ das Holz – und reguliert so automatisch die Feuchtigkeit. Für Komfort sorgt die intelligente TEAM 7-Technik. Touch-Beschläge beispielsweise öffnen Laden, Türen und Klappen mit nur einer Berührung.

Eine Küche ganz nach Ihrem Geschmack: Bei der linee-Küche kann aus sieben Holzarten, zahlreichen Glasfarben, Maßen und Gestaltungsvarianten die Traumküche ausgewählt werden. Durch die horizontale Holzrichtung der linee-Küchen wirken auch kleine Räume

nicht nur Möbelstücke ausgestellt, Wohnen wird zum zentralen Erlebnis. Wir regen den Besucher an, neu gewonnene Ideen in den eigenen vier Wänden umzusetzen“, erläutert Frank Winkelmann das Konzept des Markenhauses.

Bursian – Möbel+Design+Natur

Bei der Keulahütte 1 / Auf der Hude

21339 Lüneburg

Tel: (04131) 46301

www.moebel-bursian.de

BURSIAN
möbel | design | natur





600
Kg/m²



Wir sehen dich anders!

VIER LÜNEBURGER STYLING-PROFIS ZEIGEN, WIE „FRAU“ DIE SCHÖNSTEN SEITEN AN SICH ZUR GELTUNG BRINGT

Was vier Spezialistinnen ihres Faches an einem grauen Januartag auf die Beine stellten, sind echte Hingucker – das fanden auch die beiden „Models“ Alex und Jessica, die sich einen Tag lang in die Hände der Beautyartistin Claudia Nitsche (Lünebeauty), des Frisurenhauses Breuer und der „Mode-Expertin“ Nadine Zenteleit (Meines) begaben. In Szene gesetzt hat das schöne Resultat die Fotografin Katharina Zobel (Frauzobel Fotografie).

In einem kleinen Casting hatte man für diese Gemeinschaftsaktion zwei Frauen gesucht, die mit beiden Beinen im Leben stehen, – mit Kind und Kegel und allen bekannten Problemzönchen – ganz normale Frauen also, deren Alltag ihnen oft wenig Zeit fürs Schönmachen lässt. Wie unkompliziert dies sein kann – davon überzeugen Sie sich am besten selbst.

Der Tag begann im Frisurenhaus Breuer Auf dem Kauf Nr. 18. Friseurin Julia Mezker nimmt Model Alex unter ihre Fittiche. Die zwei-

fache Mutter hatte Lust auf Veränderung. Mama-Image muss nicht sein, findet sie, und möchte wieder ihren eigenen Stil zeigen. Los ging's daher mit einem frechen Kurzhaarschnitt mit längerer, asymmetrischer Ponypartie. Das neue warme Dunkelblond bringt ihren Porzellanteint wunderbar zur Geltung. Friseurin Steffi Alisch durfte nicht ganz so rigoros zu Werke gehen. Jessica war es wichtig, nicht zu viel Länge zu lassen, so wurde nur vorsichtig gekürzt und leicht durchgestuft. Den besonderen Effekt brachten weiche, fransige Konturen und ein frecher Pony, die Jessicas Gesicht perfekt einrahmen. Ihr natürliches Blond erhielt durch Strähnchen in verschiedenen Blondtönen ein lebendiges Farbenspiel.

In der Modeboutique „Meines“ in der Unteren Schrankenstraße 18/19 stand das neue Outfit auf dem Programm. Inhaberin Nadine Zenteleit unterstützte bei der typgerechten Farbwahl und ermutigte, stilistisch Neues auszuprobieren. Jessica verliebte sich in die grauen Stiefel von SPM, die selbst Frauen mit kräftigeren Waden problemlos tragen können. Den Farbklecks gegen das Frühjahrsgrau brachte der Pullover in der Farbe „Lime“ in Oversizeform und die

orangefarbene Strickjacke (beides Modström). Das graue Kleid mit romantischer Spitze (Kaffe) bildete ein feminines Pendant zum grauen Blazer.

Alex liebt Jeanshosen. Jeans der Firma Salsa formen die weibliche Silhouette. Durch den breiten Bund werden Problemzonen wirkungsvoll kaschiert. Sie

wurde schließlich Teil von Alex' Lieblingsoutfit, ergänzt durch ein freches Streifenshirt und den unkonventionellen Blazer (beides Modström). Alternativ kam eine Chino von Salsa ins Spiel. Alex' Statement: „Unglaublich, wie schlank man in einer Hose aussehen kann, die richtig sitzt!“

Was zur Rundumerneuerung noch fehlte, war ein typgerechtes Make-up. Beautyartistin Claudia Nitsche ging in ihrem Studio an den Reeperbahnen 2a mit viel Fingerspitzengefühl zu Werke: Ein Make-up ganz natürlich wirken zu lassen, ist eine Kunst, die nicht jeder beherrscht. Alex erhielt ein trendgemäßes Make-up in Nude-Tönen, welches per-

fekt zum Schneewittchen-Teint und ihrem neuem Outfit passt. Bei Jessica wurde ein wenig in die Trickkiste gegriffen – unter anderem um ihre Schlupflieder zu kaschieren. Zum tiefen Pony wurden hier die Augen intensiver betont. Anleitungen zum Nachmachen gibt Frau Nitsche natürlich gern.

Für das Verewigen des gelungenen Resultats kehrte Fotografin Katharina Zobel ihrem Atelier in der Großen Bäckerstraße 15 den Rücken und begleitete die Damen während des Stylings. „Man konnte förmlich sehen, wie Alex und Jessica an Selbstvertrauen gewannen, lockerer vor der Kamera agierten. Mit jedem kleinen Schritt ihrer Verwandlung, mit jeder Erkenntnis, wie viel Schönes in ihnen steckt, entdeckten sie sich selbst auf eine ganz neue Weise. Genau dies war unser Ziel – ihnen zu zeigen, wie wir sie sehen“, lächelt Frau Zobel.

Wann dürfen wir Ihre Vorzüge in Szene setzen? Wer Interesse an einem kompletten Umstyling oder auch nur an einem neuen Outfit, einer Frisur, einem tollen Make Up oder ganz besonderen Fotos hat, dem stehen die Türen der vier Damen jederzeit offen. (nm)



frazobel
fotografie

www.frazobel.de

Lünebeauty
Claudia Nitsche

www.luenebeauty.de

meine's
DAS TRÄGT SIE

www.meines-lueneburg.de



BREUER
FRISURENHAUS

Tel.: (04131) 408308





Die „fitwerft“ bewegt

GESUNDHEIT UND FITNESS – DAS SIND DIE KERNBEREICHE DES LÜNEBURGER UNTERNEHMENS FITWERFT. IN UNTERNEHMEN, AUF EVENTS UND FÜR ALLE BEWEGUNGSBEGEISTERTEN

In Lüneburg und über die Grenzen hinaus ist Laufbegeisterten der Lüneburger Firmenlauf, der jährlich im Frühsommer stattfindet, längst ein Begriff. Auch in diesem Jahr gehen am 22. Juni wieder zahlreiche Firmen aus Stadt und Landkreis auf dem ADAC-Fahrsicherheitsgelände in Embsen an den Start (Anmeldung unter www.lueneburger-firmenlauf.de). Dass für die Initiatoren des Laufes und Geschäftsführer der fitwerft, Niels Teichmann und Dorothee Schulte, ihr Engagement für mehr Gesundheit und Bewegung damit längst nicht erschöpft ist, zeigen die vier großen Themenbereiche des Unternehmens.

TRAINIEREN FÜR AUSDAUER UND GESUNDHEIT

Dass für teilnehmende Firmen auf Anfrage eine individuelle Vorbereitung auf den Firmenlauf stattfindet, versteht sich von selbst, doch soll schließlich auch außerhalb dieses Events der Gesundheits-

gedanke in Unternehmen mehr und mehr etabliert werden. Mitarbeiter können sich zu Lauf- oder Nordic Walking-Gruppen zusammenschließen, die



Niels Teichmann & Dorothee Schulte

durch die Fitnesstrainer und Sporttherapeuten der fitwerft zu einem pulsgesteuerten, herz-kreislauf-orientierten Ausdauertraining angeleitet und begleitet werden. Dies sorgt für den richtigen Motivations-

kick und nachhaltigen Trainingserfolg – sowohl bei Anfängern, bei Wiedereinsteigern wie bei ambitionierten Läufern. Die Extraportion Sauerstoff gibt's in der Natur gratis dazu.

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Der Tatsache, dass die Mitarbeiter zu den wichtigsten Ressourcen eines Betriebes zählen, zollen schon zahlreiche Unternehmen ihre Aufmerksamkeit. Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit durch gezielte Maßnahmen zu fördern, hat sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement zur Aufgabe gemacht. Niels Teichmann und Dorothee Schulte entwickeln in Absprache mit Unternehmensleitung und Mitarbeitern von der ersten Analyse über die Umsetzung bis zum finalen Controlling maßgeschneiderte Konzepte. Im Baukastensystem können so beispielsweise die Rückenschule, Stressbewältigung, eine Gewichtsreduktion, die allgemeine



Fitness oder auch die Optimierung des Arbeitsplatzes zum Thema gemacht und langfristig in das Unternehmenskonzept integriert werden. Den Anfang macht der Gesundheitstag, auf dem Firmenleitung und Mitarbeiter einen ersten Eindruck von den möglichen Modulen erhalten. Seit mehr als fünf Jahren arbeiten die Spezialisten für Betriebliches Gesundheitsmanagement bereits erfolgreich mit regionalen und nationalen Konzernen zusammen, darunter auch die Deutsche Rettungswacht mit Hauptsitz bei Stuttgart oder das Unternehmen Deerberg aus Velgen.

BETRIEBSAUSFLUG MAL ANDERS

Da ist Bewegung im Spiel! Natürlich können Sie wie in jedem Jahr Ihre Mitarbeiter zum Boßeln oder ins Restaurant einladen – Sie können aber auch ein Event planen, das unter dem guten Stern der Teamentwicklung und der Aktivität steht. Je nach Budget geht es zum Geocaching in Ihre Lieblings-City, zum Team-Rudern auf der Mecklenburgischen Seenplatte, zum Schnuppergolfen oder auf eine Radtour mit unkonventionellem Motto. Diese Aktiv-Konzepte machen nicht nur Spaß, sie stärken auch das vertrauensvolle Miteinander, und die Teilnehmer gewinnen neue Impulse für ihren Arbeitstag. Die fitwerft entwickelt für Betriebsausflüge

oder als Incentives „Rundum-sorglos-Pakete“ für kleine und große Veranstaltungen, indoor oder outdoor, in Ihrer Nähe oder im Ausland – den Möglichkeiten sind keine Grenzen gesetzt.

SPORTSCAMPS AUF MALLORCA

Zu einem Urlaub voller Bewegung lädt die fitwerft Sonnenhungrige ein, die auf der Baleareninsel in mediterraner Umgebung Aktivität und Entspannung genießen möchten. Mit „Fit durch das Jahr“ geht es vom 03. bis 09. Mai und 25. September bis 1. Oktober 2012 in ein charmantes Finca-Hotel an die Ostküste der Insel. Sie erkunden mit dem Mountainbike die schönsten Aussichtspunkte, genießen Jogging mit Meerblick und lassen zum Tagesausklang in entspannter Atmosphäre die Seele baumeln. Das Reiseangebot „Fit & Relax“ vom 10. bis 16. Mai und 2. bis 8. Oktober 2012 steht unter dem Stern der Bewegung und Entspannung. Eine großzügige Finca an der Ostküste ist Ihr Zuhause auf Zeit – ein Ort, an dem das Auffüllen der Energiedepots ganz von selbst geschieht. Erfahrene Trainer richten sich mit den sportlichen Angeboten nach Ihren individuellen Voraussetzungen und leiten Sie an beim Mountainbiken entlang der Küste, mit Yoga beim Sonnenaufgang und weiteren Bewegungsangeboten. (nm)

DIE FITWERFT-INFOREIHE

„Gesund & Aktiv“ – 21.03.2012

Ernährungsprogramm zur Stoffwechsell-optimierung und Gewichtsreduzierung

„Laufen lernen“ – 18.04.2012

Pulsgesteuert trainieren für eine gesunde Fitness – für Einsteiger, Wiedereinsteiger und ambitionierte Läufer

„Inspirieren statt motivieren“ – 09.05.2012

Wie Sie Ihre Ziele typgerecht umsetzen können

„Gesunde Firmen“ – 06.06.2012

Die Betriebliche Gesundheitsmanagement und seine zahlreichen Möglichkeiten

Aufgrund der limitierten Plätze bitten wir Sie um eine verbindliche Zusage per E-Mail an info@fitwerft.de oder unter Telefon (04131) 2201150. Uhrzeit: Jeweils um 19.30 Uhr



Große Bäckerstr. 26, 21335 Lüneburg
www.fitwerft.de



Baujahr 1989, 2174 cm³, 215 PS, 250 km/h, gebaut wurden 500 Stück. Das 1980 erschienene Basismodell „S2.2“ konnte laut Werksangaben von 0 auf 96 km/h (0–60 mph) in 6,7 Sekunden beschleunigen, die sportlichere Ausführung Turbo Esprit sollte es in 5,6 Sekunden schaffen. Diese Werte wurden jedoch in der Realität fast nie erreicht; erst ein 1988 getesteter Esprit Turbo schaffte tatsächlich 5,6 Sekunden und 251 km/h Höchstgeschwindigkeit.

Bekannt wurde der Lotus Esprit besonders durch seine Auftritte als Wagen von James Bond in „Der Spion, der mich liebte“, „In tödlicher Mission“ und dem 1990 erschienenen Kassenschlager „Pretty Woman“. Stolzer Besitzer dieses Juwels ist Peter Dolan, PGA-Professional der Golfanlage Schloss Lüdersburg.

Lotus Esprit Turbo SE

„IN TÖDLICHER MISSION“



„Die
richtige
Struktur!“

Jetzt
Termin
vereinbaren!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ihre persönliche Vermögensplanung!

Mit der richtigen Strukturierung
bringen Sie mehr Schwung in Ihre
Vermögensanlage.

FOTO: ENNO FRIEDRICH

Toyota in Lüneburg

GESCHÄFTSFÜHRER CARSTEN SCHULZ ÜBER DIE FERNÖSTLICHE PHILOSOPHIE DES JAPANISCHEN AUTOMOBILHERSTELLERS UND WARUM AUCH SEINE DEUTSCHEN KUNDEN VON DIESER PROFITIEREN



Toyota S&K setzt auf Achtsamkeit – was bedeutet das konkret für den Kunden?

Carsten Schulz: Für den Kunden bedeutet dies, dass ihm unsere ungeteilte Aufmerksamkeit gilt. Unsere Herausforderung ist es in diesem Moment herauszufinden, was sein Anliegen ist und ihm all unser fachliches Wissen zur Verfügung zu stellen. Achtsamkeit bedeutet nichts anderes, als sich voll und ganz auf etwas einzulassen.

S&K positionierte sich gerade durch ein Test der Autohäuser unter den fünf besten in Deutschland!

Carsten Schulz: Die Redaktion von „Auto Motor Sport“ führte in 2011 einen unabhängigen Qualitätstest in den Autohäusern Deutschlands durch. Getestet worden sind 2.300 Betriebe auf ihre Qualität in der Beratung, auf ihr Erscheinungsbild, die An-

sprache des Kunden, das Erkennen und Beantworten von Bedürfnissen und auf ihre Servicequalität. Deutschlandweit erhielten lediglich fünf Autohäuser 100 Punkte, darunter auch S&K am Bilmer Berg.

Die wenigsten wissen, dass Toyota bereits seit 14 Jahren Marktführer in der Hybridtechnologie ist.

Carsten Schulz: Toyota ist tatsächlich die erste Marke, die ein Fahrzeug mit dieser einzigartigen umweltschonenden Technologie konzipierte und nach wie vor die einzige, die vollhybride Fahrzeuge anbietet. Dies bedeutet: Im Gegensatz zu anderen Herstellern bietet Toyota 14 Jahre Erfahrung und nicht nur einen Elektromotor, der nur unterstützt, sondern es handelt sich um zwei autarke Motoren, die einer wie der andere das Fahrzeug völlig eigenständig antreiben können. Hybrid fahren bedeutet nicht nur unheimlich „grün“ fahren, sondern echte Wirtschaftlichkeit.

DA IST WAS LOS... IN 2012

- 10.02. Der neue AUDI A1 Sportback und neue AUDI A4 bei D&L
- April Einführung des neuen Toyota Aygo
- 22.04. Lüneburger Jazz-Meile
- 16.06. Der neue Kleinwagen von Toyota: Yaris Hybrid
- 01. + 02.09. Lüneburger Gartenschau
- 15.09. Einführung des Sportwagenstars GT 86 „Emotionen“ von Toyota
- 22. + 23.09. Bardowicker Autoschau
- 20. + 21.10. Vogelschau und Kunsthandwerkermarkt





Was gibt es Neues in Sachen Hybrid?

Carsten Schulz: In diesem Jahr bekommen wir Zuwachs von drei Hybriden. Unseren Prius gibt es ja nun bereits seit über einem Jahrzehnt, vor zwei Jahren kam der Auris Hybrid hinzu, ein Wagen der Kompaktklasse. Im Sommer 2012 erwarten wir schon mit Spannung unseren Nachwuchs, den Yaris Hybrid, unseren neuen „Kleinen“, der sich durch seine Sparsamkeit und seinen günstigen Preis auszeichnen wird. Und im Juni kommt auch noch der Prius Plus, der Hybrid Familienwagen, zur Toyota-Familie dazu, so dass wir mittlerweile vom Klein- und Kompaktwagen bis zum großen Van alles in Hybridtechnologie anbieten können. Die Krönung wird dann unser Prius Plug-in sein, der über 23 km rein elektrisch fahren kann.

S&K trägt mittlerweile das Zertifikat „Servicequalität in Gold“.

Carsten Schulz: Richtig, Toyota schult kontinuierlich nach bestimmten Richtlinien, wie nach der Philosophie des Kaizen, was vereinfacht gesagt die Veränderung zum Besseren bedeutet – also die stete Arbeit an der eigenen Qualität. Ein Werkstattservice rund um die Mobilität gehört bei uns ebenso dazu wie das Bestreben, dem Kunden in jeder Situation die wirtschaftlichste Lösung anbieten zu können – und das in zertifizierter Servicequalität. Dass wir Bestes garantieren können, zeigt auch unsere Zweijahresgarantie, die wir für alle unsere 250 werkstattgeprüften Gebrauchtwagen vergeben. (nm)

www.automeile-bilmer-berg.de

**auto.meile
am bilmer berg
Lüneburg**



FOTOS: ENNO FRIEDRICH (4), TOYOTA (1)

**AUTOHAUS
UNGER**
„einfach gut!“



Autohaus S&K
...geht nicht gibt's nicht



**CLAAS
WEHNER
AUTOHAUS**





KERSTIN KESSEL UND
BURKHARD SCHMEER

GANZ PRIVAT

FOTOS: ANDREAS SCHLITZKUS, FOTOGRAFIERT IN ANNA'S CAFÉ

Platz genommen

Sie ist überwiegend tanzenden Fußes auf der Bühne unterwegs, er ist als Mime auch aus Film und Fernsehen bekannt: Kerstin Kessel und Burkhard Schmeer verbindet nicht nur die Liebe zur Theaterwelt, sie bringen die Kultur auch ehrenamtlich unter die Menschen, engagieren sich für ein achtsameres Miteinander und lieben von Zeit zu Zeit den gemäßigten Ritt auf ihren „Höllenmaschinen“ durch atemberaubende Landschaften.

Burkhard, Kerstin, die roten Nasen – ein Hinweis auf das Bühnenleben?

Kerstin Kessel: Eher darauf, das wir uns als liebenswerte Narren sehen, die sich gerne eine gewisse (Narren-) Freiheit herausnehmen, das zu sagen, was uns am Herzen liegt. Auch wenn das Leben mal richtig dumm läuft, verlieren wir unseren Blick für das Schöne und unseren Humor nicht.

Ihr gehört beide der Theaterwelt an. Wirkt sich diese mit ihren besonderen Arbeitszeiten auf das Privatleben aus?

Burkhard Schmeer: Natürlich musste der Freundeskreis immer schon Verständnis für unsere Arbeitszeiten aufbringen, schließlich arbeiten wir immer dann, wenn andere Freizeit haben. Bei vielen Jobs heißt es: Übermorgen geht's los. Viel Zeit für Planung bleibt da meist nicht. Das bringt halt die Selbständigkeit mit sich, und jeder, der das versteht, hat schon einmal die Grundvoraussetzung erfüllt, um mit uns befreundet zu sein.

Kerstin Kessel: Anders als Burkhard habe ich am Theater geteilten Dienst, das bedeutet fünf Tage

in der Woche von 10.00 bis 14.00 Uhr und von 18.00 bis 22.00 Uhr. Interessanterweise habe ich dennoch sehr viele Freunde, die in theaterfremden Berufen arbeiten. Eine Verabredung am Abend, ein spontaner Kinobesuch ist so natürlich kaum möglich. Die Lösung lautet: Man lädt seinen Besuch einfach in die eigene Vorstellung ein und trifft sich im Anschluss auf ein Glas Wein.

War die Bühne auch der Ort Eurer ersten Begegnung?

Kerstin Kessel: Ja, das war sie tatsächlich. Vor gut 19 Jahren machte ich die Choreografie zu dem Musical „The Fantastics“ und Burkhard spielte die Hauptrolle – da musste er das erste Mal nach meiner Pfeife tanzen.

Kerstin, Du bist seit 1988 als Tänzerin am Lüneburger Theater, seit 1991 Assistentin des Ballettmeisters. Was macht für Dich die Arbeit an diesem Theater aus?

Kerstin Kessel: Gerade weil es ein kleines Dreisparten-Theater ist, ist die Arbeit so spannend.



Die Darsteller werden interdisziplinär eingesetzt – ein Balletttänzer kommt so auch mal zum Schauspiel oder zum Musical, und da wir eine recht überschaubare Kompanie sind, kommt man tatsächlich auch dazu, präzise Rollen zu übernehmen. Man ist nicht der neunte Schwan hinten rechts. Ebendies bringt mich auch künstlerisch weiter – wie übrigens auch die Möglichkeit, selbst choreografieren zu können. Die Aufgaben und Herausforderungen sind an unserem Theater unglaublich vielfältig.

Burkhard, Du bist momentan mehr im TV und auf der Kinoleinwand zu sehen.

Burkhard Schmeer: Lange Jahre habe ich sehr erfolgreich den „Caveman“ gespielt, unter anderem am Lüneburger Theater, doch dann kamen immer mehr Filmrollen auf mich zu. Auf den Filmfesten lief gerade der Kinofilm „Die Räuberin“ – der war sogar fürs beste Drehbuch nominiert. Bella Block steckt noch in der Postproduktion und aktuell spiele ich eine Episodenrolle in der Serie „In aller Freundschaft“. Im Theater geht's noch in dieser Spielzeit mit den Proben für die „Fledermaus“ los, in der ich den „Frosch“ spielen werde.

Für welches Business schlägt Dein Herz denn am lautesten?

Burkhard Schmeer: Ganz klar für das Schauspiel auf der Bühne. Nirgendwo sonst kann man als Schauspieler mehr Einfluss nehmen, bekommt man vom Publikum eine direktere Reaktion. Auf der anderen Seite ist ein Theaterstück etwas ungemain Vergängliches – keine Kamera, die es verewigt, kein Medium, das es reproduzierbar macht.

Ihr stellt auch gemeinsame Projekte auf die Beine, die allesamt nach echten Herzensangelegenheiten klingen.

Burkhard Schmeer: Dazu zählen unsere Weihnachtsmärchen, mit denen wir 2011 zehnjähriges Jubiläum feierten.

Kerstin Kessel: Entstanden ist dies aus dem „lebendigen Adventskalender“ – 24 Aktionen an 24 Tagen. Als Alternative zum Lesen hatten wir die Idee, eine Geschichte zu spielen. Unser Versuchsballon wurde so gut angenommen, dass Burkhard für das darauffolgende Jahr beschloss, jeweils ein eigenes Weihnachtsmärchen für die Lüneburger zu



Kerstin Kessel

Geboren 1964 in Stuttgart

Beruf: Tänzerin und Tanzpädagogin

oder andere Ungereimtheit auf, zum Beispiel, dass es kaum möglich ist, sich bei einem Rollenwechsel innerhalb von zehn Sekunden komplett umzuziehen. Da bedarf es dann einer kleinen Korrektur meinerseits.

Ihr engagiert Euch beide in sozialen Projekten – gebt doch bitte mal ein Beispiel.

Kerstin Kessel: 2006 haben wir ein sehr großes Tanzprojekt der UNESCO-Schulen mit 113 Schülern und sehr viel Erfolg umgesetzt. „Wohin gehst Du – Schritte in die Zukunft“ lautete der Titel. Aber solch große Vorhaben sind eigentlich neben der täglichen Arbeit gar nicht zu schaffen.

Burkhard Schmeer: Die Geldseite ist uns in vielen Dingen nicht wichtig. Vielmehr geht es darum, Aktionen ins Leben zu rufen oder zu unterstützen, von denen man möchte, dass es sie gibt.

Beschreibt Euch doch bitte einmal gegenseitig – welche Eigenschaften schätzt Ihr am jeweils anderen?

Kerstin Kessel: Burkhard ist der Kreativling, der sehr viele tolle Ideen hat, ich bin die Pragmatische, die schaut, ob es überhaupt umsetzbar ist.

Burkhard Schmeer: Kerstin hat die Fähigkeit, Dinge Wirklichkeit werden zu lassen. Sie versteht es, eine Idee in die Form zu bringen, wie man so schön

schreiben. Mittlerweile sind diese Aufführungen schon zur Tradition geworden – viele sprechen uns darauf an und erzählen, dass für sie erst mit unserer Aufführung die Weihnachtszeit beginnt. Es hat sich eine regelrechte Fangemeinde gebildet. Die Stadt unterstützt uns mit Räumlichkeiten, so dass wir auf den Eintritt verzichten können.

Burkhard Schmeer: Tatsächlich gibt es meines Wissens nach keine andere Stadt, die eigens für sie geschriebene Weihnachtsmärchen aufführt. Ich finde, damit können wir schon ein bisschen auftrumpfen! Neben dem Weihnachtsmärchen gibt es auch Auftritte gemeinsam mit Mirko Hüsing, wo Kerstin dann im Hintergrund agiert, wie in dem „Anarchischen Abend“, den wir ebenfalls im Dezember letzten Jahres im Theater inszeniert haben. Da sie den nötigen inhaltlichen Abstand hat, übernimmt sie dann auch das Lektorat, um mich

KULTUR IST DAS, WAS EIN VOLK AUSMACHT, WAS IDENTIFIKATION SCHAFFT.

unter anderem mit Sätzen wie: „Burkhard, die Grenzbereiche Deines Humors sind nicht massentauglich“, zu maßregeln. Herrlich!

Kerstin Kessel: Bei diesem Stück übernahm ich die Organisation, die Lichtplanung, war für die Kostüme zuständig. Manchmal ist es tatsächlich gut, wenn noch einmal ein Außenstehender die Abläufe überprüft – da fällt einem dann die ein

sagt, was mir unglaublich hilft, weil ich dann viel strukturierter vorwärts gehen kann.

Kerstin Kessel: Burkhard hat einen extrem lustigen Humor, und er ist sehr interessiert, weiß unheimlich viel. Er ist derjenige in unserer Beziehung, der für die Anstöße sorgt. Zwar bin ich auch kreativ, doch in einer ganz anderen Art und Weise. Ich sehe mich eher als der Handwerker, der schon im

Vorfeld ganz nüchtern und rational die Umsetzbarkeit überprüft. Damit beraube ich mich natürlich auch einer gewissen Freiheit. Andererseits entgeht man so auch unrealistischen Vorhaben – Burkhard wäre dann eher der Künstler, der Visionär.

Burkhard Schmeer: Kerstin ist sehr resultatbezogen und arbeitet unglaublich effektiv. Sie ist der „Leatherman“ unter den Frauen. Mit ihr kann man sowohl auf einen Ball gehen als auch auf einem Punkrock-Konzert abhotten, sie macht jeden Spaß mit und ist andererseits „Manns“ genug, die 45er unter dem Kopfkissen hervorzuziehen und den Weg frei zu schießen, wenn's brenzlich wird. Kerstin ist definitiv mein bester Freund – anders kann ich es nicht sagen.

Ihr seid verheiratet und habt dennoch Euren jeweiligen Namen behalten?

Kerstin Kessel: Wäre ich plötzlich Frau Schmeer, würde mich beruflich niemand wiederfinden. Wir haben uns beide mit unseren Namen so sehr etabliert, dass man sich mit einer Namensänderung keinen Gefallen getan hätte. Außerdem gehört der Name auch zu meiner Person, er ist ein Teil von mir.

Welche Werte vermisst Ihr im gesellschaftlichen und sozialen Miteinander?

Kerstin Kessel: Es ist tatsächlich das Miteinander, das zunehmend abhanden zu kommen scheint, sich nicht nur an der eigenen Nasenspitze zu



Burkhard Schmeer

Geboren 1964 in Hamburg

Beruf: Schauspieler

Burkhard Schmeer: Früher, als es noch den Plattenspieler gab, hab ich dann häufiger mal zu ihr gesagt: „Könntest Du mal kontrollieren, ob Du Deine Platte richtig herum aufgelegt hast?“ Von ihr kam dann eher: „Super, eine ganze Platte auf einem Akkord!“ Zwar spiele ich inzwischen etwa sieben Instrumente, doch hat Kerstin mir einiges voraus, weil sie das nötige Handwerkszeug mitbringt. Sie weiß sofort, mit welchem Rhythmus sie es zu tun hat. Ich mache da alles nach Gefühl.

Burkhard, mit Deinen „Mädchens“ machst Du schon seit Ewigkeiten „Lust- und Laune“-Musik.

Burkhard Schmeer: Ja, als wir „The Mädchens“ gründeten, waren die Postleitzahlen noch vierstellig, das war vor etwa 34 Jahren. Mirko war damals mein Klassenkamerad, die anderen kannte man aus der Schule. Wir betreiben das ganze auch heute noch alles andere als professionell, spielen dann und wann mal auf einer Bühne, wenn wir die Lust verspüren und es gerade passt. Auf jeden Fall haben wir viel Spaß.

Gibt es einen Traum, der auf seine Erfüllung wartet?

Burkhard Schmeer: Wir haben wenig in die Zukunft verschoben, das halte ich ohnehin für sehr gewagt, denn wer sagt Dir, dass es überhaupt ein Morgen gibt?

Kerstin Kessel: Wir versuchen, uns unsere Träume zu erfüllen, zum Beispiel den mit den Motorrädern. Die haben wir uns vor drei Jahren zugelegt, haben die Führerscheine gemacht und tuckern nun durch die Gegend, vorzugsweise in Schweden oder Norwegen.

Burkhard Schmeer: Wir zählen da eher zu den „Seniorenfahrern“. Primär geht es uns darum, vom Motorrad aus die Landschaft zu genießen. Wir haben zwar die schönsten Motorräder der ganzen Stadt – aber wir fahren mit Warnwesten, was das ganze herrlich uncool macht. (nm)

darum geht, dass mir die Verkäuferin einen Zehner zuviel herausgegeben hat oder ob ich mir Gedanken mache, ob es der betagten Nachbarin gut geht. Der andere Punkt, der mir am Herzen liegt: Ich habe das Gefühl, dass die Welt randvoll ist mit leeren Worthülsen, leerem Geschwätz, das gern auch Politikermündern entweicht. Wo bleiben die Leute, die zu ihren Taten stehen, die Manns genug sind, Eigenverantwortung zu tragen? Und Punkt drei: Man muss den Fokus viel stärker auf die Bildung richten. Früher hätte ich keinem 16-Jährigen erklären müssen, wo oder was Transsylvanien

ist. Heute wäre eine Kunstpause vonnöten, mit dem Zusatz: „Graf Dracula – alles klar?“ Das ist schon zum Haareraufen.

A propos Kultur: Es gibt da noch das Thema Musik. Verbindet Euch diese?

Kerstin Kessel: Ich spiele Gitarre und singe auch gerne – nicht schön, dafür aber mit Begeisterung. Leider fehlt mir neben der Arbeit oft die Zeit. Wir haben zwar einen unterschiedlichen Musikgeschmack, aber das bereichert den Haushalt. Bei klassischer Musik gehen wir noch konform, die lieben wir beide. Ich komme dann aber mehr aus der Richtung Jazzrock, Burkhard aus dem Punkrock.

ES GIBT EINE GRUNDSÄTZLICHE VERANTWORTUNG, DIE JEDER TRÄGT.

orientieren. Auch wird heute dem Gegenüber viel zu voreilig eine Wertung entgegengebracht, nur weil er anders ist, anders aussieht. Anderen mit Respekt und auf gleicher Augenhöhe zu begegnen, das wäre ein schönes Ziel. Und dann wäre da noch die Sache mit der Kultur, für die ich mir auch mehr Aufmerksamkeit wünsche. Kultur ist das, was ein Volk ausmacht, was Identifikation schafft, sei es die landestypische Kochkunst oder aber der Volkstanz oder die Kunst. Kultur grenzt einerseits von anderen ab, bereichert aber gleichzeitig, sobald ein Austausch stattfindet.

Burkhard Schmeer: Ich finde, es gibt eine grundsätzliche Verantwortung, die jeder trägt. Ob es

Die Grünen Damen

EHRENAMTLICHE HILFEN IM KRANKENHAUS



Freitagmittag im frühen Januar – das erste Mal überhaupt zeigt sich der schon längst verloren geglaubte Winter über Lüneburg, dicke Schneeflocken bringen den Verkehr der Hansestadt kurz zum Erliegen. Zu diesem Zeitpunkt läuft der Autor dieser Zeilen, aufgrund einer aufkommenden Bronchitis nur mit halber Kraft gesegnet, zudem das Taschentuch immer im Anschlag, bereits durch das Gängelabyrinth in den Tiefen des

GRÜNE DAMEN UND HERREN ERFÜLLEN EHRENAMTLICH, UNABHÄNGIG UND IN EIGENER VERANTWORTUNG PERSÖNLICHE WÜNSCHE VON PATIENTEN UND ÄLTEREN MENSCHEN.

Städtischen Klinikums, auf der Suche nach dem Büro der Grünen Damen, jener ehrenamtlichen Gemeinschaft von Frauen (und einigen wenigen Männern), die – daher der Name – in ihren grünen Krankenhaus Kitteln fünf Tage in der Woche auf Station unterwegs sind, um dort als Engel in Grün für die Patienten da zu sein.

Das Prinzip der Grünen Damen (und Herren!) – rund 11.000 Grüne Damen gibt es deutschlandweit – wurde 1969 über den Dachverband, die EKH, die Arbeitsgemeinschaft „Evangelische Krankenhaus-Hilfe e. V.“, festgeschrieben. Darin heißt es: „Grüne Damen und Herren sind Laien, die ehrenamtlich, unabhängig und in eigener Verantwortung persönliche Wünsche von Patienten und älteren Menschen erfüllen. Sie nehmen sich

Zeit zum Zuhören und für Gespräche. Sie erledigen kleine Besorgungen und Hilfeleistungen. Sie tun also Dinge, zu denen die hauptamtlichen Pflege- und Betreuungskräfte in den Einrichtungen nicht immer die nötige Zeit und Ruhe haben. Dabei sind die Grünen Damen und Herren stets darum bemüht, in gutem Verhältnis zu den

Fachleuten in den Häusern tätig zu sein und die Kooperation zu suchen.“

Der verschnupfte Redakteur nimmt, hat er endlich das Büro gefunden, diese Dienste gleich gern selbst in Anspruch – seine Taschentücher sind verbraucht. Schnäubend sitze ich da, um mich herum die Grünen Damen des Tages im Aufbruch, mir gegenüber Johanna Gerhard, die 1989 die Grünen Damen in Lüneburg mitgründete und diese seitdem leitet.

Sie, „in einem früheren Leben freiberufliche Redakteurin für die LZ, dann aber hauptberuflich ehrenamtlich“, fasst das Wirken der Grünen Damen im Verlaufe unseres Gespräches so zusammen: „Was Grüne Damen im Städtischen Klinikum und außerdem in der Alten Stadtgärtnerei, dem Johanneshof Dahlenburg und als Johanniterbesuchsdienst im Posener Altenheim tun, kann man gern als ‚praktische Seelsorge‘ bezeichnen. Wir haben

die Möglichkeit, uns Zeit zu nehmen, diese den Patienten zu schenken, für ein gutes Klima zu sorgen, in dem wir unter anderem vieles von dem machen können, wofür dem Krankenhauspersonal die Zeit fehlt.“ Das kann beispielsweise das Holen der geliebten Morgenzeitung sein, augenscheinlich ein kleiner Hilfsdienst nur. Dabei stellt das Aufrechterhalten von Gewohnheiten, Alltagsritualen, Routine einen zwar kleinen, aber dennoch wichtigen Baustein zur Genesung des Patienten dar, für den ein Krankenhausaufenthalt eine Ausnahmesituation und damit eine Belastung darstellt.

WAS DIE GRÜNEN DAMEN TAG FÜR TAG BEWERKSTELLIGEN, KANN MAN GERN ALS „PRAKTISCHE SEELSORGE“ BEZEICHNEN.

In wie vielen Menschen löst der Aufenthalt in einem Krankenhaus Unbehagen aus, seien es die Gerüche, die langen Gänge, die Allgegenwärtigkeit von Krankheit, Schmerz, Leid und Tod. Umso beruhigender kann es für einen Patienten sein, wenn zumindest ein paar wenige Dinge an das sichere Zuhause erinnern und der Klinikaufenthalt nicht zu belastend wird. Dazu tragen die Grünen Damen mit ihrem höflichen und unaufdringlichen Erscheinen bei. Kleine Gesten, die dazu beitragen, sind für Arbeitende in Helfersystemen unabdingbares Rüstzeug; ein entsprechend sensibler Umgang damit im Arbeitsalltag, das Fingerspitzengefühl für Gespräche, Körpersprache, Mimik, Gestik – all dies sind Aspekte, die Türen öffnen, Sichtweisen verändern, Leichtigkeit und Hoffnung entstehen lassen können – wenn man es nur richtig anzustellen weiß!

„Achtsamkeit, Zugewandtheit, Aufmerksamkeit in Verbindung mit dem Zurücknehmen der eigenen Befindlichkeiten machen eine ‚erfolgreiche‘ Grüne Dame aus. Wenn die Patienten sagen „Schön, dass Sie kommen!“ – und überlegen Sie einmal, wie oft man so einen Satz überhaupt zu hören bekommt im Alltag – und am Ende des Besuches „Schön, dass Sie da waren!“, ist das das bestmögliche Lob für unsere Arbeit!“ erklärt Johanna Gerhard.

Natürlich hat es in den 23 Jahren Veränderungen gegeben. Wurden sie anfangs sehr kritisch beäugt, sind die Grünen Damen heute aus dem Klinikalltag nicht mehr wegzudenken. „Heute haben sich leider

die Liegezeiten verkürzt – Ausdruck unserer Zeit: Früher wurde immer empfohlen, eine Krankheit mit viel Ruhe stationär auszukurieren. Für uns Grüne Damen bedeutet dies, dass wir insgesamt weniger Zeit mit mehr Menschen verbringen; das heißt, viele Patienten sehen wir nur ein einziges Mal.“

Tatsächlich ist es so, dass auch zwischen den Damen untereinander ein Umgang vorherrscht, den man im Alltag in der „Welt da draußen“ nur noch selten mitbekommt. Wie ein Wink aus einer anderen Zeit erscheinen manch einem diese Umgangsformen,

dabei sind sie frei von Steifheit, sondern selbstverständliche Höflichkeit – gescherzt wird natürlich trotzdem. „Viele unserer Damen – wir sind 66 Ehrenamtliche, davon drei Herren – haben über die Jahre Freundschaft geschlossen. Der Ton untereinander ist herzlich und kultiviert. Ein Großteil der Grünen Damen ist älteren Semesters. Es gibt die Regel, dass die Dienstzeit mit 75 Jahren endet.“

Entsprechend freut man sich bei den Grünen Damen über Nachwuchs. Die Generation derer um die Dreißig ist unterproportional vertreten. „Wer bei uns mitmachen will, kann sich gern melden. Es gibt eine Probezeit, in der man sich gegenseitig kennenlernen kann und während derer man feststellt, ob einem das Arbeiten im Krankenhausumfeld liegt. Auch muss man sich darüber im Klaren sein, dass wir nicht die ganze Welt retten können, geschweige denn dies wollten. Wir sind kleine Räder im System, Laien, keine Mediziner, keine professionellen Seelensorgerinnen! Auch sollte die Fähigkeit zur Abgrenzung da sein. Strukturell sieht es bei uns so aus, dass jede Grüne Dame ihre feste Station hat, auf der sie einmal die Woche von 9.00 bis 12.00 Uhr hilft. Ist sie einmal verhindert, sorgt sie selbst für Ersatz. Wer neu ist, arbeitet zunächst als Springer. Zudem bieten wir Fortbildungen an, zu deren Teilnahme man bereit sein sollte.“ (ap)

Informationen zu den Grünen Damen:
www.klinikum-lueneburg.de/gruene-damen

Unsere Geschenke
machen glücklich!

*Valentinstag
am 14. Februar*



 *Von Herzen*

In der alten Bäckerei **Geschenke & Café**

Bundesstr.19 · 21382 Brietlingen
www.von-herzen.de

NEU IM SCALA PROGRAMMKINO FEBRUAR

KRIEGERIN

AB 02.02.

D 2011 – Regie: David Wnendt – mit: Alina Levshin, Jella Haase, Sayed Ahmad



Marisa ist Anfang 20, Neonazi und rast durch ihre Welt wie ein offenes Rasiermesser. Sie ist aggressiv und schlägt zu, wenn ihr jemand dumm kommt. Sie hasst Ausländer, Politiker, den Kapitalismus, die Polizei und alle anderen, denen sie die Schuld daran gibt, dass ihr Freund Sandro im Knast sitzt und dass alles um sie herum den Bach runter geht: Ihr Leben, ihre Stadt, das Land und die ganze Welt. Dieser Sommer hält noch mehr Ärger für Marisa parat: Die bürgerliche Svenja, 15, drängt in Marisas Clique, und der afghanische Flüchtling Rasul, 14, sucht sich ausgerechnet ihren Badesee zum Schwimmen aus. Als die Welten der drei aufeinander prallen, setzt sich eine Kette von Ereignissen in Gang, die ihr Leben auf den Kopf stellt.

DER JUNGE MIT DEM FAHRRAD

AB 09.02.

B / F / I 2011 – Regie: Jean-Pierre & Luc Dardenne – mit: Thomas Doret, Cécile De France, Jérémie Renier



Cyril hat nur einen Wunsch: Seinen Vater wiederzufinden, der ihn auf unbestimmte Zeit in einem Kinderheim untergebracht hat. Doch der Vater ist aus seiner Wohnung ausgezogen und meldet sich nicht mehr. Bei seiner Suche trifft er auf Samantha, der Besitzerin eines Friseursalons, die sich bereit erklärt, ihn an den Wochenenden bei sich aufzunehmen. Zunächst ist Cyril allerdings kaum in der Lage, die Liebe zu erkennen, die Samantha ihm entgegenbringt – dabei ist es doch gerade diese Liebe, die Cyril am nötigsten hat, um seinen Zorn zu besänftigen.

EXTREM LAUT UND UNGLAUBLICH NAH

AB 16.02.

USA 2012 – Regie: Stephen Daldry – mit: Tom Hanks, Sandra Bullock, Thomas Horn, James Gandolfini

Oskar ist davon überzeugt, dass sein Vater, der bei den Angriffen auf das World Trade Center umgekommen ist, ihm irgendwo in der Stadt eine letzte Botschaft hinterlassen hat. Zu seiner Mutter bekommt Oskar keinen



Kontakt mehr, und sein Verstand weigert sich strikt, an etwas zu glauben, was er nicht mit eigenen Augen sehen kann. Deshalb macht er sich in New York auf die Suche nach jenem Schloss, in das der Schlüssel passt, den Oskar im Schrank seines Vaters gefunden hat. Bei seinen Streifzügen durch die fünf Stadtbezirke beginnt er seine sichtbare Umwelt mit anderen Augen wahrzunehmen – was ihm hilft, über seinen persönlichen Verlust hinwegzukommen.

SOMMER AUF DEM LAND

AB 16.02.

D / POL / FIN 2010 – Regie: Radek Wegrzyn – mit: Zbigniew Zamachowski, Agata Buzek



Bogdan, ein gefeierter Konzertpianist, zieht sich nach dem Tod seiner Frau Iza auf den Bauernhof seiner Mutter zurück. Er ergibt sich mit reichlich Alkohol seinem Schicksal, unfähig, sein normales Leben wieder aufzunehmen. Doch seine Mutter hat ihr eigenes Rezept, um ihn aus seiner Lethargie zu befreien: die Renovierung des maroden Hofes und harte Stallarbeit. Eines Tages macht Bogdan eine alles verändernde Ent-

deckung. Ausgerechnet eine überraschend musikalische Milchkuh holt Bogdan zurück ins Leben. Nun überschlagen sich die Ereignisse ...

GLÜCK

AB 23.02.

D 2012 – Regie: Doris Dörrie – mit: Alba Rohrwacher, Vinzenz Kiefer, Matthias Brandt, Maren Kroymann



Noah Leyden ist Strafverteidiger und erzählt die unfassbare Geschichte von Irina und Kalle: Zwei Gestrandete, die zueinander finden und das gemeinsame Glück mit allen Mitteln zu verteidigen suchen. Irina verlässt das Glück, als ihr Land vom Krieg überrollt wird. Traumatisiert landet sie als Prostituierte in Berlin. Dort lernt sie Kalle kennen; die beiden verlieben sich, zaghaft, und beginnen, sich ein Leben aufzubauen – bis eines Tages ein Freier tot in der gemeinsamen Wohnung zusammenbricht. Irina flüchtet in Panik, Kalle kommt nach Hause, entdeckt die Leiche – und beschließt, sein Glück mit Irina zu bewahren. – So oder so ähnlich hat sich dieser Fall für den Anwalt Ferdinand von Schirach zugezogen.

SCALA
PROGRAMMKINO

Apothekenstr. 17, 21335 Lüneburg
Karten-Telefon (0 41 31) 224 32 24
www.scala-kino.net

ZUM 80. GEBURTSTAG VON GERHARD RICHTER AB 23. FEBRUAR IM SCALA PROGRAMMKINO

„Ein Film, der Fans der Malerei das Herz höher schlagen lässt.“
STERN.DE

„Die Entstehung der Bilder gerät in diesem Film wie von selbst zum Drama“
MONOPOL

GERHARD RICHTER PAINTING

EIN FILM VON CORINNA BELZ

PIFFL MEDIEN ZEIGT EINE ZERO ONE FILM PRODUKTION IN KOPRODUKTION MIT TERZ FILM · WDR · MDR IN ZUSAMMENARBEIT MIT ARTE GERHARD RICHTER PAINTING
BUCH UND REGIE CORINNA BELZ MONTAGE STEPHAN KRUMBIEGEL KAMERA JOHANN FEINDT (BVX) FRANK KRANSTEDT · DIETER STÜRMER
TON GERRIT LUCAS · SVEN PHIL LENTZEN · ANDREAS HILDEBRANDT TONGESTALTUNG DOMINIK SCHLEIER TONMISCHUNG MARTIN STEYER
HERSTELLUNGSLEITUNG TASSILO ASCHAUER REDAKTION SABINE ROLLBERG · JUTTA KRUG · KATJA WILDERMUTH
CO-PRODUZENTEN CHRISTOPH FRIEDEL · CLAUDIA STEFFEN PRODUZENT THOMAS KUFUS PRODUKTION BEFÖRDERT VON MEDIA · FILMSTIFTUNG NRW · BKM · DFFF
VERLEIH BEFÖRDERT VON FILMSTIFTUNG NRW · BKM WORLD SALES THE MATCH FACTORY IM VERLEIH DER PIFFL MEDIEN WWW.GERHARD-RICHTER-PAINTING.DE

Romane, Erzählungen und viele Zeichnungen

EIN BEITRAG AUS DEM QUADRAT-SCHWESTERMAGAZIN GOSLAR & BAD HARZBURG – VON BARBARA VOGG

Als ich neulich erzählte, dass ich mich mit dem Thema „Wilhelm Raabe und seine Beziehung zu Bad Harzburg“ beschäftigte, wurde ich Zeuge eines bemerkenswerten Gesprächs. Junge Frau um die 20: „Wer ist denn Wilhelm Raabe?“ Älterer Herr: „Das ist ein deutscher Dichter gewesen, meistens bekam man sein Buch ‚Der Hungerpastor‘ zur Konfirmation geschenkt, und in der Schule haben wir ‚Die schwarze Galeere‘ von ihm gelesen“. Tatsächlich, auch in meinem Bücherschrank stehen neben vielen anderen Wilhelm Raabe-Werken zwei Ausgaben von „Der Hungerpastor“ – die eine, die meine Mutter 1930 zu ihrer Konfirmation bekam, die andere, die man mir 1958 aus gleichem Anlass schenkte. Wilhelm Raabe jedoch schrieb mehr als 86 Romane, Erzählungen und Novellen und hinterließ dazu mehr als 500 Zeichnungen und Aquarelle, die sich im Wesentlichen im Braunschweiger Museum befinden.

AUS SEINER BIOGRAPHIE

In einer von ihm selbst verfassten kleinen biographischen Skizze schrieb er 1906: „Ich bin am 8. September 1831 in Eschershausen im Herzogtum Braunschweig geboren worden. Mein Vater war der damalige ‚Aktuar‘ am dortigen Amtsgericht, Gustav Karl Maximilian Raabe, und meine Mutter Auguste Johanne Friederike Jeep, die Tochter des weiland Stadtkämmerers Jeep zu Holzminden. Meine Mutter ist es gewesen, die mir das Lesen aus dem Robinson Crusoe (...) beigebracht hat. Was ich nachher auf Volks- und Bürgerschulen, Gymnasien und auf der Universität an Wissenschaften erworben habe, heftet sich alles an den lieben feinen Finger, der mir um das Jahr 1836

herum den Punkt über dem i wies. (...) Ende September 1856 erblickte das Buch (*Anmerkung: „Chronik der Sperlingsgasse“*) durch den Druck



Die Briefmarke zum 159. Geburtstag

das Tageslicht und hilft mir heute noch neben dem ‚Hungerpastor‘ im Erdenhaushalt am meisten mit zum Leben. Denn für die Schriften meiner ersten Schaffensperiode, die bis zu letzterwähntem Buche reicht, habe ich ‚Leser‘ gefunden, für den Rest nur ‚Liebhaber‘, aber mit denen, wie ich meine, freilich das allervornehmste Publikum, was das deutsche Volk gegenwärtig aufzuweisen hat.“

Wilhelm Raabe verdiente seinen Lebensunterhalt für die sechsköpfige Familie, er hatte vier Töchter, ausschließlich mit dem Schreiben. Er gehört anfangs zu den wichtigsten Autoren des poetischen Realismus in Deutschland. Seine Verbindung zum Harz und ganz besonders zu Bad Harzburg beginnt schon in seiner Kindheit. Mit seinem Vater besteigt er als Neunjähriger den Brocken, und später

wird Bad Harzburg für ihn der Kurort, in dem er sich mit seiner Familie in die Sommerfrische zurückzieht. So wohnt er 1873 mit Familie und Schwiegermutter in der Schlackenstraße 10 bei Frau Scheibel. Man erzählt sich, dass die Idee zu seiner Erzählung „Zum Wilden Mann“ auf einem Weg zur Apotheke geboren wurde. Noch während des Urlaubs vollendet er die Erzählung, die zunächst in „Westermanns illustrierte Monatshefte“ veröffentlicht wird. Später bietet Raabe „Zum Wilden Mann“ Reclam an, der für seine 2000. Ausgabe das Werk eines angesehenen deutschen Autors sucht. Allerdings war nicht zu verheimlichen, dass gerade diese Geschichte bei seinen Freunden und literarischen Kritikern Entfremdung und Ablehnung hervorgerufen hatte, wie auch der öffentliche Aufruf, die Erzählung polizeilich verbieten zu lassen. Denn ganz besonders in dieser Erzählung wird Raabes Wandel in seiner Denkschauung deutlich: Hier klingt nichts mehr von der Beschaulichkeit in seinen Erstlingswerken an, sondern er zeichnet die dunklen Seiten des Daseins unerbittlich auf.

„ZUM WILDEN MANN“

Der Titel wird häufig der Harzer Sagengestalt, dem Wilden Mann, zugeschrieben. Die Erzählung berichtet vom Apotheker Kristeller und dessen eigenartigem Freund, der aber eines Tages unvermutet verschwindet, ihm jedoch eine so große Summe Geld hinterlässt, dass sich Kristeller eine Apotheke kaufen kann. Nun aber kommt Jahre später dieser Freund zurück, heißt jetzt nicht mehr Mördling – sondern Oberst Dom Agostin Agonista – und berichtet von seinem ausschweifenden Leben in Brasilien. Natürlich, sonst wäre der Erzähler nicht Wilhelm

Raabe, würde am Ende die Existenz des Apothekers vernichtet, da der Oberst alles Vermögen mit sich nimmt und ihn allein, von allen Freunden verlassen und verarmt, seinem Schicksal überlässt.

Dr. Wolfgang Schlegel, einst außergewöhnlicher Deutschlehrer am alten CvD in Goslar und späterer Dozent an pädagogischen Hochschulen, bemerkt in seinem Nachwort zu einer Reclam-Ausgabe: „Das Schlussbild wirkt unerhört anschaulich und symbolisch zugleich – wie die beiden Alten im stillen Haus sitzen, zurückgeworfen auf ihr Eigenes, Menschliches“. Raabe bearbeitet hier, wie später in all seinen Werken, das Tragische des Weltgeschehens im bürgerlichen Realismus. Paul Fechter nennt es in seiner Literaturgeschichte das „frierende Raabesche Lebensgefühl“. Er schreibt von „melancholischer Elegie der anständigen Leute auf den Untergang der Welt“. Für die Menschen des Guten sei bei Raabe kein Raum mehr in dieser Zeit. Ein Jahr später schreibt Raabe ebenfalls in Bad Harzburg die Erzählung „Frau Salome“; zehn Jahre nach dem Erscheinen von „Zum Wilden Mann“ verfasst er hier ebenso „Die unruhigen Gäste“. 1906 hält sich Raabe zum letzten Mal im Kurort auf. Als er am 10. November 1910 in Braunschweig, wo er seit 1870 gewohnt hatte, stirbt, hinterlässt Wilhelm Raabe ein vielfältiges Werk deutscher Zeitdokumentation, für das er bereits viele Ehrungen erhalten hatte.

DOKTORTITEL UND EHRUNGEN ZUHAUF

Raabe wird schon zu Lebzeiten häufig geehrt. 1886 bedenkt man ihn mit der Ehrengabe und später dem Ehrensold der Schillerstiftung; 1889 erhält er den Verdienstorden des Fürstentums von Bayern; 1901 ernennen ihn die Universitäten Göttingen und Tübingen zum Ehrendoktor; im selben Jahr wird er Ehrenbürger der Städte Braunschweig und Eschershausen und es wird ihm zudem der Verdienstorden der Fürstenhäuser von Baden, Braunschweig, Preußen, Sachsen-Weimar und Württemberg verliehen. Auf dem Braunschweiger Friedhof gedenkt man seiner mit einem Ehrengrab. Viele Schulen wurden nach ihm benannt, die Spreegasse in Berlin, in der er zu Studentenzeiten wohnte, wurde in memoriam zum Erstlingswerk in Sperlingsgasse umbenannt, und 1910 wird er auch zum Ehrendoktor der Universität Berlin.

Seit 2000 wird der Wilhelm-Raabe-Literaturpreis verliehen. Das geschieht zunächst alle zwei Jahre, wird von der Stadt Braunschweig und dem DeutschlandRadio gestiftet und mit 25.000 Euro dotiert; seit 2008 ist das DeutschlandRadio-Programm „Deutschlandfunk“ jährlicher Sponsor mit einer Summe von 30.000 Euro. Mit dieser Auszeichnung „soll exemplarisch das bis zum Zeitpunkt der Preisverleihung publizierte literarische Schaffen des Preisträgers gewürdigt werden“, heißt es in der Ausschreibung. In diesem Jahr erhielt ihn die Schriftstellerin Sybille Lewitscharoff für ihren Roman „Blumenberg“.

HARZBURGER GEDENKTAFELN

Die Wilhelm-Raabe-Gesellschaft ist häufig in Bad Harzburg zu Gast – so auch anlässlich Raabes 150. Geburtstages im Jahr 1981, an dem in der Sternstraße 9 ein Gedenkstein enthüllt wurde. Auch an der Kurhausstraße 5 gibt es eine Raabe-Tafel: Der Bildhauer Reinhold Kraft hat sie entworfen, in dessen Haus Raabe gewohnt haben soll. Schauplatz der „Wunnigel“-Verfilmung 1978 vom ZDF war hauptsächlich die Kaiserstadt Goslar.

... SO WÄRE ER ABSOLUT NUMMER EINS“

Seine Erzählung „Altershausen“ ist ein Fragment geblieben. Als „Schriftsteller außer Dienst“ so betitelt er sich schon als Siebzigjähriger. „... Der Dintenglorie hätten wir ja wohl genug“, so zitiert ihn Klaus Modik in einer Laudatio zum 100. Todestag im DeutschlandRadio. „Er war der seltsame Fall eines berühmten, aber kaum noch gelesenen und gründlich missverstandenen Autors“; und Theodor Fontane prophezeite einst: „Hätte Raabe mehr Kritik, so wäre er absolut Nummer eins“. Raabes Worte aus „Die Leute aus dem Walde“: „Gib acht auf die Gassen, blick auf zu den Sternen“ haben auch heute noch ihre Gültigkeit nicht verloren. Vielleicht sollte doch der eine oder andere von uns mal wieder oder auch zum ersten Mal einen Raabe zur Hand nehmen und Lesefreude dabei empfinden und vielleicht erkennen, dass dieser Dichter mit seiner Denkweise derjenigen seiner Zeit weit voraus gewesen ist und mit nackter Realität prophezeite, was das Industriezeitalter schonungslos Wirklichkeit werden ließ.



Blumen brauchen Wasser

Der Valentinstag am 14. Februar ist der Tag für Verliebte. Zeit, seinem Partner oder Partnerin etwas zu schenken. Und was ist da nicht passender, als gemeinsam im SaLü in die Wellen der Zweisamkeit einzutauchen. Exklusive Valentinstag-Gutscheine, Massagen inklusive Rosenbad und Floatingmuschel gibt es ab sofort telefonisch unter (04131) 723-0.



Salztherme Lüneburg, Uelzener Str. 1-5,
Mo.-Sa. 10-23 Uhr, sonn- u. feiertags 8-21 Uhr

www.salue.info

REINGEHÖRT

FEBRUAR

LULU GAINSBORG

FROM GAINSBORG TO LULU
EMARCY RECORDS

Hätte die Nachkommenschaft von Frankreichs berühmtesten „Bohème“ je eine andere Bestimmung haben können, als in dessen Fußstapfen zu treten? Serge Gainsbourgs Tochter Charlotte, die er mit „Incest Lemon“ – im Duett mit ihrem Vater gesungen – bereits als 15-Jährige



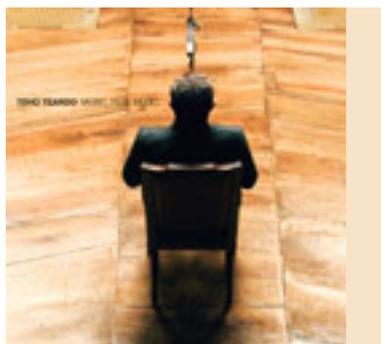
für seine inszenierten Provokationen einspannte, avancierte zur Charakterdarstellerin. Seinen Sohn Lucien, Spitzname Lulu, nahm Serge Gainsbourg – drei Jahre vor seinem Tod und bereits vom Alkoholmissbrauch gezeichnet – als Kulturgut gefeiert ein einziges Mal mit auf die nikotingeschwängerte Bühne; Lulu war gerade zwei Jahre alt. Nun, 23 Jahre später, erscheint Lulus Debütalbum: eine ansehnliche Sammlung von Pop-Chansons. Bei Live-Auftritten entschuldigt er sich mitunter, dass er nicht gerade der geborene Sänger sei, und

auch seine Bühnenpräsenz wird von Außenstehenden eher als „steif und unsicher“ beschrieben. Bleibt zu hoffen, dass die Dämonen des Vaters nicht zu tiefe Narben auf seiner Seele hinterließen.

TEHO TEARDO

MUSIC, FILM. MUSIC
SPECULA

Der junge italienische Komponist und Musiker Teho Teardo wurde vor Kurzem von Ennio Morricone höchstpersönlich



in den höchsten Tönen gelobt. Wer wissen will, weshalb, kann sich mit dieser Zusammenstellung einiger seiner Filmmusiken ein eigenes Bild von den außergewöhnlichen Klängen Teardos machen. Eingängige Kompositionen, die auch ohne die Bilder, für die sie eigentlich gedacht sind, emotional und vielschichtig wirken. Unbedingt empfehlenswert, nicht nur für Filmmusik- und Morricone-Fans.

LEONARD COHEN

OLD IDEAS
SMI COL

Leonard Cohen – Liedermacher, Autor, Lebemann und inzwischen 80 Jahre alt – gibt sich realistisch und geht davon

aus, dass dies nun sein letztes Album sei. Nun verhält es sich so, dass Cohens musikalischer Ruhm eher auf dem im ersten Drittel seiner künstlerischen Karriere entstandenen Liedgut fußt; was



danach kam, war eigentlich Nebensache. Ob ihm mit dieser eventuell finalen Platte nun ein ähnlich großes Vermächtnis gelingt wie einst Johnny Cash mit den „American Recordings“, sei dahingestellt. Was bleibt, ist das Bedürfnis, dem guten Cohen weiterhin einen erfüllten und freudvollen Lebensabend zu wünschen.

FELIX MEYER

ERSTE LIEBE / LETZTER TANZ
SMD 105M

Felix Meyer ist (und bleibt hoffentlich!) Straßenmusiker, von seiner ersten CD verkaufte er nicht gerade geringe Mengen direkt vom Bordstein an begeisterte



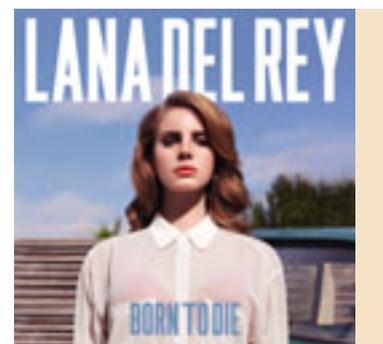
Passanten. Auch diese Veröffentlichung bietet wunderbar melodiose deutsche

Popmusik, weitestgehend im akustischen Flair gehalten, die Texte pointiert, mal am Alltag orientiert, mal leicht philosophisch. Immer aber merkt man, dass er und seine Band die Musik atmen, sie gelebt haben – auf der Strasse, ob im Sommer auf Sylt oder im Winter in Bochum. Man kann Felix Meyer nur wünschen, dass es ihm trotz zunehmendem Erfolg und damit einhergehenden Hallenkonzerten gelingt, diese Lebendigkeit, den Romantizismus von Freiheit, der in seiner Musik steckt, aufrecht zu erhalten.

LANA DEL REY

BORN TO DIE
VERTIGO

Ein künstlich erschaffener Pop-Rubin, der in ungeahnter Pracht strahlt, eine einzigartige Mischung aus Hollywood Noir, White Trash, Pulp, Lounge und Kitsch – eine Verschmelzung von Nancy Sinatra, Lady Gaga und Traci Lords. Mit „Video



Games“, der ersten Single dieses Albums, deren Video bei Youtube alle Klick-Rekorde bricht, haben die Künstlerin und ihr Team einen Welthit geschaffen, der diesen Begriff auch tatsächlich verdient – eine echte Kunstproduktion, Pop Art also, mit beeindruckendem Ergebnis. So spannend kann das Hochglanz-Entertainment-Business also noch sein! (ap)

Fitness für Körper und Kopf

IN DEN SENIoren-TANZKURSEN BEI BEUSS STEHT DIE BEWEGUNGSFREUDE AN ERSTER STELLE –
SOWOHL FÜR FORTGESCHRITTENE ALS AUCH FÜR ANFÄNGER



Ob als Paar oder allein – Tanzen hält fit und bietet allen Junggebliebenen die Möglichkeit, sich regelmäßig mit Gleichgesinnten zu treffen, zu klönen und Freundschaften zu knüpfen. In der Tanzschule Beuss gibt es für Einzelpersonen drei wöchentliche Termine zur Auswahl, für Paare wird gerade ein zweiter Kurs am Freitagvormittag ins Leben gerufen. Wer abends anderweitig Termine wahrzunehmen hat oder lieber morgens aktiv sein möchte, ist herzlich eingeladen, sich für den „Freizeitler-Treff“ anzumelden. Sobald sich einige Interessenten gefunden haben, wird ein Starttermin festgelegt. Im Paarkurs sind alle Senioren willkommen, die vorhandene Kenntnisse auffrischen möchten und Freunde daran haben, verschiedene Tänze auszuüben.

Der erste „Single“-Senioren-Kurs besteht inzwischen seit fast fünf Jahren. Wenn der Partner erkrankt oder stirbt, kommt Paartanz oft nicht mehr in Frage – aus dieser Überlegung heraus gründete Tanzschulinhaberin Brigitte Kessel-Döhle die

Gruppe für Einzelpersonen. Sie ist offen für alle, die sich allein zur Musik bewegen möchten: Auf dem Programm stehen Standardtänze wie Cha-Cha-Cha, Salsa, Tango, Foxtrott, aber auch der

HOCHZEITS-CRASHKURS

30. März – 1. April 2012
jeweils 19.00–21.00 Uhr



Hustle. Für Anfänger sind insbesondere der Montags- und Donnerstagstermin geeignet, da diese Gruppen erst seit Kurzem bestehen.

Tanzlehrerin Brigitte Kessel-Döhle möchte alle Senioren dazu ermutigen, den Schritt zurück zur Aktivität zu wagen: „Gerade am Anfang ist es notwendig, dass man sich Zeit gibt und geduldig mit sich ist. Ich finde es ungemein wichtig, sich zu bewegen – und es gibt nichts Besseres als Tanzen!“ (rb)

WÖCHENTLICHE SENIoren-TANZKURSE

Für Einzelpersonen

- Montags, 10.00–11.00 Uhr
- Dienstags, 10.00–11.00 Uhr
(gemeinsames Frühstück ab 9.30 Uhr)
- Donnerstags, 16.00–17.00 Uhr *

Für Paare

- Donnerstags, 17.30–19.00 Uhr *
- Freitags, 10.30–11.00 Uhr *

* Findet statt in der Hindenburgstraße 22
(Logenhaus), 2. Stock.

Tanz bei Beuss

Ilmenastr. 13
21335 Lüneburg
Tel.: (04131) 44 0 11
www.beuss.de



Keine utopische Vorstellung

WIE STUDENTEN ZUM DIALOG ÜBER NACHHALTIGE ENTWICKLUNG VERNETZEN MÖCHTEN



Vom 28. Februar bis 1. März 2012 findet an der Leuphana Universität die jährliche Leuphana Konferenz statt, eine dreitägige Konferenzwoche zum Abschluss des kollektiven ersten Semesters aller Studiengänge. Ebenfalls in diesem Monat richtet eine Projektgruppe des Fachs „Nachhaltige Humanwissenschaften“ das Symposium Suburbia 2040 aus, das sich möglichen Zukunftsszenarien für die Metropolregion Hamburg und deren Folgen unter Gesichtspunkten der nachhaltigen Stadtentwicklung widmet.

Nachhaltige Entwicklung – was soll das eigentlich genau bedeuten? Das Themenfeld um die Frage der langfristigen Folgen und Verträglichkeit unserer Handlungen für unsere Umwelt erfährt in Wissenschaft und Gesellschaft derzeit Hochkonjunktur, Magazinformate wie „enorm“ (Wirtschaft

für den Menschen) scheinen etablierten Fachpresseformaten wie „brand eins“ ernsthaft Konkurrenz zu machen. In Medien und Werbung vielfach aufgegriffen, kann uns die Frage nach den vor allem ökologischen und sozialen Folgen unserer Lebensweise

NACHHALTIGKEIT ERLEBBAR MACHEN – EIN GUTER WEG, UM SICH MIT DEN FRAGEN DES GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENLEBENS AUSEINANDERZUSETZEN.

regelrecht verfolgen. Und dennoch – über die abstrakte Ebene des „Handel so, dass du nicht mehr Ressourcen verbrauchst, also du anderweitig produzieren kannst“ kommen wir häufig im alltäglichen Dialog nicht hinaus.

Ein Problem könnte die mangelnde Vernetzung zwischen politischer und wirtschaftlicher Praxis

und der Wissenschaft sein. Ebenso hemmt uns oft die ungeheure Komplexität des Themenfeldes. Wo auch immer der Hund begraben liegt – der Transfer der Erkenntnisse aus der Nachhaltigkeitsdebatte in das echte Leben fällt oft trotz ernsthafter

Bemühungen schwer. Vor diesem Hintergrund scheint es eine interessante Herausforderung, wenn 2.000 Studierende des ersten Semesters ihre Beiträge zu einer dreitägigen Konferenzwoche vorlegen, die in vielen Teilen auch der Öffentlichkeit zugänglich sein wird. Der Titel des Nachhaltigkeitsspektakels soll laut erster Informationen „Casino Global“ lauten und es werden erneut hoch-



karätige Redner geladen sein. Das eigentlich Interessante an dieser jährlichen Abschlussveranstaltung des Leuphana Semesters ist jedoch, welche Aktionen sich zu diesem Einlass auf Eigeninitiative der Studierenden entwickelt haben.

DAS THEMENFELD UM DIE FRAGE DER LANGFRISTIGEN FOLGEN UND VERTRÄGLICHKEIT UNSERER HANDLUNGEN FÜR UNSERE UMWELT ERFÄHRT DERZEIT HOCHKONJUNKTUR.

Über den Zeitraum der Konferenz wird es eine tägliche „Spielwiese“ geben, die Festivalbesucher des lunatic Festivals im Juni 2011 bereits entdecken konnten. Nach der ersten Durchführung hat der studentische Verein das Konzept der Kulturlandschaft, die ausschliesslich mit regionalen Initiativen und Projekten das Programm gemeinsam gestalten möchte, in ein Seminar des Leuphana Semesters gegeben. Das Ergebnis: Auf der lunatic „Spielwiese“ neben dem Hörsaalgang können Besucher zwischen den Konferenzpanels schlendern, regionaler Musik lauschen und sich über aktuelle Projekte informieren. Das Seminar begleitet lediglich methodisch die Organisation und Zielvorgaben des Entdeckerfeldes.

Die Idee der Nachhaltigkeit erlebbar machen, im direkten Kontakt zu vermitteln und möglichst vernetzt aktiv zu werden – das scheint für junge Menschen ein guter Weg zu sein, um sich fernab von Moralpredigten mit den zentralen Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinanderzusetzen. Neben der Spielwiese kann man sich als Besucher der Konferenzwoche deshalb beispiels-



weise von Musik und Kunst treiben lassen, wie die Projektgruppe „Wasser[Klang]Farben“ ihren interaktiven Parcour im AStA Wohnzimmer beschreibt. Was sie erreichen will? In Kooperation mit der Trinkwasserinitiative Viva con Agua de Sankt Pauli

e.V. möchte sie sich unkonventionell interaktiv mit dem Thema Wasser auseinandersetzen.

Ganz oben auf der Agenda steht das Thema Vernetzung auch für das studentische Projektteam des Symposium Suburbia, welches am 3. Februar am Campus der Leuphana als Ergebnis ihrer Studien zu den bereits bestehenden und möglichen Folgen der Suburbanisierung in der Metropolregion Hamburg ausgerichtet wird. Ziel dieses Symposiums ist es, die knapp 20 Akteure aus bürgerpartizipatorischen Vereinigungen, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, sowie Vertreter von NGOs (Nichtregierungsorganisationen) an einem Tisch zusammenzubringen – ein unterstützenswertender Ansatz, wenn es schliesslich am Ende um die Frage der Akzeptanz für das eigene alltägliche Handeln gehen soll. (sk)

 **Symposium Suburbia 2040**
Diskussions- und Kreativforum
zur nachhaltigen Entwicklung der Metropolregion Hamburg
03. Februar 2012 10.00 bis 18.00 Uhr Leuphana Universität Lüneburg

CAFE
BAR
RESTORANTE **PICCANTI**

GUTSCHEIN
FÜR EINE LECKERE
ITALIENISCHE
PIZZA



**BUY 1 GET 1
FREE**

SCHAFFEN SIE KEINE ZWEITE
PIZZA, SO BEKOMMEN SIE
DAFÜR EIN GUTSCHEIN

* AB 16 UHR AUSSER SAMSTAGS

AM SANDE 9-21335 LÜNEBURG
TELEFON: 04131/776969
WEB: WWW.PICCANTI.DE

AUSSTELLUNGSDATUM

GESCHICHTEN AUS DEM ZWEITEN LEBEN

Gängige Praxis

VON ACHIM KÖWEKER

Der Hausseggen hing schief über dem Ehepaar Ludwig. Sie schliefen unter einem Dach, gingen sich aber so weit wie möglich aus dem Wege. Zuhause funktionierte das, in der gemeinsam betriebenen Hals-, Nasen-, Ohrenpraxis weniger. Um dem Gemmendinger Tratsch keinen Gesprächsstoff zu bieten, hielten die beiden Doktoren sich eisern an die Parole, die Frau Ludwig ausgegeben hatte: Business as usual. Aber jede ihrer drei Praxishelferinnen ahnte, dass sich hinter dem täglichen, betont fröhlichen ‚Guten Morgen‘ Gewitterwolken türmten. Heike am Empfang schielte zu ihren Kolleginnen herüber, wenn sie aus einem der Behandlungszimmer kamen. Die grinsten unterdrückt zurück. Nichts Neues, noch nicht. Aber dass etwas in der Luft lag, war klar. Die Patienten im Wartezimmer hörten nichts vom beredten Schweigen der Helferinnen; die hatten andere Sorgen.

Auch nach Wochen hatte sich die Lage kaum geändert. Zwar hatten die Tage die Hochspannung herunter transformiert, aber die Frostigkeit des Umgangs der beiden Ärzte miteinander hatte den Praxisalltag mit Raureif überzogen.

JEDE IHRER DREI PRAXISHELFERINNEN AHNTE, DASS SICH HINTER DEM TÄGLICHEN BETONT FRÖHLICHEN ‚GUTEN MORGEN‘ GEWITTERWOLKEN TÜRMEN.

So arbeiteten sie vor sich hin. Manchmal blubberten Mutmaßungen der Sprechstunden-Helferinnen hoch wie Blasen aus einem köchelnden Brei.

„Vielleicht geht er fremd?“

„Der doch nicht.“

„Finanzielle Schwierigkeiten?“

„Und dann Porsche fahren?“

„Gerade deswegen ...“

Danach wieder Stille. Business as usual.

Kurz vor der Mittagspause. Das Wartezimmer war leer, Herr und Frau Doktor nebst Helferin waren noch jeweils mit einem Patienten beschäftigt; nur ein letzter stand noch auf der Warteliste. Hinter dem Empfangstresen brütete Heike über einer Sudoku-Lösung, es wollte einfach nicht klappen. Die Tür öffnete sich, Ibrahim trat ein.

„ICH WILL SIE NICHT SEHEN“ SCHRIE IBRAHIM UND ZEIGTE AUF HEIKE, „SIE SOLL GEHEN! SIE IST EINE RASSISTIN, EINE AUSLÄNDERFEINDIN!“

„Ääh!“ stöhnte Heike, sie hatte wieder auf die falsche Zahl gesetzt.

Ibrahim stand einen Augenblick sprachlos, drehte sich dann um und verließ den Raum.

Heike hatte nur kurz aufgeschaut. Sudoku hatte sie in den Bann geschlagen; vor der Pause wollte sie es geschafft haben. Noch ein Versuch.

Erneut trat Ibrahim durch die Tür, als käme er zum ersten Mal. Wieder schlug ihm ein Ääh! entgegen. Heike warf den Kuli auf den Tisch und ver-

grub das Gesicht in den Händen.

Ibrahims dunkle Augen schienen noch dunkler zu sein, als Heike zu ihm aufsah.

„Schweigen Sie!“ schrie er und streckte die Arme aus, als wolle er sich gegen sie schützen.

Heike bat ihn, im Wartezimmer Platz zu nehmen und suchte seine Akte heraus: ‚Mahmadi, Ibrahim‘ – er kam oft, und öfter kamen seine Töchter, seine

Frau, seine Tante, seine Onkel. Das ungewohnt herbe Gemmendinger Klima schien diesen arabischen Hälsen, Nasen und Ohren nicht sonderlich gut zu bekommen.

Ibrahim ließ sich nicht ins Wartezimmer schicken, er ließ die Sprechstundenhilfe überhaupt nicht zu

Wort kommen sondern schrie, er wolle sofort den Doktor sprechen. Sofort!

Frau Dr. Ludwig öffnete die Tür ihres Behandlungszimmers einen Spalt weit, um zu sehen, was der Lärm zu bedeuten habe.

„Ich will sie nicht sehen!“ schrie Ibrahim ihr mit unverminderter Lautstärke entgegen und wies auf Heike, die mit rotem Kopf hinter dem Empfangstresen saß. „Sie soll weggehen!“

„Einen Moment Geduld bitte!“ Frau Ludwig schloss die Tür wieder. Dafür öffnete Herr Ludwig die seine, verabschiedete seine Patientin und begleitete sie zu Heike, um Angaben zum Rezept zu machen. Er kam nicht dazu.

„Ich will sie nicht sehen“ schrie Ibrahim und zeigte auf Heike, „sie soll gehen! Sie ist eine Rassistin, eine Ausländerfeindin!“

Jetzt kam auch Frau Ludwig mit ihrer Patientin aus dem Behandlungszimmer. Was es denn wieder gäbe, fragte sie ihren Mann.

„Sie hat mich beleidigt!“ antwortete Ibrahim mit unverminderter Lautstärke; nur, dass jetzt ein klagernder Tonfall hinzu kam: „Die da ist eine Ausländerfeindin!“

„Das ist nicht wahr!“ verteidigte sich Heike.

„Doch!“

Die Patientinnen und die beiden Helferinnen fühlten sich wie im Theater.

Das beruhe doch gewiss auf einem Missverständnis, moderierte Frau Ludwig.

„Tut es nicht!“ erregte sich Ibrahim. „Sie hat Äää gemacht, als sie mich sah! Und das ist eine große Ausländerfeind ...“

„... lichkeit“ ergänzte Herr Ludwig automatisch.

„Aber Ausländerfeindlichkeit gibt es in unserer Praxis nicht, damit das klar ist. Mein Gott, die Heike weiß ja noch nicht mal genau, was Ausländerfeindlichkeit ist...“

„Dann ist sie dumm“, sagte Ibrahim und winkte zu Heike hinüber sie möge verschwinden.

Sie sei nicht dumm und sie lasse sich nicht beleidigen, begehrte Heike auf, und sie wisse sehr wohl, was Ausländerfeindlichkeit sei, sie stamme aus Rostock, und eine Rostockerin werde in Gemmendingen wie in den meisten alten Bundesländern auch als Ausländerin angesehen – und auch so behandelt! Und mit der letzten Bemerkung warf sie der Frau Doktor einen vielsagenden Blick zu, den diese prompt mit einem „Wen meinen Sie damit?“ parierte.

„Sie wissen schon“, murmelte Heike halblaut.

„Sie hat hier gar nichts zu meinen“, herrschte Herr Ludwig seine Frau an.

„DAS KOMMT VOM SCHREIEN“, SAGTE DOKTOR LUDWIG, „KOMMEN SIE WIEDER, WENN SIE SICH BERUHGHT HABEN.“

„Sehen Sie?“ Heike wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel und blickte zur Doktorin empor.

„Warum hat sie Äää gemacht?“ beharrte Ibrahim,

„ich sage es: weil sie mich angeschaut hat!“

„Ich schaue keine fremden Männer an!“

„Dann sind Sie lesbisch“, erklärte Ibrahim.

„Das ist nicht wahr! Ich bin verlobt!“

„Schreit sie auch Äää, wenn sie mit ihrem Verlobten zusammen ist? Ääääh, Ääääh, Ääääh!?“

Nun wurde auch Herr Ludwig laut. „Fangen Sie nicht auch noch an, Äääh zu schreien, es reicht!“ Ibrahim blieb unbeeindruckt. „Warum hat sie bei

mir geschrien, jedes mal, als ich hereinkam?“

„Weil Sie ein ...“ hier unterbrach sich Herr Ludwig, als er den drohenden Blick seiner Gattin bemerkte, und wandte sich an Heike: „Zum Kuckuck, warum hast Du nun geschrien?“

„Ich habe nicht geschrien, ich habe gestöhnt, weil das Sudoku so schwer war; ich hab's nicht rausgekriegt, darum!“

„Sie lösen Rätsel in unserer Arbeitszeit, statt sich um die Patienten zu kümmern? Das ist ein Grund für die Kündigung!“

„Mein Mann übertreibt mal wieder“, tröstete die Doktorin.

„Er auch“ schluchzte Heike und zeigte auf Ibrahim. „Ich übertreibe?“, empörte der sich, „sie zeigt mit dem Finger auf mich! Und wenn ich mich beleidigt fühle, dann übertreibe ich?“

Herrn Ludwigs Geduldsfaden war gerissen. „Ja, das tun Sie“, sagte er. „Und nun Schluss und raus. Alle!“ Er musste die Patienten nicht zur Tür drängen, sie gingen von selbst. Nur Ibrahim blieb und beharrte darauf, noch einen Termin zu haben, er habe Halsschmerzen.

„Das kommt vom Schreien“, sagte Doktor Ludwig, „kommen Sie wieder, wenn Sie sich beruhigt haben.“

Er betrete nie wieder diese Praxis. Und seine Frau nicht, seine Töchter nicht, seine Tante und seine Onkel auch nicht. Damit ging Ibrahim und knallte

die Tür. Heikes Kolleginnen hatten ihre Mäntel genommen; auch sie drängte es nach draußen.

Doktor Ludwig tapste benommen ins Wartezimmer und ließ sich auf einen Stuhl fallen.

„Zehn Patienten verloren durch deine Schuld, weißt du das?“ Frau Doktor Ludwig stützte sich auf die Lehne eines Stuhles und blickte auf ihren Gatten herab. Dann setzte sie sich und vergrub den Kopf in den Händen.

Am Empfang saß Heike und heulte.

Im Wartezimmer saßen Herr und Frau Ludwig. Das Schweigen zwischen ihnen wuchs wie eine Gewitterfront im August. Es war Februar. Sie warteten.

ZUM HEIDKRUG

Im Januar & Februar bieten wir Ihnen ein sensationelles

Trüffel-Menü

Tatar von der Eismeerforelle mit Trüffelkaviar

Jacobsmuscheln mit Wintertrüffel auf Nudeln

Rinderfilet mit Perigord Trüffel und Selleriepüree

Trüffelschnitte mit Passionsfruchtsorbet

*

66,- Euro

Nur mit Reservierung möglich!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Heidkrug-Team
Am Berge 5 ~ 21335 Lüneburg
Tel. 04131 24160

PREMIERE

04.02.2012 20 Uhr

Kabale und Liebe

SCHAUSPIEL

VON FRIEDRICH SCHILLER

Achtung:

Zusatzvorstellung für Schulen,
24. Februar um 20 Uhr

MI 08.02. 20 Uhr

FR 10.02. 20 Uhr

DI 14.02. 20 Uhr

DO 16.02. 20 Uhr

FR 09.03. 20 Uhr

SO 18.03. 19 Uhr

SA 24.03. 20 Uhr



THEATER LÜNEBURG

KARTEN UNTER WWW.THEATER-LUENEBURG.DE ODER 04131-42100

SHOW HIN SCHAU HER



KETZERISCHES AUS DEN TV-STUDIOS VON SHOWBIZ-INSIDER HANSI HOFFMANN MIT ILLUSTRATIONEN VON CHARLY KRÖKEL

UNS HEIDI

Heidi Klum (38), deutsche Kosmetik-Werbe-Ikone und Laufsteg-Veteranin (Karl Lagerfeld: „In der Pariser Modewelt ist sie ein Nobody“), bekommt aus der Catwalk-Riege starken Gegenwind: Die Top-Models Eva Padberg und Karolina Kurkova verbündeten sich gegen Heidi, um mit der eigenen Casting-Show „Das perfekte Model“ im Fernsehen anzutreten. Die Medien berichteten schon von der „nervigen Heidi, die bei den Fernsehzuschauern immer unbeliebter wird“. Kaum machte die erfolgreiche Kündigung einer Model-Finalistin von „Germany's Next Top Model“ aus den knallharten Klumschen Modelverträgen Schlagzeilen, versuchte Heidi mit blankem Busen in den Klatschblättern gegenzusteuern, gestand, dass ihre Entscheidung für ihren späteren Gatten Seal auch von dessen männlichem Abdruck im eng anliegenden Sportdress beeinflusst war. Zweifel an ihren deutschen Sprachkenntnissen sind berechtigt, brauchte sie doch Minuten, um den kurzen Satz: „Du ... (Pause) ... bist ... (Pause) ... es ... (Pause) ... nicht!“ über die Lippen zu bringen. Für ihre Einschaltquote startete die unbeliebte „GNTM“-Moderatorin eine von ihr nicht gewohnte Charme-Offensive und umschwärmte Donatella Versage (Miss Schlauchbootlippen) mit einem „Ich liebe Dich“ und gratuliert Victoria Beckham (die Frau ohne Lachen) überschwänglich zur Kindsgeburt. Mobilmachung für den bevorstehenden Zickenkrieg?





ENTTHRONE HEIDE-QUEEN

Jenny Elvers-Elberzhagen (39), Shopping-Queen auf den Teleshopping-Kanälen, versucht mit Familien-Schnulzen in bunten Blättern ihr Luder-Image endgültig auszumerzen. Die einstige Heidekönigin aus Amelinghausen präsentiert sich jetzt auf Hochglanzfotos als treusorgende Mutter mit Sohn Paul (10), ein „Verkehrsunfall“ aus Jennys kurzem Zwischenstopp bei „Big Brother“-Schönling Alex Jolig. Gatte Goetz Elberzhagen (52) ahnte beim ersten Treff vor zehn Jahren nichts von der Schwangerschaft des Ex-Partygirls, mit dem er 2003 mit großem Tam-Tam im Heidestädtchen Amelinghausen den Bund der Ehe schloss. „Manche Sachen würde ich heute durchaus weglassen“, bekennt das einstige Luder. „Rückblickend sind mir viele Sachen peinlich.“ Dazu gehören für die Realschülerin sicher auch ihr Einstieg ins Schauspielgewerbe, als sie im Detlev Buck-Film „Männerpension“ provozierend mit völlig freiem Unterleib über den Gefängnishof marschierte, ein Pfeifkonzert der Knastbrüder auslöste oder vor der Geburt von Paul in der Bildzeitung Ultraschallbilder ihres Fötuses abdrucken ließ. Der Versuch im Fernsehen Fuß zu fassen, scheiterte bei RTL bereits in der ersten Runde von „Let’s Dance“ und bei SAT 1 mit dem schnell wieder abgesetzten „Klatsch-TV“ („Das Format Ihres Lebens“ – Der Spiegel). Jenny E.-E. suchte als mediales Partyluder mit allen Mitteln ein Sprungbrett auf den Roten Teppich, mal als halbnacktes Strapsgirl in einem „Otto“-Film, mal als Girlie bei Heiner Lauterbach am Starnberger See oder als Aufbauhelferin im Lüneburger Hotel Seminaris, wenn Udo Jürgens dort erschöpft von einem Konzert in der Nordlandhalle logierte.

DICKE DINGE

Dschungelcamp, Super-Trash-TV mit programmiertem Zickenkrieg von D- und E-Promis, artet zum Silikon-Wettkampf zwischen Brigitte Nielsen (49) und Erotik-Model Micaela Schäfer (28) aus, begleitet von dem unappetitlichen Klamottenclown Dirk Bach, der wie ein Flummi über die Urwaldbrücke hopst und befürchten lässt, dass er gleich platzen wird wie ein überfülltes Kondom. Die dänische Hollywood-Skandalnudel Nielsen, von RTL mit 150.000 € in den Busch gelockt, um die sechste Staffel attraktiv zu machen, ließ die Spuren von ihrer Rambo Stallone-Ehe, von vier weiteren Gatten und vier Kindern in einer RTL-Doku für 66.000 € bereinigen: Plastik-Busen von Größe D auf C verkleinern, Gesicht straffen, vier Liter Fett absaugen. Die lange Zeit drogen- und alkoholabhängige Nielsen ließ keine Peinlichkeit aus, war im italienischen Dschungelcamp, im britischen „Big Brother“ Haus, fünfmal nackt im „Playboy“, sang mit Falco „Body to Body“ und plauderte danach: „Wir waren drei Tage pausenlos im Bett und haben uns ohnmächtig gev...!“ 2010 schlitterte die Trash-Queen erfolglos bei „Let’s Dance“ über das Parkett. Um eine Brustlänge mehr – Doppel D-Silikon auf jeder Seite – wird das ummodellerte Erotic-Starlet Micaela Schäfer, einst Mitläuferin bei der Klumschen Model-Suche, zum Zickenkrieg antreten. „Ich hab’ einen Busen und hol’ ihn auch raus“, lautet ihr Schlachtruf. Bei diesen herausragenden Argumenten und einem weit-



aus kleineren IQ hat Micaela die besten Voraussetzungen für ein Verweilen am Busch-Lagerfeuer. Der RTL-TV-Trash „Holt mich hier raus, ich bin ein Star“ lässt die Kakerlaken Tango tanzen und die Känguru-Hoden Salto schlagen.

SHOW HIN SCHAU HER

GESTRAFT FÜR'S GANZE LEBEN

Die irren Vornamen der Promi-Kids

Familie Ochenknecht: Schon der Familienname ist eine Qual auf dem Schulhof, und dazu noch die ausgeflippte Mutter Natascha auf Selbstfindungstrip bei jungen Lovern, da können die talentfreien Söhne ja nur Jimmi Blue (21) und Wilson Gonzales (19) heißen.

Die Beckham-Bande: Mutter Victoria, die halbverhungerte Bohnenstange ohne Lachen, und der Tattoo-Fußballer David verpassten ihren Sprösslinge mit den Namen Harper-Seven (6 Monate), Cruz (6), Romeo (10) und Brooklyn (12).

Sarah Connor (32) alias Marianne Lewe, Delmenhorster Nachtigall mit promigeilem Familien-Clan, möchte ihrem Nachwuchs den niedersächsischen

Provinzmief durch extravagante Namen ersparen: Delphin Marlon (7 Monate), Summer (5) und Tyler (7).

Britney Spears (30), drogen- und alkoholerprobte US-Sängerin unter Vormundschaft, behielt aus ihren drei Ehen den Nachwuchs Sean Preston und Jayden Jason.

Verona Pooth (43) alias Feldbusch, Grammatik-Tölpel mit Werbesprüchen und der vorbestrafte Glücksritter Franjo (42), buddelten tief im spanischen Lexikon: Gefunden wurden dabei Sohn San Diego (8) und Rocco Ernesto (8 Monate).

DAS ALLERLETZTE

Streifenpolizist John Cobham erwischte Betty B. und Virgil H. beim Sex auf einer Parkbank im „Paradise-Park“ von Los Angeles. Cobham bot an, von einer Anzeige Abstand zu nehmen, wenn er sich auch mit Betty vergnügen dürfe. Während sich der Polizist mit Betty verlustierte, fotografierte Virgil mit dem Handy den Akt. Dieses sexy Beweismittel brachte Cobmann sechs Jahre Knast ein: sexuelle Erpressung im Dienst.

Castanea Spa

Entdecke die Sinne

Neu im Castanea Spa · Unser Februar Angebot:
Trotzen Sie der kalten Jahreszeit. Verwöhnen und stärken
Sie sich und Ihren Körper durch unseren neuen

ABHYANGA-TAG Ganzkörpermassage inkl. Körperpeeling

Die entspannende Ayurveda Anwendung im Castanea Spa. Genießen Sie 60 Minuten lang eine höchst entspannende Ganzkörpermassage, 30 Minuten lang ein belebendes Körperpeeling, ganztägige Nutzung des großen Wellnessbereiches mit Pool, Whirlpool, Sauna, Dampfbad etc. sowie einen Ayurveda Salat und Tee soviel Sie mögen, in der Spaneo Bar. Auf Wunsch begleitet Sie ein kuscheliger Bademantel und ein Handtuch.

bereits für € 110,00 pro Person

Best Western Premier  **Castanea Resort**

Golf · Spa · Wellness · Congress · Hotel · Lüneburg/Adendorf

Scharnebecker Weg 25 · 21365 Adendorf bei Lüneburg
Tel. 04131 - 22 33 25 50 · Fax 04131 - 22 33 22 33
info@castanea-resort.de · www.castanea-resort.de

Ideal auch als Gutschein - Die perfekte Geschenkidee!

NEU!
auch als Gutschein

ANGELESEN FEBRUAR

BITTER IM MUND

MONIQUE TRUONG
FISCHER

Linda, die eigentlich Linh-Dao heißt, hat eine besondere Gabe: Sie kann Worte schmecken. An diese Wahrnehmungen



heften sich ihre Erinnerungen. Von ihrer frühen Kindheit aber ist ihr nur ein bitterer Geschmack im Mund geblieben, für den sie keine Worte findet. Auf der Suche nach dem Geheimnis ihrer Herkunft kehrt sie als junge Frau zurück in den Süden, nach North Carolina, wo sie als Linda Hammericks aufgewachsen ist.

ALEPH

PAULO COELHO
DIOGENES

Kann man seine Vergangenheit zurücklassen wie einen Bahnhof, aus dem man

gerade hinausfährt? Kann man sich selbst neu entdecken wie ein fremdes, neues Land? In der Transsibirischen

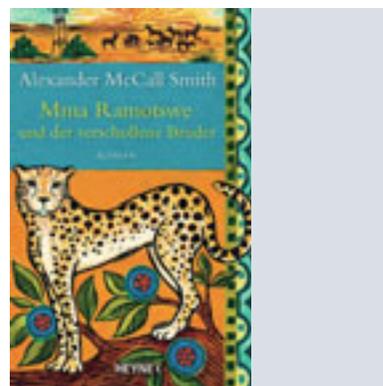


Eisenbahn begegnet ein Schriftsteller einer jungen Stargeigerin – und gleichzeitig einer dunklen Seite seines früheren Lebens. Er gerät in ein Paralleluniversum, in dem Zeit und Raum zusammenfallen – das „Aleph“. Und er erkennt seine Chance, eine alte Schuld zu bewältigen und sein Leben noch einmal neu zu beginnen.

MMA RAMOTSWE UND DER VERSCHOLLENE BRUDER

ALEXANDER MCCALL SMITH
HEYNE

Neue Fälle stehen an für Mma Ramotswhe, die traditionell gebaute Chefin der ersten und einzigen Frauendetektei Botswanas. Eine Frau, die im Waisenhaus



aufgewachsen ist, bittet sie, ihre Familie aufzuspüren. Ein äußerst schwieriges Unterfangen, wie sich schnell herausstellt. Noch beunruhigender allerdings sind die hasserfüllten Drohbriefe, die in der Detektei eingehen. Doch so leicht ist Mma Ramotswhe nicht aus der Bahn zu werfen.

DAS GEHEIMNIS DES WEISSEN BANDES

EIN SHERLOCK-HOLMES-ROMAN
ANTHONY HOROWITZ
INSEL

An einem ungewöhnlich kalten Novemberabend im Jahr 1890 betritt ein elegant gekleideter Herr die Räume von Sherlock Holmes' Wohnung in der Londoner Baker Street 221b. Verfolgt wird er von einem mysteriösen Mann, dem



einzigen Überlebenden einer gesuchten amerikanischen Verbrecherbande, die mit seiner Hilfe in Boston zerschlagen wurde. Ist der Mann ihm über den Atlantik gefolgt, um Rache zu üben? Als Holmes und Watson den Spuren des Gangsters folgen, stoßen sie auf eine Verschwörung. Zunächst gibt es nur einen einzigen Hinweis: ein weißes Seidenband, befestigt am Handgelenk eines ermordeten Straßenjungen. Erstmals seit dem Tod von Arthur Conan Doyle erscheint ein neuer Roman um den wohl populärsten Detektiv aller Zeiten, aus

der Feder des internationalen Bestsellerautors Anthony Horowitz.

DIE WAND

MARLEN HAUSHOFER
LIST

Verdutzt streckte ich die Hand aus und berührte etwas Glattes und Kühles: einen Widerstand an einer Stelle, an der doch gar nichts sein konnte als Luft. Zögernd



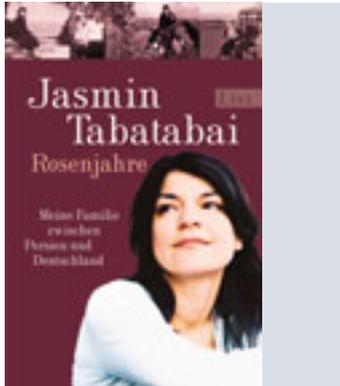
versuchte ich es noch einmal, und wieder ruhte meine Hand wie auf der Glascheibe eines Fensters. Dann hörte ich lautes Pochen und sah um mich, ehe ich begriff, dass es mein eigener Herzschlag war, der mir in den Ohren dröhnte. Mein Herz hatte sich schon gefürchtet, ehe ich es wusste.

ROSENJAHRE

JASMIN TABATABAI
LIST

Mit gerade einmal 20 Jahren beschließt Jasmins Mutter Rosemarie, ihrer großen Liebe in den Iran zu folgen. Eine fremde Welt empfängt sie: die turkmenische Steppe, die Salons von Teheran und das aufregende Leben in einer persischen Großfamilie mit all ihren liebenswerten und überraschenden Eigen-

Spannung!



heiten. Sehr persönlich und in beeindruckenden Bildern erzählt Jasmin Tabatabai vom Leben ihrer Mutter, vom Zauber ihrer iranischen Heimat und von ihrer Kindheit zwischen den zwei Welten Persien und Deutschland.

DIE WUNDERSAME REISE EINER FINNISCHEN GEBETSMÜHLE

ARTO PAASILINNA
LÜBBE

Frisch gekündigt und in durchnässtem Anzug steht Lauri Lonkonen auf einem Felsen mitten im Meer. Hilfe kommt von seinem Freund Kalle Homanen, der für die



Rettung des Verunglückten sorgt und ihm auch gleich noch einen neuen Job verschafft, denn Lauri

soll Kalle bei der Vermarktung seiner neuesten Erfindung unterstützen: einer mehrsprachigen Gebetsmühle von der Größe einer alten Kaffeemühle, ausgestattet mit modernster Elektronik. Die beiden Finnen machen sich auf den Weg, um die großen Märkte im Fernen Osten zu erobern. Der Beginn einer aberwitzigen Verkaufsreise.

VERHEIMLICHT – VERTUSCHT – VERGESSEN: WAS 2011 NICHT IN DER ZEITUNG STAND

GERHARD WISNEWSKI
KNAUR

Dieses Buch beginnt dort, wo herkömmliche Jahresrückblicke enden: Gerhard Wisnewski führt souverän durch die Ungereimtheiten und offenen Fragen des Jahres 2011. Er



deckt auf, welche Nachrichten uns vorenthalten wurden und welche Schlagzeilen ein verfälschtes Bild der Wirklichkeit gegeben haben. Er zeigt auch die wahren Zusammenhänge, die sich unter der Oberfläche dessen verbergen, was uns die Medien als „objektive“ Berichterstattung präsentierten. Der Fernsehfilm „Das Phantom“, der auf diesem Buch des Politikwissenschaft-

lers und freien Autors, Schriftstellers und Dokumentarfilmers basiert, gewann zahlreiche Preise, darunter den Grimme-Preis.

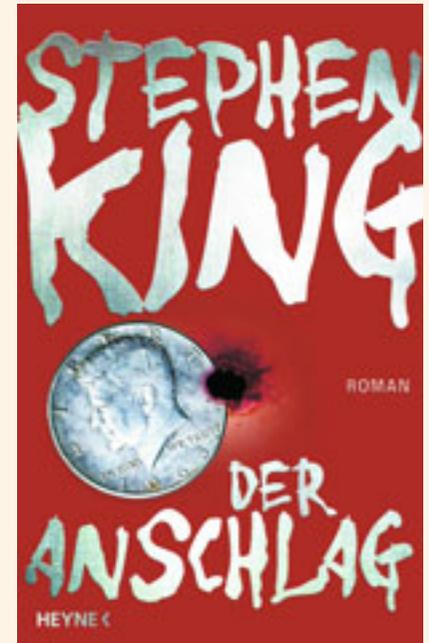
ICH MACH MICH MAL DÜNN

PATRIC HEIZMANN
HEYNE

Patric Heizmann, Bestsellerautor und Deutschlands bekanntester Ernährungs-Entertainer, erzählt Geschichten von unserem täglichen Streben nach Schlanksein, den perfekten Körpermaßen und dem Kampf mit dem inneren Schweinehund. Warum finden sich Frauen immer zu dick, während Männer nie zugeben würden, dass sie es sind? Warum geben wir dem Körper bloß so viel Gewicht und finden dennoch selten das richtige Maß? Patric Heizmann weiß aus eigener Erfahrung: Mit unseren Gewichtsproblemen und guten Vorsätzen sind



wir mitnichten allein. Auf dem Weg zu unserem Wunschgewicht kommen wir uns meist selbst in die Quere. Dieses Buch zeigt, warum das so ist und wie wir die Kurve kriegen. Eine grandiose Mischung aus Ernährungs-Entertainment und Gesundheits-Coaching. (nm)



Stephen King schreibt die amerikanische Geschichte neu!

Am 22. November 1963 fielen in Dallas, drei Schüsse.

John F. Kennedy starb, und die Welt veränderte sich für immer. Wenn man das Geschehene ungeschehen machen könnte - wären die Folgen es wert? Jake Epping kann in die Vergangenheit zurückkehren und will den Anschlag verhindern. Aber je näher er seinem Ziel kommt, umso vehementer wehrt sich die Vergangenheit gegen jede Änderung.

Stephen Kings neuer großer Roman ist eine Tour de Force, die ihresgleichen sucht - voller spannender Action, tiefer Einsichten und großer Gefühle.

Heyne Verlag 26,99 Euro

Kl. Bäckerstr. 6/7 BUCHHANDLUNG
21335 Lüneburg
Tel. 04131 / 7790-0
www.buchhandlung-perl.de

Perl

KULTUR KURZ- MELDUNGEN FEBRUAR

VIKTORIA TOLSTOY

RITTERAKADEMIE
DONNERSTAG, 02. FEBRUAR
20.00 UHR

Auf ihrem viel gelobten Album „Letter to Herbie“ widmet sich Viktoria Tolstoy Altmeister Herbie Hancock. Mit viel Herzenswärme interpretiert sie Klassiker und 80er Funk-Songs aus dessen Feder wie auch neue Songs aus ihrem eigenen Repertoire. Die künstlerische Ader



hat Tradition in der Familie der schwedischen Sängerin: Ihr Urgroßvater war der russische Nationaldichter Leo Tolstoy, ihr Vater ein angesehener schwedischer Jazzmusiker. Wenn Viktoria Tolstoy einen Song vorträgt, interpretiert sie ihn nicht einfach, sie formt und prägt ihn auf einzigartige Weise. Bei aller Vielseitigkeit zieht sich diese Leichtigkeit wie ein roter Faden durch ihr musikalisches Werk. Die Offenheit für musikalische Einflüsse aus Pop, Folk oder Klassik sind ihr Markenzeichen.

KABALE UND LIEBE

THEATER LÜNEBURG
04. FEBRUAR (PREMIERE)
20.00 UHR

Ferdinand liebt Luise und Luise liebt Ferdinand, doch sind, wie so oft, ihre Väter gegen diese Verbindung. Ferdinands Vater, der ehrgeizige Präsident von Walter, will seinen Sohn standesge-



mäß mit der einflussreichen Mätresse des Herzogs, Lady Milford, verheiraten. Der Stadtmusikant Miller fürchtet jedoch um die Ehre seiner Tochter. Er glaubt, ein Aristokrat könne unmöglich ein Bürgermädchen ernsthaft lieben. Doch Ferdinand wirbt immer leidenschaftlicher um Luise – und will mit ihr fliehen. Einführung jeweils eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn.

PAOLO LAMAZZA TRIO

WASSERTURM
SONNTAG, 05. FEBRUAR
11.30 UHR

Gut eingespielt und immer bereit, Neues auszuprobieren, freut sich das Paolo



Lamazza-Trio auf ein lebendiges Konzert im Wasserturm. Noch als Studenten der Hochschule für Musik und Theater

Hamburg gründeten die Musiker 2010 das Trio. Seitdem spielen sie sich gemeinsam durch die reiche Welt der Jazz-Standards: Ob Swing, Bossa Nova oder Balladen – sie fördern das musikalisch Wesentliche zutage und machen es sich in ihrer Interpretation zueigen.

KUNST VON ANDREA BÖLTER UND UWE DE WITT

HEINRICH-HEINE-HAUS
08. – 29. FEBRUAR

Unter dem Titel LG2/2012 präsentieren die BBK-Künstler Andrea Bölter und Uwe de Witt in dieser Ausstellung ihre neuen Arbeiten. Das Thema von Andrea Bölter sind Landschaften, die in ihrer Reduktion das Wesentliche der Natur erfassen – Urlandschaften, die neue Perspektiven erspüren. Uwe de Witt zeigt seine Interpretation zeitgenössischer Medienkunst. Im Fokus stehen Musik, Comics und Film. Er nutzt digitale und analoge Technik, um dem angestaubten Image der Pop-Art zu einer neuen Bedeutung zu verhelfen.

1ST CLASS SESSION MEETS JANICE HARRINGTON & JENNIFER KAE

RITTERAKADEMIE
DONNERSTAG, 09. FEBRUAR
20.30 UHR

Die 1st Class Session-Band um den Gitarristen Peer Frenzke, deren Mitglieder schon mit bekannten Künstlern wie Sarah Connor, Xavier Naidoo, Joy Denalane und Roachford spielten, groovt diesen Monat mit zwei hochkarätigen Stimmen: Janice Harrington und Jenniffer Kae. Beide sind weit über regionale und Deutschlands Grenzen bekannt und unterwegs. Mit ihrem breit gefächerten

Stimmvokabular aus Soul, Gospel und R'n'B verspricht diese Session ein emotionsgeladener Abend mit überraschenden Begegnungen zu werden.

HEINZ STRUNK LIEST

GUT BARDENHAGEN
FREITAG, 10. FEBRUAR
20.00 UHR

Der Hamburger Autor, Theatermacher, Schauspieler, Humorist und Musiker liest aus seinem neuen Roman „Heinz Strunk in Afrika“. Seit Jahren reist er zu Weihnachten mit einem Freund in die Fremde. Wohin ist eigentlich egal, Hauptsache Meerblick, gepflegte Anlage und in der Nähe ein Spielcasino. Erklärte Erholungsziele sind Nicht-Erkrankung, körperliche Ruhe und keine Gewichtszunahme; anders gesagt: Den größten Erholungswert haben Reisen, auf denen nichts passiert. Diesmal geht es nach Mombasa. Die erste Woche verläuft wie geplant, doch am zweiten Weihnachtsfeiertag finden in Kenia Wahlen statt, politisch wird es unruhig. Allen Warnungen zum Trotz sind die beiden nicht davon abzuhalten, das nächste Taxi nach Mombasa City zu nehmen. Das geneigte Publikum darf sich auf einen spannenden Abend voller schonungsloser Offenheit, Melancholie und absurdem Humor freuen.



PHILIPP RÄHMER

OSTPREUSSEN. BIOGRAPHIE EINER PROVINZ

OSTPREUSS, LANDESMUSEUM
MITTWOCH, 15. FEBRUAR
19:00 UHR

Ostpreußen ist bis heute ein Mythos. Dem wachsenden Interesse auch jüngerer Generationen kommt Hermann Pölkling entgegen, indem er die Geschichte dieses Landstrichs in seinem Buch auf ungewöhnliche Weise erlebbar und verständlich macht. Der Autor verwebt unzählige Augenzeugenberichte und Erinnerungen mit den historischen Fakten zum Panorama einer mehr als 700-jährigen Geschichte.

TOBIAS KASPAR – „BODIES IN THE BACKDROP“

HALLE FÜR KUNST
FREITAG, 17. FEBRUAR
(VERNISSAGE)
19.00 UHR

Der Künstler Tobias Kaspar setzt sich in seinem Werk mit der Rolle und den Mechanismen von sozialen Netzwerken und Wertbildungsprozessen innerhalb des Kunstfeldes auseinander. Kaspar arbeitet mit verschiedenen Medien und Formaten wie Fotografie, Video, Installationen und Publikationen. In seiner ersten institutionellen Einzelausstellung steht die Autobiographie „Ich habe alles gelebt“ der exzentrischen Sammlerin, Galeristin und Mäzenin Peggy Guggenheim im Zentrum. In ihrem Buch wird den Leser/-innen nicht nur ein Überblick über wichtige Ereignisse und Namen der Amerikanischen und Europäischen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts geboten: Guggenheim breitet ihr Netzwerk und ihre privaten Bezie-

hungen mit namhaften Künstlern ihrer Zeit aus. Ein Leben wird erzählt, in dem das Private komplett mit der professionellen Karriere im Kunstfeld verstrickt ist und es geradezu voraussetzt.

LOUISE BOURGEOIS. PASSAGE DANGEREUX

HAMBURGER KUNSTHALLE
10. FEBRUAR – 17. JUNI

Die Hamburger Kunsthalle ehrt mit einer Ausstellung eine Jahrhundert-Künstlerin: Louise Bourgeois (1911 – 2010). Aus Anlass ihres 100. Geburtstags werden Skulpturen, Rauminstallationen, Radierungen, Arbeiten aus Stoff und Tapisserien gezeigt, die in



den letzten 15 Lebensjahren entstanden sind. Das Werk einer der bedeutendsten und einflussreichsten Künstlerinnen unserer Zeit offenbart eine ganz eigene Formen- und Materialsprache. Es behandelt existentielle Themen des Menschseins und zugleich ganz persönliche Erfahrungen der Künstlerin: Angst, Abhängigkeit, Erinnerung, Sexualität, Liebe und Tod. Die ausgestellten Werke kommen aus renommierten internationalen Museen, Privatsammlungen und vom Louise Bourgeois Trust. Einige Arbeiten sind zum ersten Mal öffentlich zu sehen. >



Seit über **100 Jahren**
spannen wir uns **für Sie ...**
... vor den Karren!



Neue Ideen ...

... mit Liebe, Qualität und Tradition

Lass dich während deiner
Ausbildung von dem traditionellen
Bäckerhandwerk begeistern!

*Wir suchen Auszubildende für
Produktion und Verkauf für August 2012*



täglich von 6 bis 18 Uhr
Soltauer Str. 54/56
21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 / 4 32 80

JOE DINKELBACH TRIO

HEINRICH-HEINE-HAUS
FREITAG, 17. FEBRUAR
20.30 UHR

Mit seinem aktuellen Trio-Projekt hat sich der Hammond-Organist Joe Dinkelbach ganz dem groovenden Mainstream-Jazz verschrieben. Neben Jazz-Standards spielt das Trio Kompositionen von Joe Dinkelbach, der bereits mit Dave Liebman, Charly Mariano und John Abercrombie auf der Bühne stand und die Kunst des Bebopspiels in den Niederlanden am Hilversums Conservatorium erlernte. Ekstatische Improvisationen und treibender Swing wechseln sich ab mit coolem Bossa-Nova und sakralen Balladen, getragen von dem warmen Sound der alten Hammond und der Spielfreude und Interaktion der drei norddeutschen Musiker.

EDO ZANKI & BAND

JABELMANNHALLE, UELZEN
FREITAG, 24. FEBRUAR
20.00 UHR

Nach drei erfolgreichen Jahren mit Edo Zanki & Band und einer kleinen Kunstpause will der Musiker jetzt wieder ganz nah an sein Publikum heran. Neben eigenen Songs interpretiert er ausgesuchte Lieblingsstücke von Größen wie



Stevie Wonder, Paul Simon, Rio Reiser und Ulla Meinecke. Mit viel Humor nimmt er sich die Zeit, zwischen den Stücken Anekdoten über die sehr per-

sönliche Auswahl der Stücke zum Besten zu geben, intime Geschichten von der Zusammenarbeit mit Meinecke, Grönemeyer, Naidoo, den Söhnen Mannheims und vielen anderen. Das „hautnah“ Konzert erlaubt einen Blick auf den Menschen hinter dem Sänger und Musiker.

WOCHENEND-MALKURS AM PIETZMOOR

MIT GUDRUN JAKUBEIT
23. – 26. FEBRUAR

Dieser Intensivmalkurskurs in einem großen beheizten Wintergartenatelier am Pietzmoor ist für alle Kreativen geeignet, die gerne vier Tage experimentell in großen und kleinen Formaten arbeiten möchten. An diesem Ort lassen sich wunderbar, frei und wild, verschiedenste Techniken ausprobieren. Die



SIC.HU © BARBARA_Y

Künstlerin gibt spannende Tipps und Anregungen und ermutigt jeden, die eigenen bisherigen Grenzen im Malprozess zu überschreiten. Das eigene Thema kann unabhängig vom Ort gewählt werden. Aber gerade die winterliche Moor-Heidellandschaft bietet dem Suchenden Inspirationen, die im Wintergartenatelier lustvoll umgesetzt werden können. Das persönlich vom Eigentümerhepaar liebevoll geführte Hotel Schäferhof heißt Sie mit Einzelzimmern und Doppelzimmern mit Halbpension herzlich willkommen.

Anmeldungen bei Gudrun Jakubeit per E-Mail an atelier@gudrun.jakubeit.info oder tel. unter (04131) 603 555.

**HEINRICH PACHL:
„DAS ÜBERLEBEN WIR“**

KULTURFORUM
FREITAG, 24. FEBRUAR
20.30 UHR

Es geht um das perfektste Verbrechen dieser unserer Tage, das sich hinter dem wohlmeinenden Begriff „Finanzkrise“ nur notdürftig versteckt. Und so begibt sich Heinrich Pachl vom Institut für Vertrauensstörende Maßnahmen auf die Spur der Scheine und spürt den Zusammenhängen, Tätern, Opfern aber auch Helden – dem Wahwitz dieser Wirtschafts- und Polit-Klamotte – nach, vom Stammtisch nebenan über Politiker und Bankster bis hin zum Kampfeinsatz in Afkastanien und wieder zurück zum Schalter in der Sparkasse und dem Wartezimmer beim Irrenarzt. Ein Rundschlag durch den alltäglichen Wahn, immer dem Motto folgend: „Lacht kaputt, was euch kaputt macht“!

**JUNGE PIANISTEN:
JAMIE BERGIN**

KLOSTER MEDINGEN
SAMSTAG, 25. FEBRUAR
19.30 UHR

Bereits zum sechsten Mal findet in diesem Jahr schon die Musikreihe „Junge Pianisten im Kloster Medingen“ statt. In diesem Jahr gibt der junge Engländer Jamie Bergin das zweite Konzert in dieser Reihe. Auf dem Programm steht ein bunter Klangreigen mit Werken von Mozart, Debussy, Chopin und Ravel. Jamie Bergin studierte zunächst in seiner Heimat und bereitet sich momentan an der Hochschule für Musik in Hannover auf seinen Master-Abschluss vor. Er erhielt

bereits mehrere Preise bei renommierten internationalen Wettbewerben. Karten für die Konzertreihe im Kloster Medingen gibt es in der Touristinfo Bad Bevensen, bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und unter www.bad-bevensen-tourismus.de.

ADJIRI ODAMETEY

KULTURFORUM
SAMSTAG, 25. FEBRUAR
20.30 UHR

„Der Welt entrückt – Adjiri Odametey verzaubert mit ausdrucksstarker Musik“, so beschreibt die Süddeutsche Zeitung ein Konzert des westafrikanischen Künstlers Adjiri Odametey: melodiose Lieder, begleitet mit afrikanischer Harfe, Daumenklavieren, Flöten, Akustikgitarre, dem Balafon (afrikanisches Xylophon) und verschiedenen Perkussions-



instrumenten. Die konzertante Musik spricht ein breites Publikum an: vom Weltmusikfan über den Jazzinteressierten bis hin zum Klassikbegeisterten. Weltmusik bedeutet für Adjiri Odametey, die eigenen Erfahrungen als Musiker in verschiedenen Kulturkreisen mit den traditionellen Wurzeln seiner ghanaischen



Jetzt wird geklotzt!

Wir bauen die Tourist-Information um

**Ab sofort und bis voraussichtlich 01.05.2012
finden Sie uns in der Waagestraße Nr. 1**

Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 9.30 - 18.00 Uhr

Sa: 9.30 - 14.00 Uhr

Kontakt

Telefon: 0800/220 50 05 (gebührenfrei)

LÜNEBURG
MARKETING GmbH

www.lueneburg.de

Zeit für einen Tapetenwechsel?



Wir rücken Ihr Zuhause wieder ins rechte Licht.

Schulte Sanierung saniert ihr Gebäude energieeffizient, macht Ihr Haus fit für den Energieausweis und steigert den Wert Ihrer Immobilie. Ob Heizungsoptimierung, Wärmedämmung oder Teilsanierung – Sie erhalten alle Leistungen aus einer Hand.

- ▶ Festpreisgarantie mit offener Kalkulation
- ▶ ein Ansprechpartner für all Ihre Fragen, Wünsche und Anforderungen
- ▶ eine 5-jährige Gewährleistungsfrist
- ▶ Komplettabwicklung für alle Gewerke
- ▶ unsere Unterstützung bei allen Formalitäten
- ▶ 20 Jahre Erfahrung im Baugewerbe

Schulte Sanierung GmbH | Hindenburgstraße 1 | 21335 Lüneburg | Telefon 0 41 31 / 24 73 77

www.schultesanierung.de

Heimat zu vermischen und dadurch eine ganz eigene Klangwelt zu erschaffen.

THE HOUND DOGS – BEST OF ROCKABILLY

GASTHAUSBRAUEREI NOLTE
SAMSTAG, 25. FEBRUAR
21.00 UHR

Die zeitlose Kraft dieser Musik ist es, die packt, wenn der Drummer mit 200 Beats per Minute einzählt, dass es eine wahre Freude ist. Diese Unmittelbarkeit der Musik findet sich allerdings genauso, wenn The Hound Dogs



die feinsinnigen und leisen Töne anschlagen. Ihr Repertoire reicht von Brian Setzer über die Stray Cats bis hin zu eigenen Arrangements von „Highway to hell“, „Jungle drum“ oder „Tainted love“. Auch Instrumentals wie die Pulp Fiction Hymne „Misirlou“ und Klassikadaptionen von Tschai-kowsky haben sie im Gepäck, und natürlich Songs von Elvis, Wanda Jackson, Johnny Cash, Chuck Berry und anderen Helden des Genres. Rockabilly mit virtuosem Spielwitz – gut gewürzt mit einer verrückten Performance.

„HELLO, I'M JOHNNY CASH“

GUNTER GABRIEL UND HELEN
SCHNEIDER

SPORTPARK-KREIDEBERG
FREITAG, 23. MÄRZ
20.00 UHR

Sein Leben war eine Achterbahnfahrt zwischen Weltruhm und Drogenabsturz, religiösem Eifer und Entzug. Ein Künstlerdasein zwischen Himmel und Hölle. Wenn er zur Gitarre griff und die



Bühne betrat, gab er sich zu erkennen: „Hello, I'm Johnny Cash“. Als er starb, trauerte die Musikwelt. Nun steht er wieder auf: Gunter Gabriel, der Freund aus dem fernen Deutschland, ist für diesen Abend Johnny Cash. Er lässt den Unvergessenen wieder aufleben und bringt ihn auf die Bühne zurück, ihn und zugleich auch June Carter-Cash, seine Bühnenpartnerin und große Liebe, dargestellt von der wunderbaren Helen Schneider. Gut 30 der schönsten Cash-Titel bilden die Grundlage für diesen Konzert- und Theaterabend. Tickets sind an allen bekannten Vorverkaufsstellen sowie unter www.ticketmaster.de erhältlich. (rb/nm)



Deluxe Part I

Samstag, 18. Februar 2012

ab 23.00 Uhr - Einlass ab 23 Jahren

Dresscode smart casual / Abendgarderobe
DJ Miku Vocal and Deep House and
influenced Electronic beats
DJ Kai Schwarz Upper East - Electro House



(Nicht nur) für Gitarren-Gourmets

GITARRE INNOVATIV LÜNEBURG – FESTIVAL & WORKSHOP

Ulf Manú Müller, so kann man wohl sagen, ist von Beruf Gitarrenvirtuose. Er hat sein Instrument, die akustische klassische Konzertgitarre, an der Musikhochschule Hamburg studiert; seitdem lebt er, als Lehrer, Musiker, Veranstalter, von (und für) die Musik – eine Musik, die in heutigen Plastikpopzeiten fast schon wie eine

Rarität anmutet. Ob solo, als Session-Musiker für andere Künstler oder im Verbund in seinem „Ulf Manú Quartett: Seine Klänge sind, neben der besonderen Versiertheit am Instrument, geprägt vom freien Spiel mit den Genres, und so lassen sich Reminiszenzen an Jazz, Klassik und Folkloristisches heraushören – Musik, die, obwohl kompo-

niert und „zu Ende gedacht“, sich stets im freien Fluss zu befinden scheint.

Nun lädt Ulf Müller zu „Gitarre innovativ“ in Lüneburg ein, die Veranstaltung beginnt am 2. März mit einem Doppelkonzert in der Ritterakademie: Es eröffnet Johannes Tonio Kreusch mit seinem



Programm „Crystallisation – Gitarre solo zwischen Komposition und Improvisation“, danach spielt das Ulf Manú Quartett ein CD-Release Konzert: Ihre Debüt-CD „Violett“ erscheint am selbigen Tag.

Diese Veranstaltung bewegt sich auf ganz eigenen Pfaden: Abseits von Mainstream und Kurzweil wird hier eine musikalische Welt für jedermann zugänglich, die den meisten gänzlich neu sein dürfte. Ulf Müller erklärt: „Gitarre innovativ“ widmet sich den neueren Entwicklungen

des Gitarrenspiels: Gitarristen, denen es gelingt, neue Aspekte in klanglicher, stilistischer oder spieltechnischer Hinsicht in ihrer Musik aufzugreifen und neue Impulse auf hohem Niveau transparent zu machen. Ein Anliegen ist, die Gitarre auch im Zusammenhang mit anderen Instrumenten, ungewöhnlichen Klangkombinationen zu zeigen, was die Veranstaltung nicht nur für Freunde der Gitarrenmusik interessant macht.“

Am 3. und 4. März dann laden Johannes Toni Kreusch und Roland Fogel, dessen Spezialgebiet

„GITARRE INNOVATIV“ WIDMET SICH DEN GITARRISTEN, DENEN ES GELINGT, NEUE ASPEKTE IN IHRER MUSIK AUFZUGREIFEN.

alle ergonomischen Aspekte von Instrumenten sind, zum Gitarrenworkshop; die Plätze sind begrenzt, um Anmeldung wird gebeten.

„Die Idee zu einem kleinen Gitarrenfestival in Lüneburg“, so Ulf Müller, „kam während der Planung einer Fortsetzung des Meisterkurses in Lüneburg, der 2009 schon einmal mit großem Erfolg in der Salzstadt stattgefunden hatte. Damals kamen Teilnehmer aus ganz Deutschland, aber sogar auch



aus Österreich. Der Gedanke drängte sich auf, auch andere Gitarristen für Konzerte und Workshops einzuladen. Mit dem Veranstalter Campus Management wurde der perfekte Partner gefunden, um das Konzert durchzuführen, und die Workshops können dank der Kooperation der Musikschule der Stadt Lüneburg realisiert werden.“

Mit Johannes Tonio Kreusch konnte ein ganz besonderer Gitarren-Künstler engagiert werden, auch wenn er außerhalb von Gitarrenkreisen und Musikspezialisten mitunter nicht jedermann geläufig

ist: „Kreusch, selbst Musiker und Lehrer, dazu Autor zahlreicher gitarrenpädagogischer Publikationen und künstlerischer Leiter des Internationalen Gitarrenfestivals in Hersbruck und der Ottobrunner Konzerte, studierte bei Eliot Fisk und Joaquin Clerch am Salzburger Mozarteum und anschließend in der Meisterklasse von Sharon Isbin an der New Yorker Juilliard School klassische Gitarre. Seit seinem Debüt im Jahr 1996 tritt er als Solist und Kammermusikpartner im In- und Ausland auf.

Neben der klassischen Musik widmet er sich auch der improvisierten Musik und dem Jazz. Er arbeitete mit Musikern wie Ornette Coleman, Markus Stockhausen oder seinem Bruder dem Pianisten Cornelius Claudio Kreusch zusammen, mit welchem er einen eigenen Musikverlag für zeitgenössische Musik gegründet hat“ – soweit Wikipedia. Bei einem Künstler dieses Kalibers einen Gitarrenworkshop zu besuchen, das gebietet manchem Gitarristen sicherlich Ehrfurcht. Doch keine Angst, der Kurs richtet sich an alle Leistungsstufen. Wer sein Instrument einigermaßen beherrscht, ist hier genau an der richtigen Adresse, wird es doch um technischen Feinschliff gehen, Fingerhaltungen und einiges mehr. Lernen und Spaß sollen dabei Hand in Hand gehen.

Zu guter Letzt sei noch einmal auf die CD „Violett“ hingewiesen, die sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch in der Schlussproduktion befindet; erste Höreindrücke erquickten Herz und Geist mit romantischen, aber nicht alt-verbrauchten musikalischen Bildern, die Lust auf mehr machen. Spätestens am 2. März ist es soweit! (ap)

Veranstaltungstipps

DOPPELKONZERT: GITARRE INNOVATIV

Ritterakademie
Freitag, 2. März
20:00 Uhr

GITARRENWORKSHOP

mit Johannes Tonio Kreusch und Roland Fogel
Musikschule der Stadt Lüneburg
Samstag, 3. und Sonntag, 4. März

Von Hitzacker in die Welt

DIE 26. MUSIKWOCHE HITZACKER VOM 17. BIS 26. FEBRUAR STEHT UNTER DEM MOTTO „LOSGEHEN – VORAUSSETZUNG FÜR ANKOMMEN“



Shakespeares Sommernachtstraum hat schon immer zu Neuinterpretationen herausgefordert. Dass man sein berühmtes Theaterstück vom Durcheinander der Beziehungen und der verwirrten Gefühle auch kurzerhand nach Sachsen verlegen kann, beweist Holger Böhme mit seiner heiteren Bearbeitung des unsterblichen

Themas: „Ein Sommernachtstraum auf Sägg'sch“ entführt ins oberelbische Umfeld und lässt den Schauspieler und Kabarettisten Tom Pauls gemeinsam mit dem Orchester „Neue Elbland Philharmonie“ sicher zu Höchstform auflaufen, wenn die Künstler am 22. Februar um 20.00 Uhr im Rahmen der diesjährigen Musikwoche Hitzacker

aufzutreten. Der Schwerpunkt des Festivals liegt zwar auf der Barockmusik, doch die Veranstaltung bietet ein Programm, das weit darüber hinaus geht und auch in diesem Jahr wieder eine anregende und epochenübergreifende Mischung für alle Musikliebhaber bereithält.

Seit 1987 findet das Festival unter der künstlerischen Leitung des Trompetenvirtuosen, Musikforschers und Dirigenten Dr. Ludwig Güttler an verschiedenen Spielstätten in Hitzacker an der Elbe statt. In diesem Jahr sind die zehn Tage vom 17. bis 26. Februar mit „Losgehen – Voraussetzung für Ankommen“ überschrieben – ein dynamisches Motto, das ebenso wie für Ausführenden auch für die zahlreichen jugendlichen Musiksöhler gilt, die an den in das Festival integrierten Akademien (siehe Interview auf der rechten Seite) teilnehmen. Aber auch die Zuhörer und Besucher werden motiviert, sich auf den Weg zu machen und neue Welten zu entdecken. So etwa trägt die Auftaktgala den Titel „Reiselust“, ein zweites Konzert entführt nach Europa, während der Eröffnungstreff die Besucher „Von Hitzacker in die Welt“ schickt. Ein Liederabend mit der Frage „Hans im Glück oder Was ist deutsch?“ findet dagegen wieder den Weg in die Heimat zurück.

Fester Bestandteil des Musikfestivals ist seit Jahren ein Klavier-Soloabend, dessen künstlerisches Niveau in diesem Jahr wieder mit geballter Kraft daherkommt. So sucht der mehrfach preisgekrönte deutsch-russische Pianist Igor Levit in seinem Konzert „Moments musicaux“ den Kontrast zwischen der Epoche Beethoven-Schubert einerseits und der Moderne andererseits, verkörpert durch Sergej Prokofjew.

Das Angebot an Bewährtem und Neuem, Besinnlichem und Heiterem ist umfangreich. Solisten- und Kammermusikabende verdeutlichen nicht nur

die Vielfalt der Repertoires und der Stile, sondern erschließen dem Hörer zugleich musikalische Landschaften und Zeitabschnitte. Sobald der erste Ton angestimmt ist, wird die 26. Musikwoche Hitzacker mit Sicherheit wieder jeden einzelnen

Besucher in ihren Bann ziehen und damit beweisen, dass klassische Musik einfach Spaß macht. (cb)

Informationen zur Musikwoche finden Sie unter www.musikwoche-hitzacker.de

EINE KLEINE PROGRAMM-AUSWAHL



Freitag, 17. Februar – 20.00 Uhr

VERDO

Auftaktgala „Reiselust“ mit Werken von W. A. Mozart, J. G. B. Neruda und J. Stamitz, Virtuosi Saxoniae, Leitung und Solist: Ludwig Güttler

Samstag, 18. Februar – 17.00 Uhr

St. Johanniskirche

Eröffnungskonzert „Europa“, Sonaten und Konzerte u. a. von A. Vivaldi, J. F. Fasch und dem „Londoner“ J. Chr. Bach, Solistenensemble Virtuosi Saxoniae, Leitung und Solist: Ludwig Güttler

Samstag, 18. Februar – 19,30 Uhr

Hotel Waldfrieden

„Von Hitzacker in die Welt“, Eröffnungstreff mit Buffet

Sonntag, 19. Februar – 11.00 Uhr

St. Johanniskirche

Matinee „Junge Elite I“ mit Johannes Bancken (Violoncello), dem Stipendiaten der Jürgen Ponto-Stiftung, begleitet von Joanna Przybylska (Klavier)

Montag, 20. Februar – 11.00 Uhr

VERDO

Trompetenwerkstatt „Hinter das Mundstück geblick“, Ludwig Güttler (Trompete)

Montag, 20. Februar – 20.00 Uhr

VERDO

„Hans im Glück oder Was ist deutsch?“

Donnerstag, 23. Februar – 11.00 Uhr

St. Johanniskirche

Matinee „Junge Elite III“

Freitag, 24. Februar – 20.00 Uhr

St. Johanniskirche

Klavierabend „Moments musicaux“ mit Igor Levit (Klavier)

„UM EINEN SCHATZ ZU ERKENNEN, MUSS MAN VON IHM WISSEN“

Interview mit Ludwig Güttler

Herr Professor Güttler, wie entstand die Idee zu den Akademien und welches Ziel verfolgen Sie damit?

Die Idee resultiert aus meiner Überzeugung, dass die musische Bildung auf allen denkbaren und möglichen Wegen gefördert werden muss. Unsere Kinder und Jugendlichen brauchen optimale Wege, um ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu finden, nicht nur auf musikalischem Gebiet. Genau deswegen kooperieren wir auch bei der Musikwoche Hitzacker regional und haben zuerst Vorkonzerte mit der Musikschule Lüchow-Dannenberg eingeführt. Um Instrumentalschülern einen noch breiteren Zugang zum Hören, zum Erleben und zum Ausüben von Musik zu verschaffen, haben wir der Musikwoche so genannte Akademien angeboten – und stießen mit diesen Vorhaben auf Begeisterung.



Wie ist die Resonanz der Besucher auf die bereits genannten Vorkonzerte? Hat sich in diesen Konzerten das Publikum „verjüngt“?

Das Moment der Anregung und Förderung von Musikschülern ist spürbar. Bei den Vorkonzerten gelingt es immer stärker, interessierte Jugendliche und auch deren soziales Umfeld an den Konzerten zu interessieren. So entstehen von uns beabsichtigte Motivationskreisläufe dort, wo nach unserem Dafürhalten eine stärkere Hinwendung zur Musik wünschenswert wäre.

Was hat Ihrer Ansicht nach dazu geführt, dass sich unsere Gesellschaft so weit von klassischer Musik entfernt hat?

So wie Sie es andeuten mögen, sehe ich es nicht ganz. Bei aller kritischer Befragung, inwieweit unsere Gesellschaft sich der klassischen Musik verpflichtet fühlt, müssen wir wissen, dass zu keiner Zeit mehr Menschen in klassische Konzerte bzw.

in Veranstaltungen mit klassischer Musik gegangen sind. Die in der Frage mitschwingende Grundwahrheit ist aber diese, dass in Verkennung der tatsächlich bildenden Kraft der Musik (und anderer Künste) der musische Unterricht in unseren allgemeinbildenden Schulen sträflich vernachlässigt wird. Es geht hierbei jedoch um kulturelle Werte wie um ökonomische Wertschöpfung, die ohne lebendige Kultur verkümmern muss. Dass die sich mit Musik beschäftigenden Menschen gleichzeitig eine Energiequelle allererster Güte für sich entdecken und sich an Musik bereichern, steht noch auf einem anderen Blatt; aber um einen Schatz zu erkennen, muss man zunächst von ihm wissen.

Kreativität mit Anspruch

DIE LÜNEBURGER PALETTE ERMÖGLICHT KÜNSTLERN EINEN REGEN AUSTAUSCH



Kreativ sein, sich mit künstlerischen Mitteln ausdrücken und dabei Erlebtes oder Gesehenes auf einzigartige Weise darzustellen – das ist für viele Menschen ein ungemein befriedigendes und anregendes Hobby. Es bietet die Möglichkeit, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und diese neu erfahrbar zu machen – das gilt gerade für das Malen. Persönliche Eindrücke können festgehalten und in den unterschiedlichsten Techniken auf Leinwand oder Papier gebannt werden, um sich dann auch einem potentiellen Betrachter des Bildes zu erschließen. Doch genau hier liegt häufig das Problem: Viele Werke verschwinden einfach in Schubladen oder Mappen,

ohne jemals die Öffentlichkeit zu erreichen. Manchen zieren vielleicht noch einige Zeit das heimische Wohnzimmer, der Kreis der Personen, die das Bild zu Gesicht bekommen, bleibt jedoch meist überschaubar.

Wie wichtig die Anerkennung durch Kunstfreunde ist, wusste schon vor gut 30 Jahren Klaus Breuer, als er auf der Suche nach Gleichgesinnten war, die sich wie er mit selbst gemalten Bildern beschäftigen wollten. Die Geburtsstunde der „Lüneburger Palette“ hatte geschlagen. Hier können seit der Gründung des Vereins im Jahr 1979 ambitionierte Freizeitmaler regelmäßig ihre neuesten Kunst-

werke vorstellen und sich dabei der Kritik der anderen Vereinsmitglieder stellen. Auch Marianne Heitmann, aktuell die erste Vorsitzende, nimmt diese Anregungen gerne wahr. „Früher habe ich mehr für mich gemalt“, erinnert sie sich; doch der Austausch sei unglaublich wichtig. „Man öffnet sich und setzt sich mit den Gefühlen auseinander, die man beim Malen des jeweiligen Bildes gehabt hat.“

Bei etlichen Mitgliedern sei außerdem eine ganz erstaunliche Entwicklung festzustellen: Viele Maler hätten sich vor ihren Erfahrungen in der Palette gegenständlich ausgedrückt, nun sei der Malstil

häufig eher abstrakt. Auch was die Bildformate angeht, hat sich viel verändert. Der Mut zu größer dimensionierten Bildern sei unverkennbar, freut sich Marianne Heitmann.

Dies verdankt die Lüneburger Palette nicht zuletzt Ursula Sterly-Aniszewski. Die 78-jährige Künstlerin aus Schönberg unterstützt die Maler bei den monatlichen Treffen im Restaurant Bierstein. Und ihre professionellen Anregungen werden gerne angenommen. „Allein die Frage, ob das gezeigte Bild überhaupt schon fertig ist, kann zu ausgiebiger Beschäftigung mit

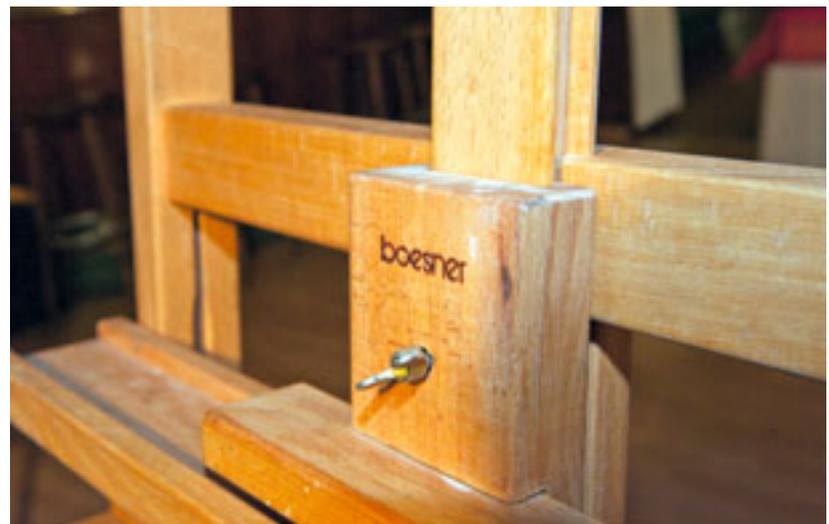
SEIT DER GRÜNDUNG STELLEN SICH AMBITIONIERTE FREIZEIT-MALER REGELMÄSSIG DER KRITIK DER VEREINSMITGLIEDER.

einer Arbeit führen“, hat Marianne Heitmann erlebt. Sie ist wie ihre Vereinskollegen immer auf der Suche nach neuen Impulsen und so präsentiert auch sie regelmäßig ihre Bilder im Vereinsplenum. Eine gut beleuchtete Staffelei steht bei dieser Gelegenheit im Zentrum des Raumes und zieht die Blicke der Besucher auf sich. Meist sind es etwa zehn Bilder, die gezeigt werden und sich der Kritik und dem Lob der Palette-Mitglieder stellen. „Auch wenn es erstmal etwas Überwindung kostet, sein eigenes Bild dort auszustellen, so lohnt es sich doch für die Anregungen von außen“, hat mit Markus Mallée auch einer der wenigen Männer im Verein schon öfter erfahren dürfen. Man profitiere enorm von den Gesprächen, lerne voneinander und könne die Kritikpunkte gleich in die nächste Arbeit einfließen lassen. Ebenso wichtig sei der Austausch über neue Materialien oder unbekannte Techniken.

Zusätzlich zu diesen monatlichen Treffen organisiert die Lüneburger Palette Studienfahrten zu Museen und Kunstgalerien im In- und Ausland oder auch diverse Seminare, die von Ursula Sterly-Aniszewski geleitet werden. „Es ist wichtig, zusätzlich nach rechts oder links zu gucken“, so Marianne Heitmann zum Ziel dieser Unternehmungen. Große Bedeutung haben aber nicht zuletzt auch die Ausstellungen, mit denen die Palette immer wieder in die Öffentlichkeit tritt. Neben Lüneburg wurden Bilder der Künstler schon in Hamburg, Hitzacker oder auch Heiligenhafen präsentiert.

In einigen Wochen nun gehen die Kunstwerke auf eine besonders lange Reise: Naruto, langjährige japanische Partnerstadt von Lüneburg ist im Frühsommer das Ziel, denn seit fast zwanzig Jahren stellen alle zwei Jahre hiesige Künstler der Palette im Deutschen Haus in Naruto und Maler aus Naruto in Lüneburg aus. Dieser Austausch ist für die Mitglieder der Lüneburger Palette ein weiterer Beweis, dass es für Freizeitmaler gut ist, nicht nur allein in den heimischen vier Wänden ihr Hobby zu pflegen, sondern sich zu öffnen und immer wieder aufs Neue den Dialog zu suchen. (cb)

Informationen zur Lüneburger Palette erhalten Sie von der 1. Vorsitzenden Marianne Heitmann, Tel. (04171) 63311.



Reden wir über Rum...

FÜR DIE ALTVORDEREN WAR RUM DIE WUNDERWAFFE GEGEN DEN WINTER.
FÜR DIE JÜNGEREN IST ER GANZJÄHRIG DER STOFF, AUS DEM DIE TROPENTRÄUME SIND.



Für den Komiker Heinz Erhardt war klar, wo das Wort herkommt. „Herr Ober, ich möchte gern Rumkugeln“, sagt er in einem seiner Sketche, worauf der Kellner antwortet: „Ja gerne, aber tun Sie das doch bitte draußen im Garten.“ „Rum“ kommt also von „Rumkugeln“ und bezeichnet ein unkoordiniertes Tollen und Zappeln.

So falsch liegt er da nicht, der gute Heinz Erhardt. Die Bezeichnung für den karibischen Zuckerrohrschnaps könnte die Abkürzung des Begriffes „Rumbuillon“ sein, was in der britischen Seefahrt so viel bedeutet wie Tumult, Krawall oder Krach. Vermutlich kugelten die Seeleute ganz viel rum, nachdem sie viel Rum getrunken hatten. Aber erst mal der Reihe nach.

Würden Sie gern mal eine Riesenparty geben? Kein Problem. Reichen Sie Punsch. Hier das Rezept für 300 Herren mit Begleitung: Acht Tonnen Rum,

acht Tonnen Wasser, 80 Maß Zitronensaft, 30 Zentner Zucker, 10 Fässchen Malagawein und fünf Pfund Zimt. Wenn Sie es halten wollen wie weiland der englische Admiral Edward Russel anno 1694, bereiten Sie einfach die Mischung in ihrem Swim-

AUF SEINER ZWEITEN REISE NACH WESTINDIEN BRACHTE COLUMBUS ZUCKERROHRSPRÖSSLINGE NACH KUBA.

mingpool zu. Dem Gag, den sich der Seelord ausdachte, ist leicht nachzueifern: Auf den rotglühenden Fluten schaukelte ein Boot. Darin saß der Admiral, statt mit Rudern mit einem silbernen Schöpflöffel, und teilte das flüssige Labsal aus.

Keine Paradeuniform zur Hand? Auch kein Problem, eine Prinz-Heinrich-Mütze à la Helmut Schmidt tut es auch. Spätestens wenn das Boot auf dem Trockenen ankommt, sehen ihre Gäste über solche

historischen Ungenauigkeiten hinweg. Und vielleicht erinnert sich jemand einer anderen historischen Persönlichkeit, die dem Rum auf besondere Weise zugetan war und deren Beispiel auch heutigen Regierungschefs und Staatsoberhäuptern

empfohlen sei: George Washington, der erste amerikanische Präsident, schätzte die Überzeugungskraft des Rums so hoch ein, dass er 75 Gallonen unter das Wahlvolk verteilen ließ. So gewinnt man Wahlen! Washington blieb dem Rum auch privat zugetan, wie es heißt, in folgender Mischung: One of sour, two of sweet, three of strong and four of weak. Um sich jederzeit „einmal sauer, zweimal süß, dreimal stark und viermal schwach“ mixen zu können, hielt er stets ein Quantum Zitronen, einen >

MOJITO

- 1 Limone, ungespritzt
- 2 TL brauner Zucker
- 2 Minzezweige
- 5 cl weißer Rum
- 4 cl Mineralwasser
- gestoßenes Eis

Limone achteln, ins Longdrinkglas geben, mit Zucker bestreuen und stößeln; Minzezweige hinzugeben und vorsichtig nachstößeln; Rum, Mineralwasser darüber gießen, Eis hinzugeben, umrühren.

**COCKTAIL-
KLASSIKER
MIT RUM**

MELON-DAIQUIRI

- 5 cl weißer Rum
 - 3 cl Zitronensaft
 - 3 TL Puderzucker
 - ¼ Honigmelone, ohne Schale und Kerne
- Zutaten in der angegebenen Reihenfolge mit 6 Eiswürfeln in den Mixer geben; 1 Minute pürieren, Mixtur in ein großes Glas füllen. Der klassische Daiquiri wird ohne Melone zubereitet.

CUBA LIBRE

- 5 cl weißer Rum
 - 2 cl Zitronensaft
 - 15 cl Cola
 - 1/8 Limone
- 8 Eiswürfel in ein großes Glas geben. Rum, Zitronensaft und dann Cola darübergeben; Limonenachtel über Eis auspressen.

PLANTER'S PUNCH

- 5 cl Jamaikarum
 - 2 cl Zitronensaft
 - 2 cl Granatapfelsirup
 - 10 cl Orangensaft
- 4 Eiswürfel in ein Glas geben. 30 Sekunden im Mixer quirlen; Mixtur in das Glas mit Eis geben. Variante: Mixtur mit Muskatnuss bestreuen.

PINA COLADA

- 4 cl weißer Rum
 - 3 cl Kokosnusssirup
 - 2 cl Sahne
 - 8 cl Ananassaft
- Zutaten mit 4 Eiswürfeln in den Mixer geben, 1 Minute pürieren. Mixtur in ein Glas füllen.



Topf Zuckersirup nebst einem Fässchen Rum in seiner Nähe. Die Geschichte des Rums ist eine Story obskurer Ereignisse.

Schon der Name des „westindischen Weins“ deutet auf abenteuerliche Herkunft. Der früheste Bericht über den Zuckerrohrschnaps stammt von der Insel Barbados, der östlichsten der kleinen Antillen. In dem 1647 geschriebenen Buch wird er als „killdevil“ bezeichnet, wohl deshalb, weil die frühen Destillate in der unveredelten Form streng genug waren, um selbst Satan einen Funken Respekt einzuflößen. In einer Veröffentlichung von 1780 wird der „killdevil“ als junges Destillat geschildert, das so rauschend ist, dass es schon viele, besonders Neuankömmlinge, auf den westindischen Inseln schlicht niederstreckte, wenn sie zuviel davon tranken.

Aber es gibt auch Zeugnisse, die das Elixier mit seriösen Namen in Verbindung bringen: Rum kommt von Roma, wurde gemutmaßt, denn Roma ist das Sanskritwort für Wasser. Andere Rumforscher glauben, rum (oder Französisch: Rhum) stamme von dem malaiischen „brum“, einem Likör aus vergorenem Zuckerrohrsaft. Eine andere Gruppe meint, Rum käme von „rheum“, was so viel wie fließen bedeutet, oder von der Endsilbe des lateinischen Wortes für Zuckerrohr, Saccharum. Die wahrscheinlichste Deutung stammt aus einem 1651 verfassten Buch, ebenfalls aus

JEDER RUMHERSTELLER HAT SEIN SPEZIELLES AROMA-GEHEIMNIS.

Barbados. Hier wird die „feurige, abscheuliche und schreckliche Flüssigkeit“ Rumbullion oder Rumbustion genannt, was soviel wie Aufruhr und Tumult (s.o.) heißt. Die Hersteller des begehrten Getränks müssen häufig erlebt haben, wie die Konsumenten ihres Destillats, Piraten und andere Abenteurer, anfangen, zu „rumoren“.

Rum kommt aus all jenen Ländern, in denen Zuckerrohr wächst; aus Australien, Guayana, Madagaskar und Mauritius; vor allem aber von den großen und kleinen Antillen, also aus Kuba, Jamaika, Haiti,

der Dominikanischen Republik, Puerto Rico, St. Thomas, St. Croix, Martinique, Barbados und Trinidad. Jeder Rumhersteller hat sein spezielles Aroma-Geheimnis. Entscheidend für die Komposition ist nicht nur die Mischung des zuerst abdestillierten „high wine“ mit dem später anfallenden „low wine“. Bereits die Fermente in den



Gärbottichen sind entscheidend. Um den Duft des einstigen Seeräubertranks zu bereichern, fügen einige Hersteller dem mit Zuckercouleur (Karamell) braungefärbten Destillat noch besondere Substanzen zu: in Jamaika frisch ausgepressten Zuckerrohrsaft oder Ananasmaische, in Madagaskar Kleeblätter, auf Barbados Pflaumenauszüge, woanders auch Akazienrinde oder Pfirsichblätter. Rum, so behaupten viele Rumliebhaber, werde in seiner Aromaintensität von keiner anderen Spirituose der Welt übertroffen.

Wie kam Rum nach Kuba? Am 11. Oktober 1492, 33 Tage nach Verlassen der Kanarischen Inseln, traf Kolumbus auf Kuba. Auf seiner zweiten Reise nach Westindien beglückte er die Inselbewohner mit Zuckerrohrsprösslingen. Hier, so meinte Kolumbus, seien Klima und Bodenverhältnisse besonders für den Anbau von Zuckerrohr geeignet.

Bis ins 17. Jahrhundert war Zucker in Europa eine Luxusware. Selbst Melasse blieb knapp, für die Herstellung von Rum blieb nichts übrig. Erst als die Segler der Alten Welt den Warenaustausch mit den Inseln der Neuen Welt ausweiteten, kamen auch ausreichende Mengen von Zucker und Rum nach Europa. Bis 1848 bauten die Spanier in

Havanna, Matanzas und Cárdenas moderne Brennereien. Und bis zur Gründung der berühmten Rum-Destillation des Spaniers Facundo Bacardi im Jahre 1862 wurden die verschiedensten Techniken der Zubereitung ausprobiert. Resultat: El Ron de Cuba, ein leichter, subtiler Rum. Das Elixier „Made in Cuba“ eroberte vor allem als Basis für unzählige Cocktails die Stätten gehobener Trinkkultur – weltweit.

Vor der Revolution 1959 bestimmte die Familie Bacardi den Rum-Markt auf Kuba. Nach der Verstaatlichung ein Jahr später verließ die Familie die Zuckerrohr-Insel und nahm die Handelsrechte für ihre Marke mit nach Puerto Rico – der Rum selbst blieb auf Kuba, hier reift er nach wie vor prächtig. Freilich mit einem anderen Label: Havana Club.

Das Ende der Rum-Welle wird immer wieder vorhergesagt, wird aber auf sich warten lassen. Die Begründung dafür ist einfach, sie heißt Assimilation an den Zeitgeist. Der Rum der frühen Jahre war ein ungehobelter Bursche, eher in Stürmen zu Hause als in der First Class. Zwischen den Kriegen mutierte er zum unverzichtbaren Bestandteil der meisten Cocktails, und nach dem

VOR DER REVOLUTION BESTIMMTE FAMILIE BACARDI DEN RUM-MARKT AUF KUBA

Krieg bekam er rechtzeitig die Kurve von der Colamit-Rum-Mode in die Light-Zukunft. Also beste Aussichten für die Zukunft – für die Tropenträume der Jugend.

Zur Erfüllung von Tropenträumen dient er weniger, aber auch die Deutschen brauen sich übrigens einen original Rum-Cocktail zusammen, die Norddeutschen jedenfalls: den „Pharisäer“. Die heiße Mischung geht auf das Konto ostfriesischer Bauern, die sich in dunklen Vorzeiten, lange vor der Erfindung des Ostfriesenwitzes, etwas Gutes tun wollten. „Ihr Pharisäer“, tobte der Pastor, als er merkte, warum die Trauergesellschaft immer bessere Laune bekam. Die schlauen Bäuerlein hatten sich Rum in den Kaffee gegossen und oben einen Schlag Sahne aufgelöffelt, gegen die verräterischen Düfte. (ra)



ADAC

Fahrsicherheitszentrum
Hansa/Lüneburg

Motorrad StartUp Day
am 22.04.2012

UNSERE MOTORRAD- TRAININGS ANGEBOTE

Die schönste Verbindung zwischen zwei Punkten ist eine Kurve.

→ **After-Work-Training**

ab 85,- EUR*

→ **Standard-Training**

ab 115,- EUR*

→ **Enduro-Training**

ab 115,- EUR*

→ **Intensiv-Training**

ab 135,- EUR*

→ **Perfektions-Training**

ab 165,- EUR*

→ **Kurven-Training**

ab 145,- EUR*

→ **Schräglagen-Training**

ab 145,- EUR*

→ **Frauen-Training**

ab 115,- EUR*

*Preise für ADAC Mitglieder
Montag bis Donnerstag.

» **ACHTUNG!**

Clubs, Vereine und Händler aufgepasst.
Fragen Sie nach unseren attraktiven Gruppenpreisen
(ab 10 Teilnehmern)

INFORMATIONEN UND ANMELDUNG:

ADAC Fahrsicherheitszentrum

Hansa/Lüneburg

ADAC-Straße 1 / 21409 Embsen

Telefon (0 41 34) 907 - 0

Telefax (0 41 34) 907 - 216

E-Mail fsz@hsa.adac.de

fsz-lueneburg.de

Sicher besser fahren.

Marga Jess

ERSTE GOLDSCHMIEDEMEISTERIN IN DEUTSCHLAND – VON CONSTANZE SÖRENSEN



Nach dem ersten Weltkrieg avancierte ihr Betrieb zur größten Goldschmiedewerkstätte Lüneburgs. Foto: Werkstatt mit Gesellen.

KARL-UTE (1965), S. 16

Als zweite Tochter von Konrad Heinrich Jess, Königlich Preußischer Geheim-Oberjustizrat und späterer Landgerichtspräsident zu Lüneburg, und seiner Frau Ida Wilhelmine wurde Marga Jess am 10. März 1885 in Rendsburg geboren. 1904 siedelte die Familie nach Lüneburg über. Als Zwanzigjährige erhielt Marga Jess bei dem Bardowicker Maler und Grafiker Hugo Friedrich Hartmann Unterricht. Ihre ambitionierte Arbeitsweise wird von ihrer Mutter in mehreren Briefen an ihren Lehrer beschrieben: „Sie arbeitet mit großem Ernst und Ausdauer (...). Ihr ganzes Interesse konzentriert sich auf ihre Arbeit.“

Von 1906 bis 1909 besuchte Marga Jess die private Debschitz-Schule in München. Diese war ein Lehr- und Versuchsatelier für freie und angewandte Kunst.

Hier lernte sie bei dem renommierten Münchner Goldschmied und Ziseleur Karl Johann Bauer die Techniken des Treibens und Ziselierens. Erste Erfolge erzielten ihre Schülerarbeiten auf Verkaufsausstellungen in München. In den Jahren 1909 bis 1911 absolvierte sie eine Lehre bei den Hofjuwelieren Gebrüder Friedländer in Berlin unter der Leitung von Max Weichmann. In dieser Werkstatt lernte sie diverse Juwelierfertigkeiten wie das Montieren und das Fassen von Steinen. Vor der Berliner Innung bestand sie ihre Gesellenprüfung mit einer sehr guten Note.

1911 zog es Marga Jess wieder zurück nach Lüneburg, wo sie eine eigene Werkstatt an der Neuen Sülze 21a einrichtete. Dieses Gebäude existiert nicht mehr, anstelle dessen befindet sich dort das

„Haus für Sicherheit“. Am 1. Juli 1912 legte sie ihre Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Harburg ab. Als Meisterstück entstand eine goldene Brosche mit drei Opalen. Seither wird in den zeitgenössischen Medien von der „ersten Goldschmiedemeisterin Deutschlands“ gesprochen.

1913 zeigte sie ihre Arbeiten in verschiedenen Ausstellungen in ganz Deutschland und nahm an einem Wettbewerb der Stadt Lüneburg für eine goldene Amtskette teil. Ihr Entwurf „Taumotiv“ wurde in zwei Fachzeitschriften publiziert, obgleich er nicht realisiert wurde. Vor Kriegsausbruch beteiligte sie sich an der Deutschen Werkbund-Ausstellung in Köln, wo eigens für weibliche Künstlerinnen das „Haus der Frauen“ errichtet wurde. Diese Ausgliederung belegt noch die strenge

geschlechtliche Trennung im künstlerischen Bereich. In einer Rezension der Werkbund-Ausstellung wurde von einem „Kuriosum“ berichtet, „dass sich unter den Ausstellern auch eine geprüfte Goldschmiedemeisterin befindet“. In den folgenden Jahren besuchte sie Lehrgänge in Galvanotechnik sowie Chemie- und Elektrotechnik an der Kunstgewerbe- und Handwerksschule in Köln und belegte einen fast einjährigen Fortbildungskurs in Silberschmieden und Emaillieren an der „Königlichen Fachschule für Edelmetallindustrie Schwäbisch Gmünd“.

Nach dem ersten Weltkrieg begann Marga Jess ihre Werkstatt auszubauen und zu modernisieren. Dadurch avancierte ihr Betrieb zur größten Goldschmiedewerkstätte Lüneburgs. Sie stellte Gesellen ein, die ihr in ihrer Werkstatt zur Hand gingen, so auch Hans Alpers, der ihr 26 Jahre lang handwerklich wie künstlerisch zur Seite stand. Sie nahm hauptsächlich private Aufträge an, doch beteiligte sie sich beispielsweise auch an der Ausschreibung des Kirchenvorstands und des Magistrats von Lauenburg für eine Taufkanne und -schale anlässlich des 700jährigen Bestehens der Maria-Magdalenen-Kirche. Ihr Entwurf wurde einstimmig angenommen. Neben ihrer handwerklichen Leistung stellte sie bei dieser Arbeit ihre Fähigkeit unter Beweis, historische Formen mit einer modernen und zeitgemäßen Gestaltungsweise zu verbinden und zugleich einem öffentlichen Anspruch gerecht zu werden.

AM 1. JULI 1912 LEGTE SIE IHRE MEISTERPRÜFUNG IN HARBURG AB.

Im Jahr 1928 eröffnete sie ein Ladengeschäft in der Grapengießstraße 29, doch 1935 verließ sie dieses wieder und richtete ihre Arbeits-, Verkaufs- und Wohnstätte in dem „Goldschmiedehaus“ An den Brodbänken 11 ein. In diesem wirkte sie als sechste Goldschmiedin in Folge.

Marga Jess wurde seit 1928 im Mitgliederverzeichnis des Deutschen Werkbundes als Mitglied der Werkstattgruppe und des Meisterrings geführt, was ihre bevorzugte Haltung für das Handwerk widerspiegelt. Erstmals genannt wurde Marga



Marga Jess bei der Arbeit, 1937.

KURTAL, UTE (1996), EINBAND

Jess 1931 auch als Mitglied der Meisterprüfungskommission für Goldschmiede in der Handwerkskammer Harburg-Wilhelmsburg, Bezirk Lüneburg-Stade. 1947 trat sie in die von Ferdinand Richard Wilm gegründete „Deutsche Gesellschaft für Goldschmiedekunst“ ein.

Während der Herrschaft der Nationalsozialisten stellte sie auf verschiedenen Ausstellungen in Deutschland ihre Werke aus. Sie erhielt auf der Deutschen Goldschmiede-Ausstellung in Wetzlar 1938 den zweiten Preis für den Königspokal der Schützengilde Bevensen. Neben den privaten Aufträgen wurde Marga Jess besonders in den 1930er Jahren vermehrt mit öffentlichen Auftragsarbeiten betraut: Vermittelt durch den Gauleiter Otto Telschow stellte sie zum Beispiel silberne Nachbildungen von Teilen des Lüneburger Ratssilbers als Ehrengeschenke her. Ihre gute Auftragslage deutet auf die hohe Akzeptanz ihrer Person und ihrer technischen und künstlerischen Fähigkeiten in Lüneburg und Region hin. Andere Werkstätten konnten bereits Anfang der 1930er Jahre von privaten Aufträgen kaum noch leben, bedingt durch die hohe Arbeitslosigkeit und die schlechte Wirtschaftslage. Nur die Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen gewährte ein sicheres Einkommen. Neben der Rohstoffknappheit wirkte sich auch der

Arbeitskräftemangel allgemein lähmend auf das Gewerbe aus. Seit 1943 kam erschwerend hinzu, dass durch einen „Stilllegungsbescheid“ nicht kriegswichtige Werkstätten geschlossen werden sollten. Marga Jess entging der Schließung ihrer Werkstatt nur knapp, da sie über eine galvanische Anlage verfügte und für eine auf Feinmechanik spezialisierte Lüneburger Firma Versilberungen durchführen konnte.

Es wäre sicherlich eine allzu starke Überzeichnung ihrer Situation und Einstellung, aus ihren Arbeiten, die in der Zeit des Nationalsozialismus entstanden sind, abzuleiten, Marga Jess hätte sich den nationalsozialistischen Vorstellungen angeschlossen. Eine Werkstatt, die in einer Kleinstadt von einer Frau betrieben wurde, war abhängig von Auftragsarbeiten. Mit der Wahl bodenständiger Formen und Motive hat sie sich zwar für die konformistische Richtung entschieden, hätte jedoch andernfalls nicht bestehen können. Die Dominanz der Nationalsozialisten durchdrang sämtliche Lebensbereiche, sodass sie es auch verstanden, Begriffe des Werkbundes wie „nationale Kultur“ für die eigene Ideologie und den „nationalsozialistischen Stil“ nutzbar zu machen. Hier wird die groteske Situation deutlich, dass ein Staat, der die geistige Haltung der Moderne ablehnte, ihre Auswirkungen im Kunsthandwerk für sich zu nutzen verstand.

Die ästhetische Traditionslinie der Neuen Sachlichkeit und des industriellen Funktionalismus wurde in Deutschland nach 1945 fortgeführt. Marga Jess aber blieb ihren eigenen kunsthandwerklichen Prinzipien bis zu ihrem Tode treu. Sie starb am 16. April 1953 in ihrem Haus „An den Brodbänken 11“ im Alter von 68 Jahren. Ihre Beisetzung erfolgte auf dem Zentralfriedhof mit einem in den 1930er Jahren gemeinsam mit ihren Gesellen angefertigten Gedenkstein, der neben ihrem Familiennamen das Jess'sche Familienwappen einer linksgekehrten, sich in den Schwanz beißenden, geschuppten Schlange enthält. Der Kulturausschuss der Stadt Lüneburg hat zu ihrem 100. Geburtstag ihr Grab als erhaltenswertes Denkmal deklariert.

Quelle: Constanze Sörensen
„Biographien Lüneburger Frauen“, 2005



Energie für Lüneburg

Tel. 0 41 31 / 2 30 39 93



Seit Januar 2011 wird unser Strom nur noch in regenerativen Energiequellen erzeugt!

Stadtwerke
Barmstedt in Lüneburg
www.stadtwerke-barmstedt.de

Kundenzentrum der Stadtwerke Barmstedt Vertrieb GmbH in Lüneburg

Am Alten Eisenwerk 2c · 21339 Lüneburg

Mo., Mi., Fr.: 08:00 – 12:00 Uhr, Di.: 13:00 – 17:00 Uhr, Do.: 13:00 – 19:00 Uhr

Telefon (0 41 31) 2 30 39 93 · Fax (0 41 31) 2 30 39 95

Alexander Eissele: Wir kennen ihn als stellvertretenden Soloklarinetten des Theater Lüneburgs, als eine Hälfte der Blues Brothers und Mastermind der Lumberjack Big Band, mit der er unter anderem Künstler wie Roberto Blanco, Gitte Haenning, Julia Neigel, Max Mutzke oder Helge Schneider begleitete. Er selbst sagt von sich, dass er zu denjenigen Menschen gehört, die immer am Schaffen sind, ein Music-a-holic im besten Sinne. Und so verwundert es wohl auch nicht, dass nun eine weitere Big Band hinzugekommen ist: Noch ohne Namen, absolvierte die Big Band mit der Interimsbezeichnung „Big Band der Musikschule Lüneburg“ (gut 90 % der Musiker kommen von dort und haben an der Blues-Brothers-Inszenierung mitgewirkt) bereits Auftritte an der Leuphana-Universität, in Schröder's Garten, im Krone Innenhof und auf dem Theaterfest 2011.

NEBEN STEVIE-WONDER-SONGS UND DEM PINK-PANTHER-THEME FINDEN SICH ALTE UND NEUE SOULKLASSIKER.

Dass die Band (vorerst) im regionalen Radius aktiv ist, kommt Alexander Eisseles Termin- und Reisekalender mehr als entgegen, waren doch seine beiden Engagements bei Lumberjack und dem Theater Lüneburg immer wieder auch von der dazu nötigen exorbitanten Reisebereitschaft gekennzeichnet – ein Umstand, der immer wieder Abstriche im Privaten einforderte.

Die Big-Band-Arbeit in Lüneburg bringt also Ruhe UND frischen Wind in Alexander Eisseles Kosmos, zumal alle gemeinsam noch am Anfang ihrer Möglichkeiten stehen. Derzeit wird das Repertoire, das bereits Arrangements mit der Sängerin Hanni Schäfer umfasst, um Stücke mit Kasper Holmboe und Lothar Nierenz, der zweiten Blues-Brothers-Hälfte, erweitert. Kasper Holmboe, der aus Dänemark stammende Darsteller aus dem Udo-Jürgens-Musical „Ich war noch niemals in New York“ und anderen Musicals mehr, brachte vor einiger Zeit eine CD mit seinen Versionen von Tom-Jones-Stücken heraus, wovon er einige mit der jungen Big Band präsentiert.

Auch sonst ist das Programm bunt: Neben Stevie-Wonder-Songs und dem Pink-Panther-Theme finden sich im Programm inzwischen weitere alte und neue Soullklassiker wie „Rehab“ (Amy Winehouse) oder „I feel good“ (James Brown).

Man darf gespannt sein auf mehr. Nächster Auftritt, inklusive eines Überraschungsauftritts, am 16. Februar in der Ritterakademie beim VIP-Abend von QUADRAT und dem Campus-Management – allerdings gilt: geschlossene Gesellschaft, kein Eintritt ohne Einladung! (ap)

Wer die Big Band buchen möchte, darf sich gerne bei Alexander Eissele per E-Mail an a.eissele@lumberjack.de melden.



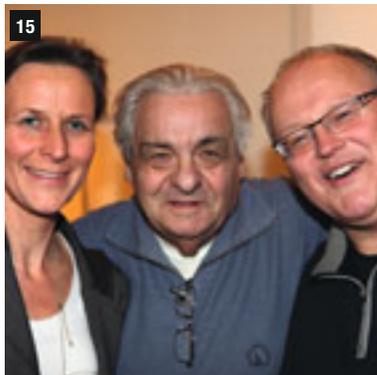
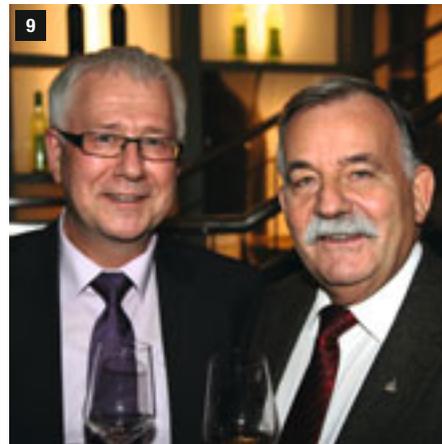
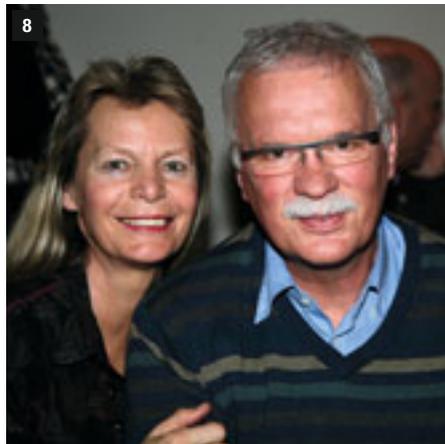
Tonangebend!

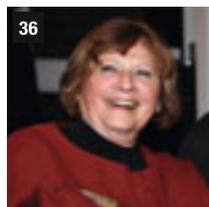
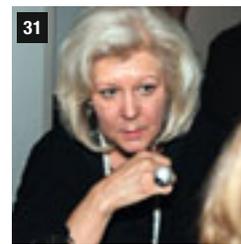
NEUES BIGBANDPROJEKT VON ALEXANDER EISSELE

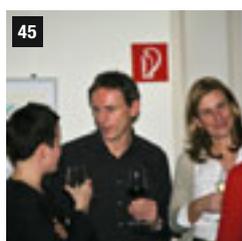
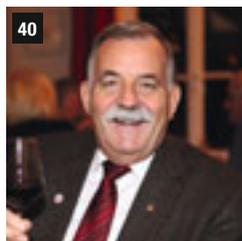
SUNDOWNER BEI „WABNITZ“

Anfang Januar luden QUADRAT, das SCALA Programmokino und das Team vom Weinkontor & Kaffeehaus Wabnitz erst zum Film und dann zum Wein ein, um erneut eine Ausgabe des Magazins willkommen zu heißen. Die Gäste erschienen zahlreich, und gemeinsam feierte man die druckfrische Ausgabe, kam bei einem guten Tropfen ins Gespräch, knüpfte hier und da neue Kontakte und tauschte Wissenswertes aus erster Hand. Auf ein nächstes Mal freut sich schon jetzt Ihre QUADRAT-Redaktion!

FOTOS: ENNO FRIEDRICH, HORST PETERSEN & HAJO BOLDT







1 Ed Minhoff & Wolfgang Hentschel | 2 Stephanie Beer | 3 Ani Wagener & Ralf Elfers | 4 Natascha Mester | 5 Barbara Priwall & David Sprinz | 6 Claudia Schnabel | 7 Wolfgang Reichert | 8 Dorlene Schütt & Henning Thalmann | 9 Karsten Koop & Eduard Kolle | 10 Winfried Machel & Jessica Minhoff | 11 Hans Jürgen Wrede | 12 Jörg Mandt | 13 Rüdiger Albert | 14 Holger Klemz | 15 Christiane Bleumer, Hansi Hoffmann & Martin Rohlfing | 16 Werner Baur | 17 Katrin Lieberich | 18 Dieter Friedrich | 19 Florian Rollert & Ursula Rollert | 20 Wolfgang & Waewdao Bitterle | 21 Ursula Rollert & Dr. Gerhard Scharf | 22 Angelika Elfers | 23 Nadine Zenteleit-Reichert | 24 Jan Baylon, Kalle & Rita Dimke | 25 Siggie Veith | 26 Karsten Koop | 27 Antina Wolf | 28 Birgit Treu | 29 Alicia Goszczynsk & Christina Duee | 30 Cornelius Schnabel | 31 Dagmar Barding | 32 Karsten Koop & Ralf Elfers | 33 Jan-Erik Mullikas | 34 Jessica Minhoff | 35 Irene Wiebke | 36 Ingrid Dammin | 37 Jochen Witte & Iris Prinke-Gosch | 38 Mischa Karafiat & Darius Tadayon | 39 Stefan Pruschwitz | 40 Eduard Kolle | 41 Werner Preuß | 42 Stefan Wabnitz | 43 Necati Sevim | 44 Dirk Michael Habor | 45 Ani Wagener, Niels Teichmann & Dorothee Schulte | 46 Angelika Mullikas

Für Verliebte



Genießen Sie unser Menü am Valentinstag:
am Dienstag, den 14. Februar ab 19.30 Uhr!

Wir begrüßen Sie mit einem Sektkocktail und servieren Ihnen ein liebevolles Drei-Gänge-Menü, begleitet von einer Flasche Wein je Paar, mit Tafelwasser und einem Espresso zum Abschluss – das alles für nur 39 Euro p.P.

Wir freuen uns auf Ihre Reservierung!

Wabnitz
Weinkontor & Kaffeehaus

übrigens kann man im Wabnitz auch privat feiern! — bis 120 Personen — Menü nach Absprache

Schröderstraße 9 | Lüneburg | T 22 55 11
offen für Sie von 8.30 Uhr bis in die Nacht — Mo bis Sa

SCHON WAS VOR?

FEBRUAR 2012

IHR NÄCHSTER TERMIN?

MESTER@QUADRATLUENEBURG.DE

02. FEBRUAR

VIKTORIA TOLSTOY

Ritterakademie

20.00 Uhr

02. FEBRUAR

ALEXANDROW DON KOSAKEN

Behn's Gasthaus in Ashausen

20.00 Uhr

03. FEBRUAR

LOCHORMOTION

Lim's, Erbstorf-Adendorf

19.30 Uhr

03. FEBRUAR

BUES ORGANISATION & SPECIAL GUESTS

Café Klatsch

21.00 Uhr

04. FEBRUAR

TOM SHAKA

Café Klatsch

21.00 Uhr

04. FEBRUAR (PREMIERE)

KABALE UND LIEBE

Theater Lüneburg

20.00 Uhr

05. FEBRUAR

ALEXANDROW DON KOSAKEN

Alter Porthof, Reppenstedt

18.00 Uhr

05. FEBRUAR

SONDERGOTTESDIENST: WER BIN ICH?

Martin-Luther-Gemeinde

(Bardowicker Wasserweg)

18.00 Uhr

05. FEBRUAR

PAOLO LAMAZZA TRIO

Wasserturm

11.30 Uhr

07. FEBRUAR

K. KÖPPEN: BAROCKGITARRE UND FLÖTE

Wasserturm

20.00 Uhr

07. FEBRUAR

„VON WILDSCHÜTZEN UND MÖRDERN“

Ostpreußisches Landesmuseum

14.30 Uhr

AB 08. FEBRUAR

KUNST VON ANDREA BÖLTER

UND UWE DE WITT

Heinrich-Heine-Haus

09. FEBRUAR

1ST CLASS SESSION MEETS JANICE

HARRINGTON & JENNIFFER KAE

Ritterakademie

20.30 Uhr

09. FEBRUAR

TÜRKISCH GOLD (PREMIERE)

T3 Junge Bühne, Theater Lüneburg

18.00 Uhr

10. FEBRUAR

HEINZ STRUNK LIEST

Gut Bardenhagen

20.00 Uhr

11. FEBRUAR

IMPROTHEATER: STEIFE BRISE

Theater im e.novum

20.00 Uhr

11. FEBRUAR

ERÖFFNUNG DES CLUB 54

Club 54, Auf dem Kauf 13

21.00 Uhr

11. FEBRUAR

„CONTRA PARTY – BACK TO THE ROOTS“

Salon Hansen

22.00 Uhr

11. FEBRUAR

„SUZIE & THE SENIORS“

(60'S BEAT AUS HAMBURG)

Gasthausbrauerei Nolte

21.00 Uhr

13. FEBRUAR

KINDERERZIEHUNG UND DIE KUNST,
NEIN ZU SAGEN
Evangelische Familien-Bildungsstätte
20.00 Uhr

18. FEBRUAR

NEWS CLUB DELUXE
News
23.00 Uhr

25. FEBRUAR

JUNGE PIANISTEN: JAMIE BERGIN
Kloster Medingen
19.30 Uhr

15. FEBRUAR

OSTPREUSSEN. BIOGRAPHIE EINER PROVINZ
Ostprenußisches Landesmuseum
19:00 Uhr

22. FEBRUAR

JAN BRANDT LIEST „GEGEN DIE WELT“
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

25. FEBRUAR

ADJIRI ODAMETAY
Kulturforum
20.30 Uhr

15. FEBRUAR

JAN BÖTTCHER LIEST
Glockenhaus
20.00 Uhr

24. FEBRUAR

EDO ZANKI & BAND
Jabelmannhalle, Uelzen
20.00 Uhr

25. FEBRUAR

THE HOUND DOGS – BEST OF ROCKABILLY
Gasthausbrauerei Nolte
21.00 Uhr

16. FEBRUAR

„LESETIPPS AUS DER BIBLIOTHEK“
Ratsbücherei
19.00 Uhr

24. FEBRUAR

HEINRICH PACHL: „DAS ÜBERLEBEN WIR“
Kulturforum
20.30 Uhr

26. FEBRUAR

RATHAUSFÜHRUNG
„SALZ, GOLD, KUNST & KONFEKT“
Tourist-Info am Markt
15.00 Uhr

17. FEBRUAR (VERNISSAGE)

TOBIAS KASPAR –
BODIES IN THE BACKDROP“
Halle für Kunst
19.00 Uhr

24. + 25. FEBRUAR

MUSICAL-DINNER
Die Feinschmeckerei
18.00 Uhr

28. FEBRUAR

FÖRDERMÖGLICHKEITEN FÜR
ENERGETISCHES SANIEREN & BAUEN
Informationsabend in der Ritterakademie
18.00 Uhr

17. FEBRUAR

JOE DINKELBACH TRIO
Heinrich-Heine-Haus
20.30 Uhr

24. FEBRUAR

MUSIKKABARETT: KNEIFEN GILT NICHT
Theater im e.novum
20.00 Uhr

28. FEBRUAR

LUCY FRICKE LIEST
Heinrich-Heine-Haus
20.00 Uhr

18. FEBRUAR

IMPROTHEATER „HEISS & FETTIG“
Stadtgespräch
20.00 Uhr

25. FEBRUAR

BEATS CON GAS
Neues Schauspielhaus in Uelzen
20.00 Uhr

02. MÄRZ

5. NACHT DER SPIRITUELLEN LIEDER
Glockenhaus
20.00 – 24.00 Uhr

HERAUSGEBER

Quadrat Verlag Ltd. & Co Kg
Verlagsbüro Lüneburg
Auf der Höhe 13
21339 Lüneburg
Postfach 2123
21311 Lüneburg
Amtsgericht Hamburg
HR A 110254
Tel. 0 41 31 / 28 44 311
Fax 0 41 31 / 28 43 316
www.quadratlueneburg.de

VERLEGER

Ed Minhoff (v.i.S.d.P.)
minhoff@quadratlueneburg.de

PROJEKTMANAGEMENT

Winfried Machel
machel@quadratlueneburg.de

CHEFREDAKTION

Natascha Mester (nm)
mester@quadratlueneburg.de

REDAKTION

Emma Piehl (ep)
André Pluskwa (ap)
Elke Schneefuß (es)
Christiane Bleumer (cb)
Rüdiger Albert (ra)
Rosa Bartz (rb)
Christine Dittmann (cd)
Sarak Kociok (sk)
Winfried Machel (wm)

Gastautoren: Hansi Hoffmann, Achim
Köweker, Apl. Prof. Dr. Werner H. Preuß,
Constanze Sörensen, Frauke Noweck,
Barbara Vogg

SCHLUSSREDAKTION

Martin Rohlfing

GESTALTUNG

David Sprinz
grafik@quadratlueneburg.de

FOTO

Enno Friedrich
www.ef-artfoto.de
Hans-Joachim Boldt
hajo.boldt@googlemail.com
Horst Petersen
www.petersen-lueneburg.de
Andreas Schlitzkus
www.fotografie-lueneburg.de

Joachim Scheunemann

Weitere Fotografen wie bezeichnet.

ANZEIGEN/VERTRIEB

Ed Minhoff
anzeigen@quadratlueneburg.de

DRUCK

Druckerei Wulf, Lüneburg
www.druckereiwulf.de

ERSCHEINUNGSWEISE

Quadrat ist monatlich und kostenlos
in Lüneburg erhältlich.

ANZEIGENPREISE & AUFLAGE

Es gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 1/2012 vom 01.01.2012
Download: www.quadratdeutschland.de

Copyright für eigens gestaltete Anzeigen und Texte beim
Verlag. Nachdruck und Vervielfältigungen (auch auszugs-
weise), Wiedergabe durch Film, Fernsehen, Rundfunk
sowie Speicherung auf elektronischen Medien nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlages. — Für unver-
langt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernimmt der
Verlag keine Haftung. Mit Namen oder Initialen gekenn-
zeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung
des Herausgebers wieder.

NÄCHSTE QUADRATAUSGABE: ANFANG MÄRZ 2012



Die Post ist da! QUADRAT im Abo

11 Ausgaben QUADRAT im Jahresabo – inklusive Versandkosten für 29,95 Euro! Senden Sie uns eine E-Mail an info@quadratlueneburg.de unter dem Stichwort „QUADRAT-Abo“ mit ihrem Namen und ihrer Anschrift.

Die erste Ausgabe erhalten Sie direkt nach Eingang Ihrer Zahlung. Das Abonnement endet nach Ablauf von elf Monaten automatisch, eine zusätzliche Kündigung ist nicht erforderlich. Einfacher geht's nicht!

Es grüßt Sie herzlich Ihr QUADRAT-Team

Sie haben unsere letzte Ausgabe nicht finden können? Hier liegen wir u.a. für Sie aus:

ADAC (FSZ Embsen) – ALCEDO – Anna's Café – Anne Lyn's – Armin Hans Textilpflege – Auto Brehm – Autohäuser Am Bilmer Berg – Bäckerei Harms – Best Label – Brillen Curdt – Buchhandlung Perl – Bürgeramt – Bursian – Campus Copy – Castanea Adendorf – Central – Coffeeshop No. 1 – Commerzbank – COMODO – Das kleine Restaurant – Dedon – Deerberg – Der Salon – Edeka Bergmann (Saline, Loewe-Center) – Edeka Supper & Hamann (Schaperdrift, Oedeme) – Edeka Tschorn (Am Sande, Bockelsberg) – El Toro – Elba Rad – Elrado – E.ON Avacon – Ergo – Evita Shoes – Feinschmeckerei – Frappé – Frisurenhaus Breuer – Galerie Meyer – Goldschmiede Arthur Müller – Gut Bardenhagen – Hemingway's – Herzstück – Hotel Altes Kaufhaus – Hotel Bargenturm – Hotel Bergström – Juwelier T. Pochadt – Klimawerk – Krone – Kunsthôtel Residenz – Label – Leuphana Universität Lüneburg – Mälzer Brauhaus – Mama Rosa – Marc O'Polo – Mäxx – Media Markt – Meines – Mrs. Sporty – News – Ochi's Barcelona – Ortho Klinik – Osteria del Teatro – Pacos – Piazza Italia – Piccanti – Pfaeuenaue – Reisebüro Rossberger – Restaurant Zum Roten Tore – Ricardo Paul – SaLü – Samowar II – SCALA Programmokino – Schallander – Schlachtereie Rothe – Schuhhaus Schnabel – Siam Span – Sparkasse – Speicherhaus Café – Stadtbücherei – Stadtgespräch – Süpke – Tafelwerk Catering – Theater Lüneburg – Tourist-Information – Venusmoden – Volksbank – Volkshochschule – Wabnitz Weinkontor & Kaffeehaus – Weinfass Wabnitz – Wrede Blumen

Feste feiern...

...in der Konzertscheune oder der Galerie für bis zu 400 Gäste.

Auf Wunsch arrangieren wir für Sie Catering, Dekoration oder ein kulturelles Rahmenprogramm.

Das Kulturforum Lüneburg besticht durch das einzigartige Flair des alten Gutshofes mit der schönen Konzertscheune und weitem Blick über Rapsfelder und Wald. Trotz der ländlichen Umgebung ist das Kulturforum stadtnah gelegen - praktisch für die Anreise Ihrer Gäste. Die Räume im Erdgeschoss des Galeriehauses bieten Platz für bis zu 90 Gäste, die Scheune ist für Feiern mit bis zu 400 Personen ideal geeignet und kann sowohl im Ganzen als auch in Teilflächen genutzt werden. Im alten baulichen Stil erhalten, jedoch mit Heizung und modernster Technik versehen, bietet diese den ganz besonderen Rahmen für Ihre unvergessliche Feier. Eine Bühne mit kompletter Licht- und Tontechnik, ein Tresen mit Zapfanlage, ein separierter Künstlerbereich und die rollstuhlgerechte Einrichtung gehören zur Ausstattung. In den Sommermonaten kann der umliegende Garten selbstverständlich in Ihr Fest mit Außenarrangements einbezogen werden. Auf Wunsch arrangieren wir für Ihre Feier eine individuelle Dekoration, ein kulturelles Rahmenprogramm nach Maß oder die Organisation des Caterings.



KULTUR  FORUM

Gut Wienebüttel · 21339 Lüneburg

Tel. 04131/67 13 55 · E-mail: kufo@kulturforum-lueneburg.de · www.kulturforum-lueneburg.de



JETZT GENIESST JEDER DAS ANGENEHME
GEFÜHL DER SCHWERELOSIGKEIT



TEMPUR® ORIGINAL

Exzellenter Komfort bei voller
Unterstützung – mit festem
Liegegefühl



TEMPUR® SENSATION

Ähnlich elastisch wie herkömm-
licher Federkern – nur viel druck-
entlastender



TEMPUR® CLOUD

Perfekte Balance aus sanfter
Entlastung und gleichzeitiger
Unterstützung



schlafduett

schlafduett

Artlenburger Landstr. 65
21365 Adendorf

Tel: 04131 777730

Öffnungszeiten

Mo-Fr 10.00 – 18.30 Uhr
Sa 10.00 – 16.00 Uhr

www.schlafduett.de

Wasserbetten



Schlafsysteme



Komfortmatratzen

